

Erarbeitung des Kreisentwicklungskonzeptes (KEK) für den Kreis Höxter 2040

Analysebericht, Stand April 2024



Allgemeines



cima.

Auftrag

Erstellung eines Kreisentwicklungskonzeptes für den Kreis Höxter

Auftragnehmerin

CIMA Beratung + Management GmbH
Rühmkorffstr. 1
30163 Hannover

Auftraggeber

Kreis Höxter
Moltkestraße 12
37671 Höxter

Bearbeitungszeitraum Analyse

09.2023 – 04.2024

	Seite
I. Ziele des KEKs	4
II. Methodik/Beteiligung in der Analyse	8
III. Ergebnisse der Analyse	20
▪ Allgemeines zum Kreis	22
▪ Querschnittsthemen	35
– Demografie	35
– Digitalisierung	41
– Nachhaltigkeit/Transformation	47
▪ SWOT nach Themen	55
1. Tourismus, Freizeit & Kultur	55
2. (soziale) Daseinsvorsorge	73
3. Wirtschaft, Arbeitsmarkt & Energie	104
4. Mobilität & Infrastruktur	130



Ziele des KEKs

Ziele des KEKs



KEK als „*Vision*“ und *Leitfaden* für die zukünftige, interkommunale Entwicklung des Kreises → *Beschreibung des wünschenswerten Zukunftsbildes 2040.*

Herausarbeiten von zentralen *Handlungsfeldern* und Ableitung von *Zielen und Handlungsansätzen* bzw. konkreten *Maßnahmen.*

Schaffung eines *dynamischen Handlungsrahmens*, der gemeinsam kontinuierlich angepasst, weiterentwickelt und aktualisiert werden kann und muss.

Verständigung auf einen gemeinsamen Fahrplan für die Zukunft durch *politischen Beschluss* des KEKs → Legitimation des KEKs als Planungs- und Steuerungsinstrument.

KEK als *Gemeinschaftsprojekt* von Verwaltung, Politik und Bevölkerung sowie Einrichtungen, Verbänden und Vereinen im Kreis.

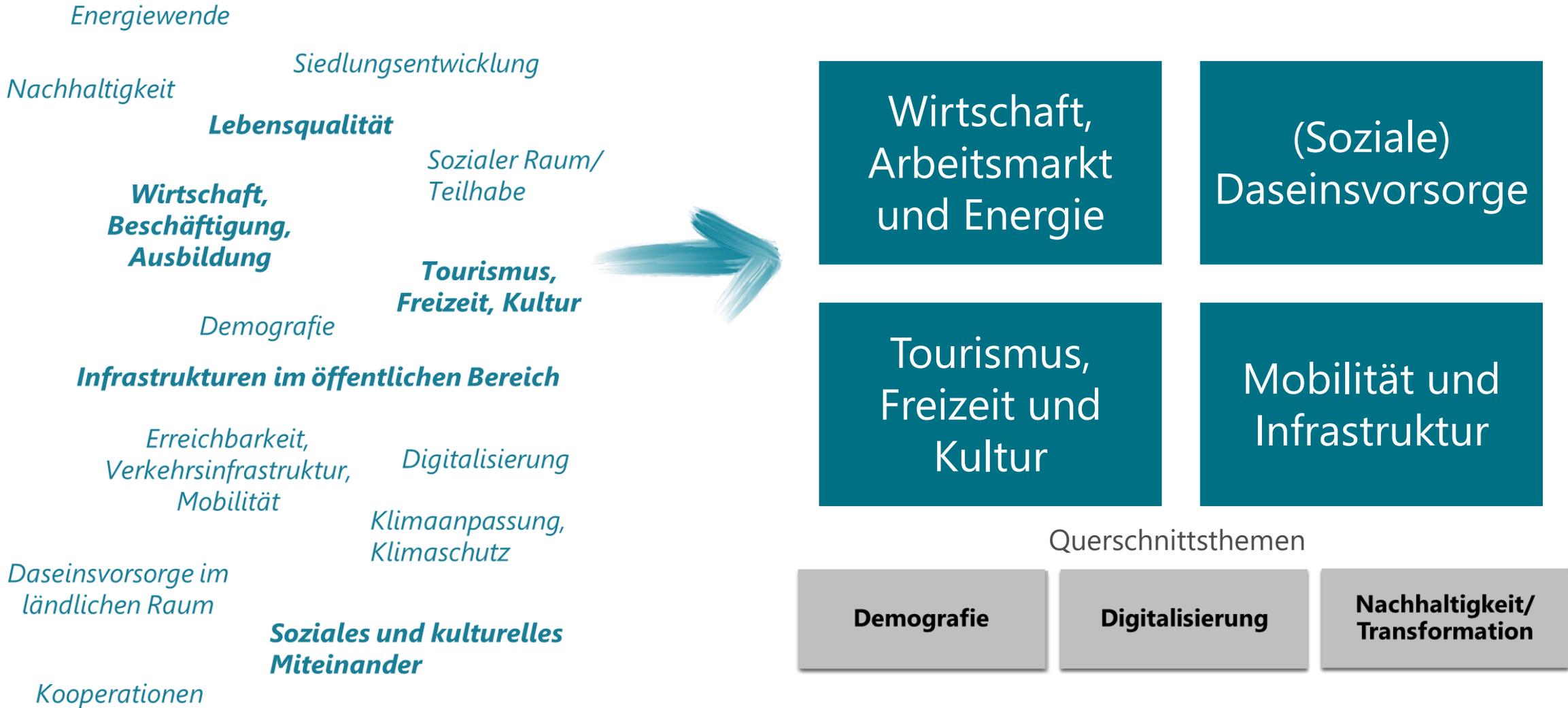
Aufzeigen von möglichen *Förderansätzen* bzw. Schaffung inhaltlicher und strategischer Grundlagen für die Antragstellung.

Ziele des KEKs

Schwerpunktthemen (für die ANALYSE)



cima.



Ziele des KEKs

Schwerpunktthemen (für die ANALYSE)



Wirtschaft, Arbeitsmarkt & Energie

- **Wirtschaftsstruktur** (Sektoren, Branchen und Zweige, Betriebsgrößen, Strukturwandel etc.)
- **Standortfaktoren und Standortmarketing** (Positionierung, Kommunikation, Image etc.)
- **Gewerbeflächenentwicklung** (Mix, interkommunal, umweltorientiert, länderübergreifend etc.)
- **Arbeits- und Fachkräfte** (Arbeit 4.0, New Work, demografischer Wandel, 2. Arbeitsmarkt etc.)
- **Technologien, Innovation und Dekarbonisierung**
- **Einzelhandel und Ortskernentwicklung**
- **Land- und Forstwirtschaft** (Agrarwende, Klimaschutz und Klimaanpassung, regionale Produkte/Wertschöpfung/ Ernährung etc.)
- **Energie(wende)**

(Soziale) Daseinsvorsorge

- **Nahversorgung**
- **Gesundheit und Pflege**
- **Beratungs- und Hilfsangebote** (Kooperation, Organisation, Vernetzung)
- **(Kinder-)Betreuung**
- **Wohnen/Wohnraum**
- **Bildung und Lernen** (Schulversorgung, Berufsorientierung, außerschulische Angebote etc.)
- **Soziales/kulturelles Miteinander & Integration, Inklusion und Teilhabe** (Treffpunkte, Vereine, Ehrenamt, Identifikation etc.)
- **Sicherheit + Ordnung** (Klimaanpassung, Katastrophenschutz, Notfallmanagement etc., auch Prävention)

Tourismus, Freizeit & Kultur

- **Freizeit- und Tourismusangebote**
- **Freizeit- und Tourismusinfrastruktur**
- **Kulturangebot**
- **(Regional-)Marketing und Vernetzung**

Mobilität & Infrastruktur

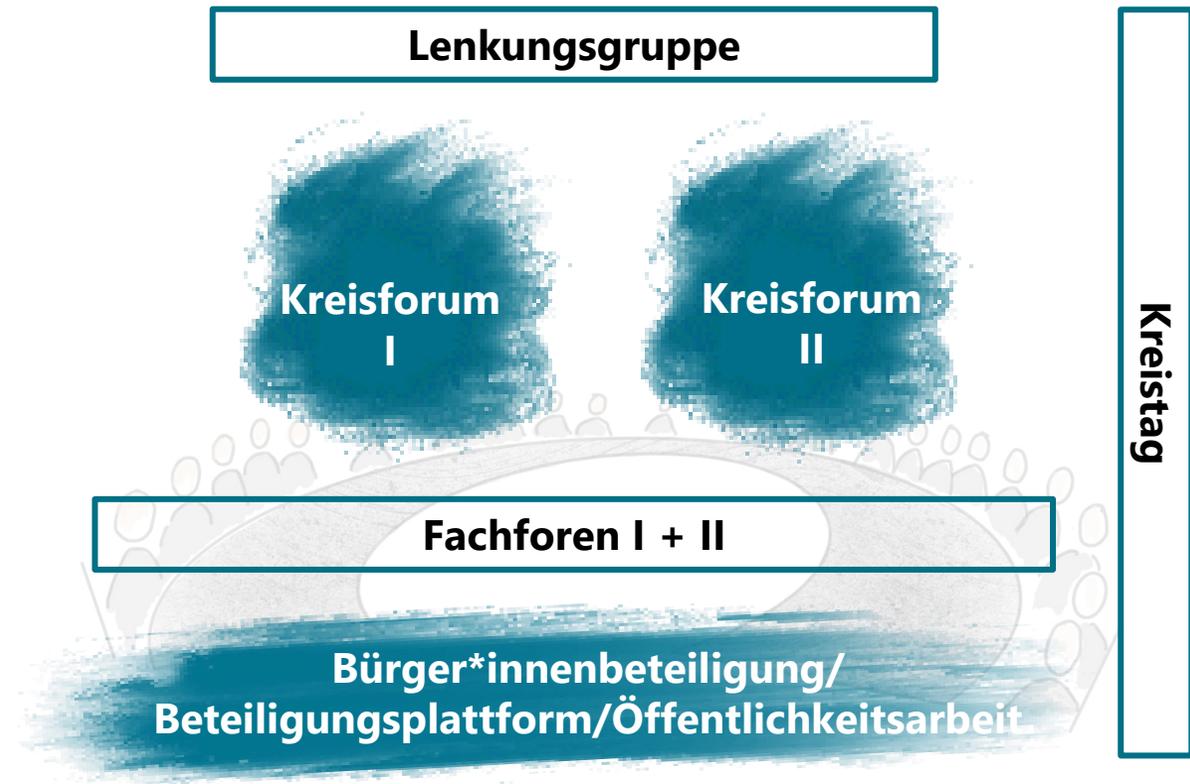
- **Öffentlicher Personenverkehr** (Bus, Bürgerbus, On-Demand, Fernverkehr)
- **Motorisierter Individualverkehr**
- **Nicht-motorisierter Individualverkehr** (Fuß- und Radverkehr, Wegenetz, Parkmöglichkeiten etc.)
- **Verkehrswende** (Sharing, Förderung Umweltverbund)

Methodik/Beteiligung in der Analyse

Methodik/Beteiligung in der Analyse

Zusammenfassung

- Beteiligung der breiten Öffentlichkeit und der Bevölkerung über die Beteiligungsplattform, die Online-Befragung sowie in Veranstaltungen (Auftaktveranstaltung, Bürgerforum).
- Die Fachforen dienen dem inhaltlichen Austausch zu den vielfältigen Themen des Kreisentwicklungskonzeptes mit den Fachexperten.
- Die Kreisforen zielen auf die Einbindung der politischen Vertreter*innen der zehn Städte/Kommunen im Kreis Höxter ab. Diese haben in den Kreisforen die Möglichkeit, ihre kommunale Sichtweise zu den Themen einzubringen.
- Eine für den Prozess der Erstellung des Kreisentwicklungskonzeptes einberufene und regelmäßig stattfindende Lenkungsgruppe stimmt das Vorgehen im Prozess ab.
- Der Kreistag ist das politische Organ, welches das Konzept beschließt.



Methodik/Beteiligung in der Analyse

Lenkungsgruppe



CIMA.



Methodik/Beteiligung in der Analyse

Auftaktveranstaltung

- 10.11.2023, 18–21 Uhr in Brakel
- Offizieller, öffentlicher Start des Prozesses
- Als Hybridveranstaltung durchgeführt: Teilnahme online und vor-Ort möglich
- Information der Öffentlichkeit über den anstehenden Prozess
 - Inhalte
 - Ziele und Zweck
 - Beteiligungsmöglichkeiten
- Anschließender Workshop mit dem Fokus auf Stärken, Schwächen, Maßnahmen und der Verortung von Handlungsfeldern



Impressionen aus der Auftaktveranstaltung. Quelle: cima, 2023

Methodik/Beteiligung in der Analyse

Bürger*innen- und Besucher*innenbefragung



CIMA.

Laufzeit 25.09.2023 – 05.11.2023

Wie online über die Plattform (Dateidownload)
Als Ausdruck in der Kreisverwaltung ausliegend

Themen Stärken und Schwächen
Bewertung verschiedener Themenfelder im Kreis und im eigenen Wohnort
konkrete Projekt- und Maßnahmenideen
Handlungsbedarfe aus Sicht der Befragten

Zielgruppe Bürger*innen
Besucher*innen
Menschen, die im Kreis arbeiten etc.

Teilnehmerzahl 1.797 Personen

Hinweis Bei Befragungen werden in der Regel Themen als wichtig erachtet, die aktuell als eher negativ gesehen werden. Positives wird von der Bevölkerung weniger wahrgenommen. Bestimmte Themen sind zudem aktuell präsenter oder werden im Alltag stärker wahrgenommen (Bsp. Nationalpark Egge). Bei der Bewertung der Ergebnisse muss zudem die Struktur der Teilnehmenden (insb. Alter) berücksichtigt werden.

Ziele Stimmungsbild im Kreis darstellen, **keine repräsentative Umfrage!**
Vergleichbarkeit zwischen den Kommunen abbilden, wichtigste Themen und Bedarfe auf Kreisebene herausarbeiten.



1. Arbeit und Qualifizierung
2. Digitalisierung
3. Klima, Natur- und Umweltschutz, Energie
4. Kultur-, Sport-, Freizeit- und Gastronomieangebot
5. Medizinische Versorgung und Pflege
6. Schul- und Bildungsangebot
7. Tourismus und Ausflugsziele
8. Verkehr und Mobilität
9. Versorgungsmöglichkeiten und Einkaufsangebot
10. Wohnen

Befragung zum Kreis Höxter

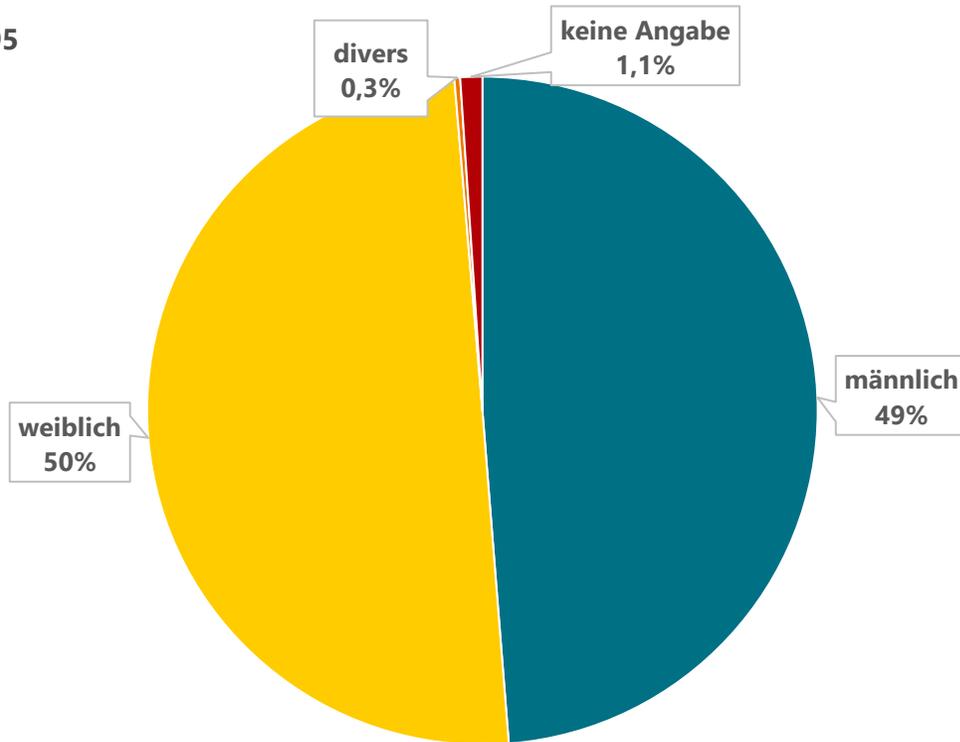
Soziodemografische Angaben



CIMA.

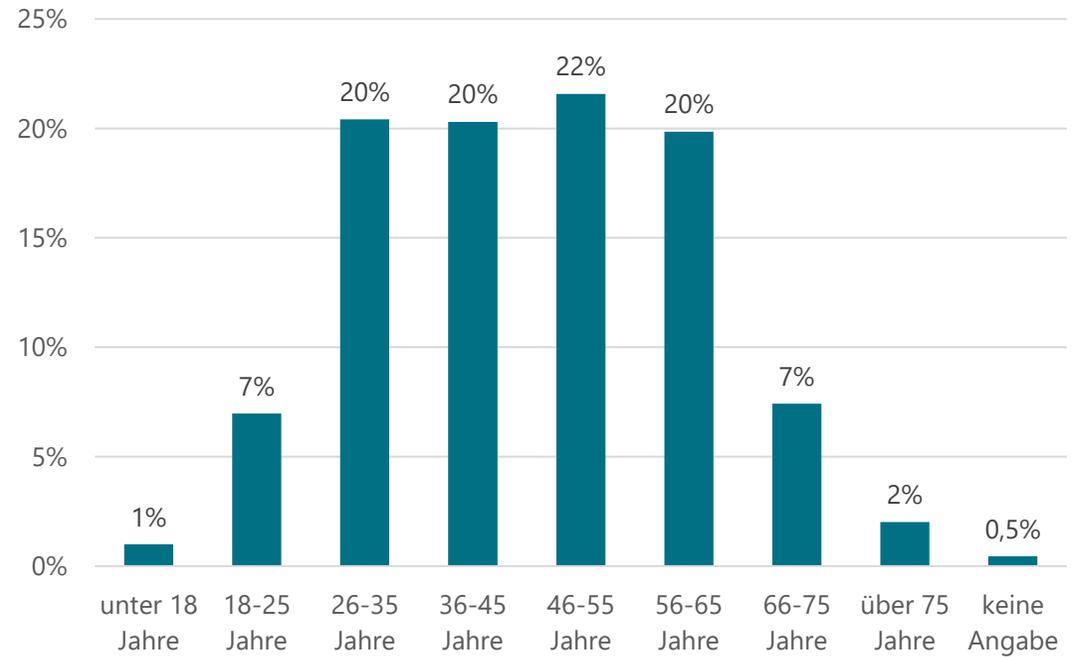
BEFRAGTE NACH GESCHLECHT

n=1.795



BEFRAGTE NACH ALTER

n=1.739



Befragung zum Kreis Höxter

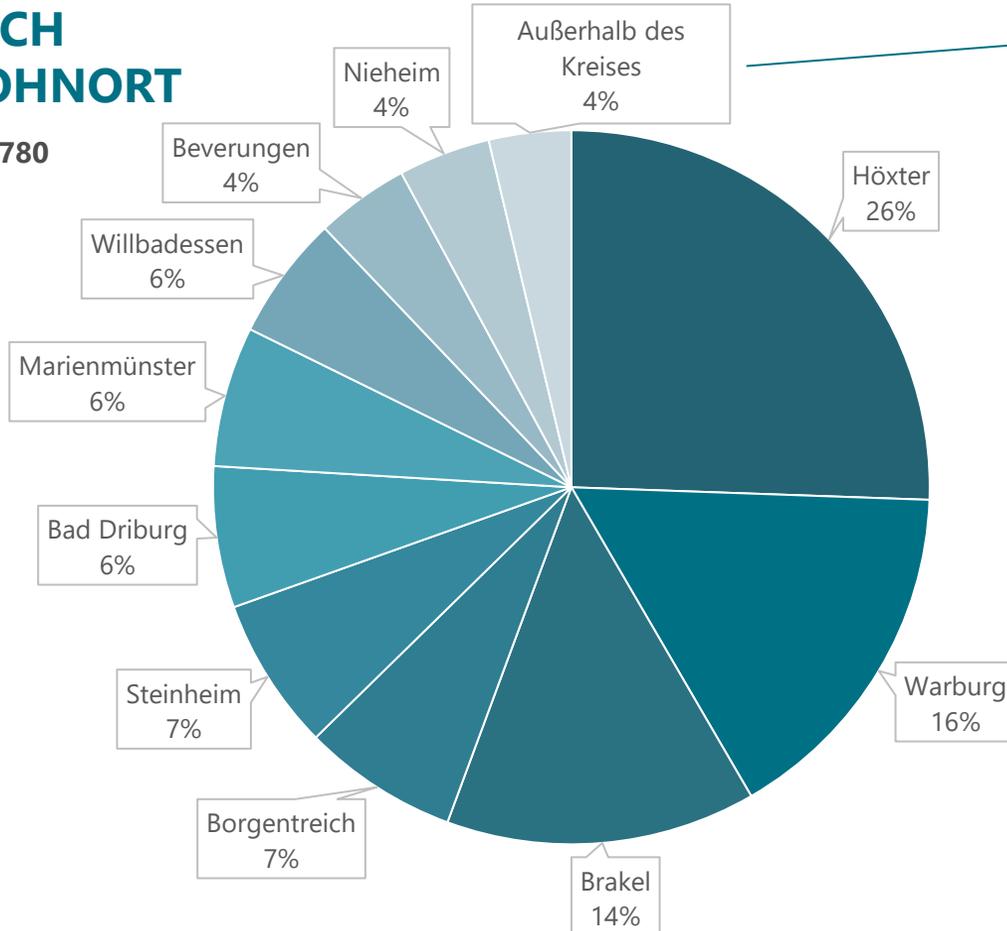
Soziodemografische Angaben



cima.

BEFRAGTE NACH WOHNORT

n=1.780



WOHNORTE AUßERHALB DES KREISES

n=65

Ort/Raum	n	Ort/Raum	n
Boffzen	10	Bremen	1
Holzminden	9	Büren	1
Paderborn	9	Düsseldorf	1
Altenbeken	2	Fürstenberg	1
Bad Lippspringe	2	Golmbach	1
Bielefeld	2	Grebenstein	1
Breuna	2	Lichtenau	1
Diemelstadt	2	Liebenau	1
Göttingen	2	Marienmünster	1
Horn - Bad Meinberg	2	Münster	1
Lüdge	2	Negenborn	1
Schieder-Schwalenberg	2	Oerlingshausen	1
Stadtoldendorf	2	Reinhardshagen	1
Uslar	2	Schlangen	1
Bad Karlshafen	1		

41 % der Befragten wohnen in den Kernstädten
59 % in den Stadtteilen

Befragung zum Kreis Höxter

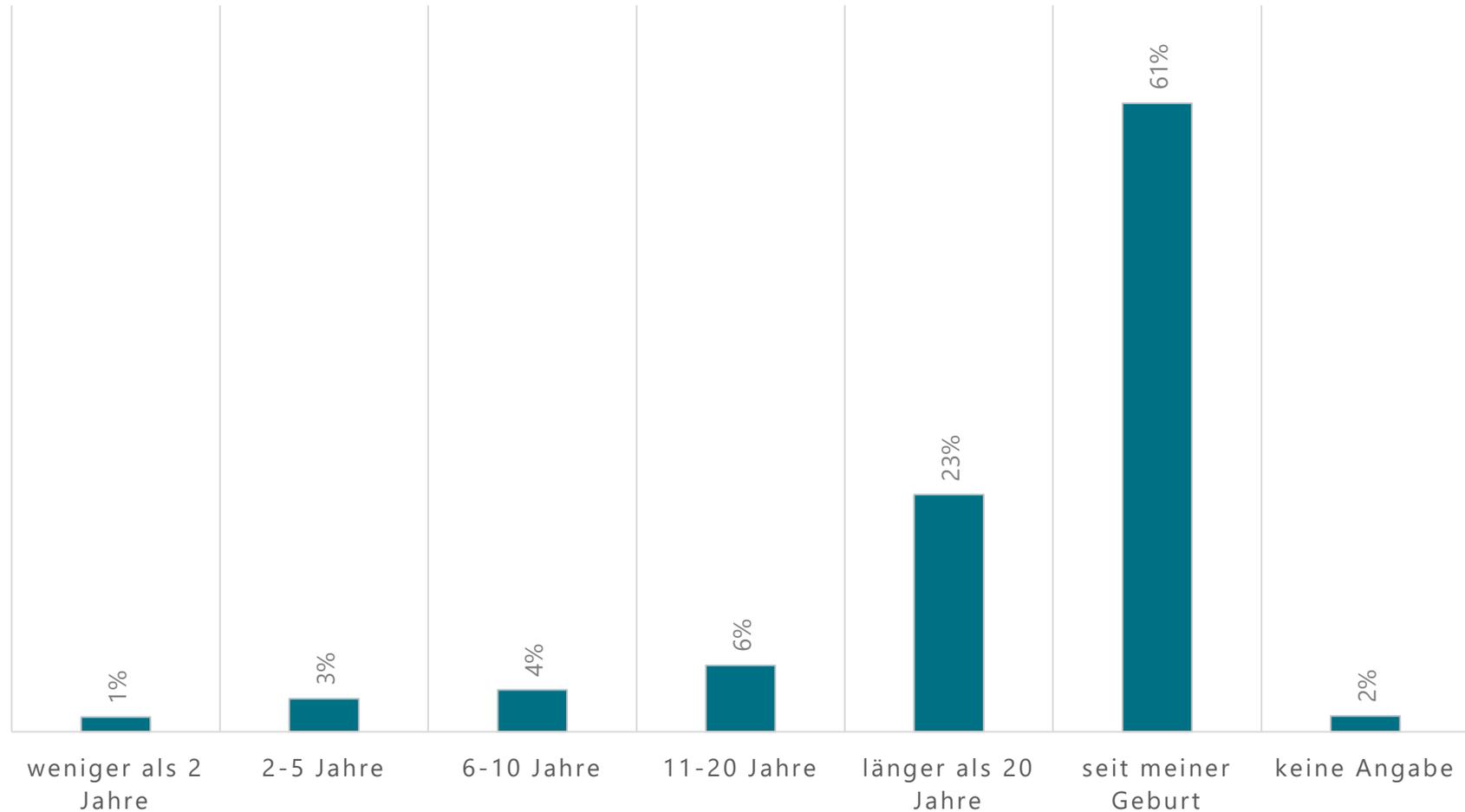
Soziodemografische Angaben



CIMA.

WOHNDAUER (EINWOHNER*INNEN KREIS HÖXTER)

n=1.186



Befragung zum Kreis Höxter

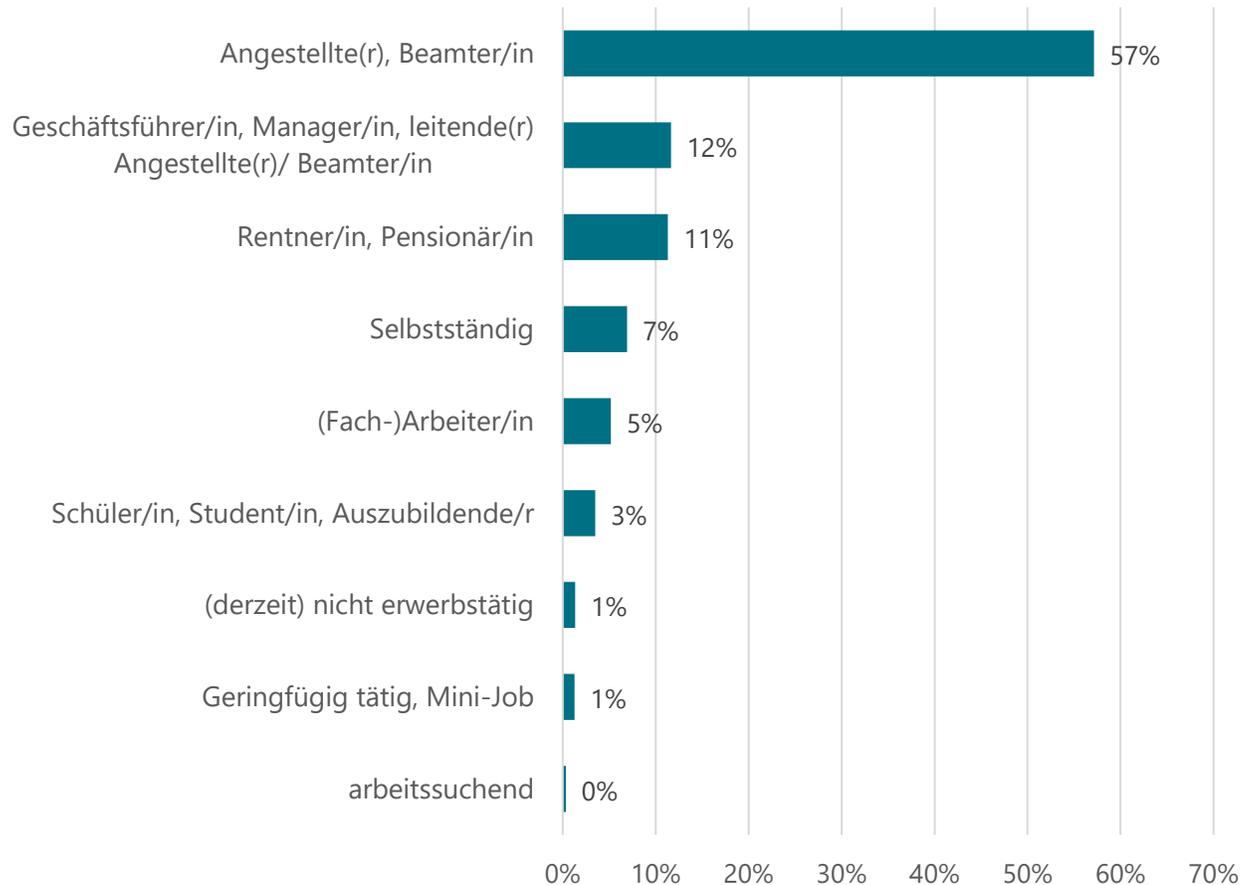
Soziodemografische Angaben



BERUF

Welche Tätigkeit üben Sie momentan aus?

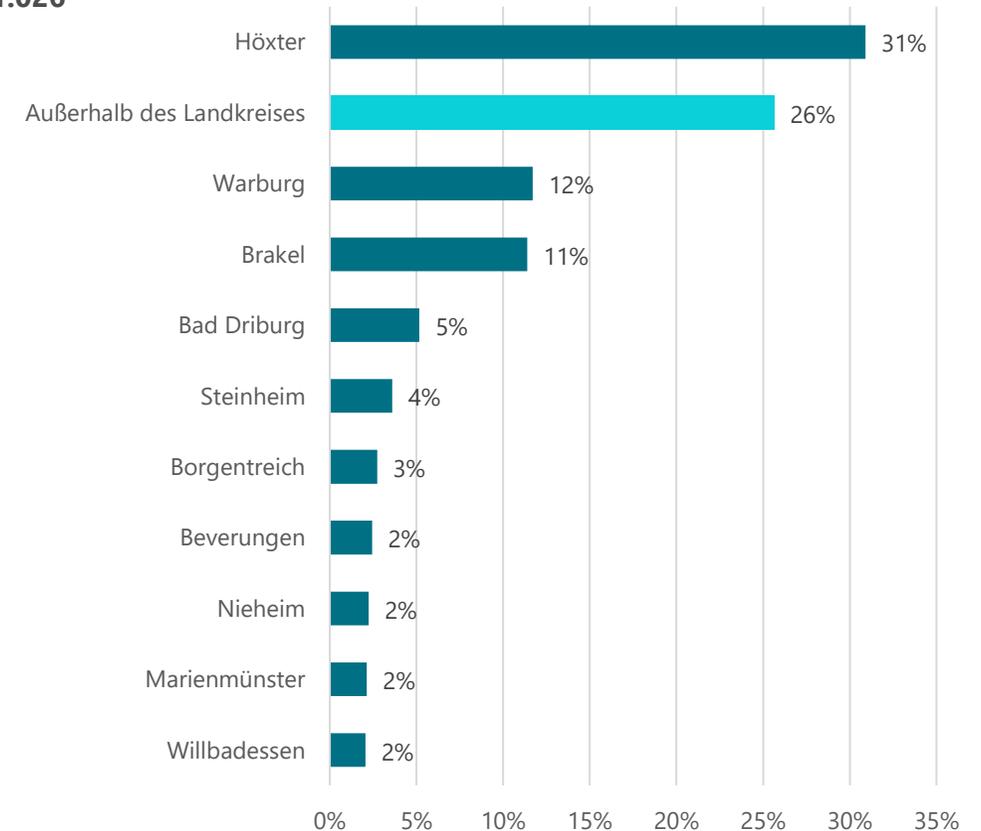
n=1.202



ARBEITSORT

Falls Sie berufstätig sind, wo arbeiten Sie hauptsächlich?

n=1.026



Befragung zum Kreis Höxter

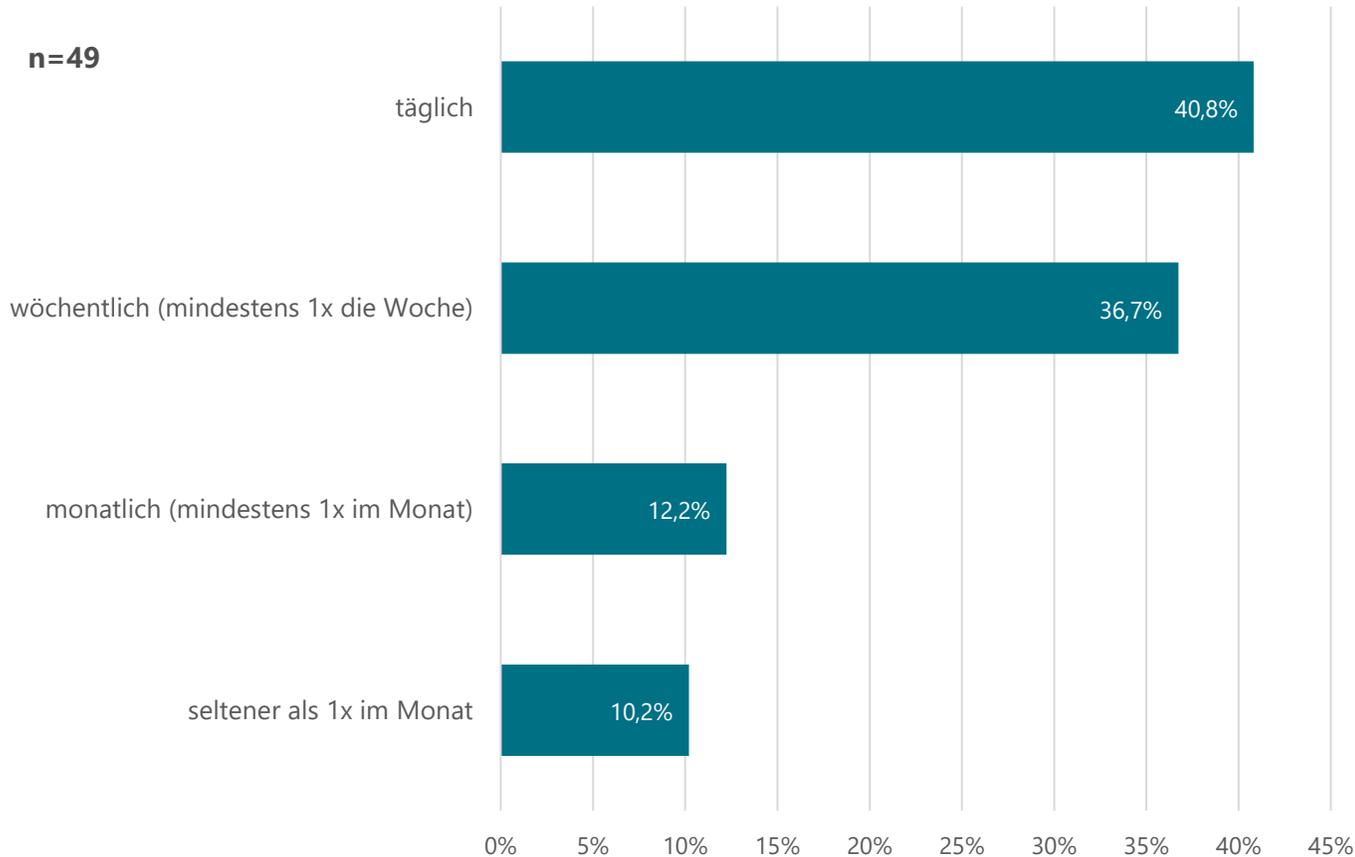
Bezug zum Kreis



cima.

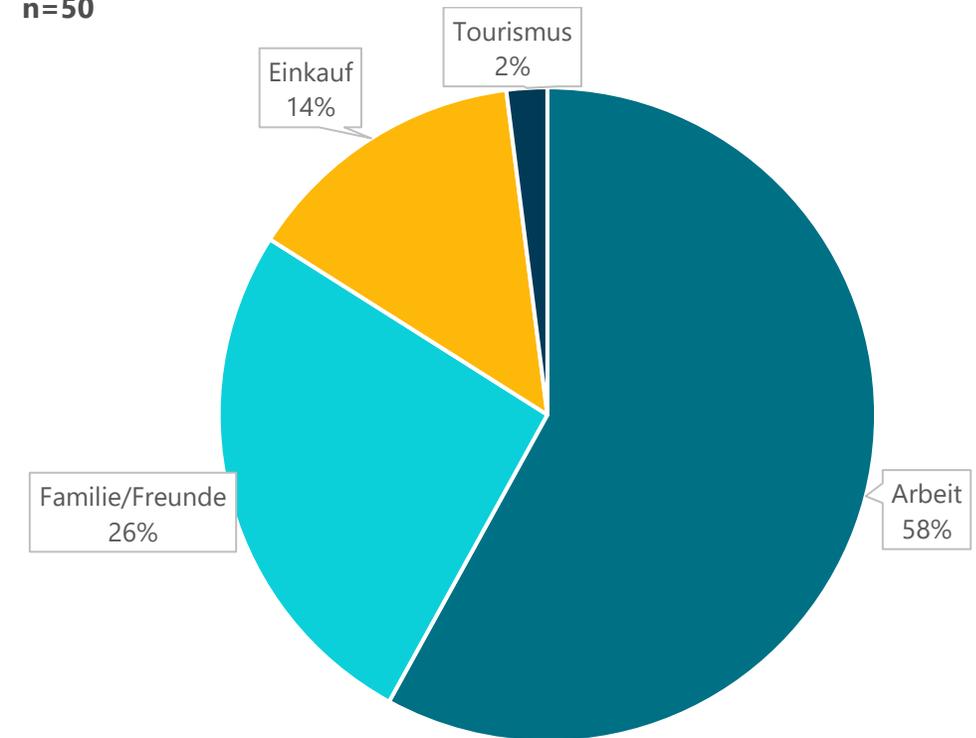
BESUCHSHÄUFIGKEIT (BEFRAGTE VON AUSSERHALB)

n=49



BESUCHSGRUND (BEFRAGTE VON AUSSERHALB)

n=50



Methodik/Beteiligung in der Analyse

Fachforen

Inhalt

- breite Beteiligung nach den Themen-/Handlungsfeldern
- Erhalt konkreter Fach-Informationen
- fachliche Bewertung gewonnener Arbeitsergebnisse (Analyse + Konzeption)

Zusammen- setzung

- 4 Fachforen zu verschiedenen Themen-/Handlungsfeldern
- Vertreter*innen der Politik, Kreisverwaltung und relevante Fachleute (WiSO-Partner*innen) aus der Region

Datum:
08.12.2023
TN: 15

Tourismus,
Freizeit und
Kultur

Datum:
08.12.2023
TN: 17

(Soziale)
Daseinsvorsorge

Datum:
09.12.2023
TN: 13

Wirtschaft,
Arbeitsmarkt
und Energie

Datum:
09.12.2023
TN: 15

Mobilität und
Infrastruktur

Querschnittsthemen

Demografie

Digitalisierung

Nachhaltigkeit/
Transformation



Die Ergebniszusammenfassung aus den Fachforen wurde als Protokoll an alle **eingeladenen Personen** verschickt. Rückmeldungen wurden bei der Erarbeitung des Analyseberichtes berücksichtigt.

Impressionen aus der ersten Runde der Fachforen.
Quelle: cima, 2023

Methodik/Beteiligung in der Analyse

Kreisforum



cima.

Inhalt

- Beteiligungsbaustein vor Ort in zwei Gruppen (kurze Inputs + Gruppenarbeit)
- regionale Vernetzung und gemeinsame Erarbeitung der Ziele und Maßnahmen
- Übertragung der Ergebnisse aus den Fachforen auf die regionale/kommunale Ebene

Zusammen- setzung

- Vertreter*innen der Kommunen (Politik + Verwaltung)
- Vereine/Verbände/Planer/Unternehmen, die von regionaler Bedeutung sind
- Auswahl der Teilnehmenden erfolgt durch die Bürgermeister*innen

1. Forum: 13.12.2023, 16–20:00 Uhr

Angemeldete Teilnehmerzahl: 38 Personen

- Aufteilung der Teilnehmenden in zwei Arbeitsgruppen
- Gruppe 1: Tourismus, Freizeit, Kultur & soziale Daseinsvorsorge
- Gruppe 2: Wirtschaft, Arbeitsmarkt & Mobilität, Infrastruktur

Die Ergebniszusammenfassung aus dem Kreisforum wurde als Protokoll an **alle Bürgermeister*innen bzw. eingeladenen Personen** verschickt. Rückmeldungen wurden bei der Erarbeitung des Analyseberichtes berücksichtigt.



Einbindung der kommunalen Sicht

Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten und Unterschieden

Ergebnisse der Analyse

Ergebnisse der Analyse

Übersicht



cima.

▪ Allgemeines zum Kreis Höxter	22
▪ Querschnittsthemen	35
– Demografie	35
– Digitalisierung	41
– Nachhaltigkeit und Transformation	47
▪ SWOT nach Themen	55
– Tourismus, Freizeit und Kultur	55
– (Soziale) Daseinsvorsorge	73
– Wirtschaft, Arbeitsmarkt und Energie	104
– Mobilität und Infrastruktur	130

Fachliche Bewertung und Einordnung der Analyse-Ergebnisse durch die cima:

- Zusammenführung der Ergebnisse der einzelnen (aufeinander aufbauenden) Analysebausteine
- „Konsens“-Ergebnisse aus den Foren sowie Expertenaussagen und deutliche Eindrücke der Befragung
- Subjektive Einzelmeinungen wurden nicht berücksichtigt

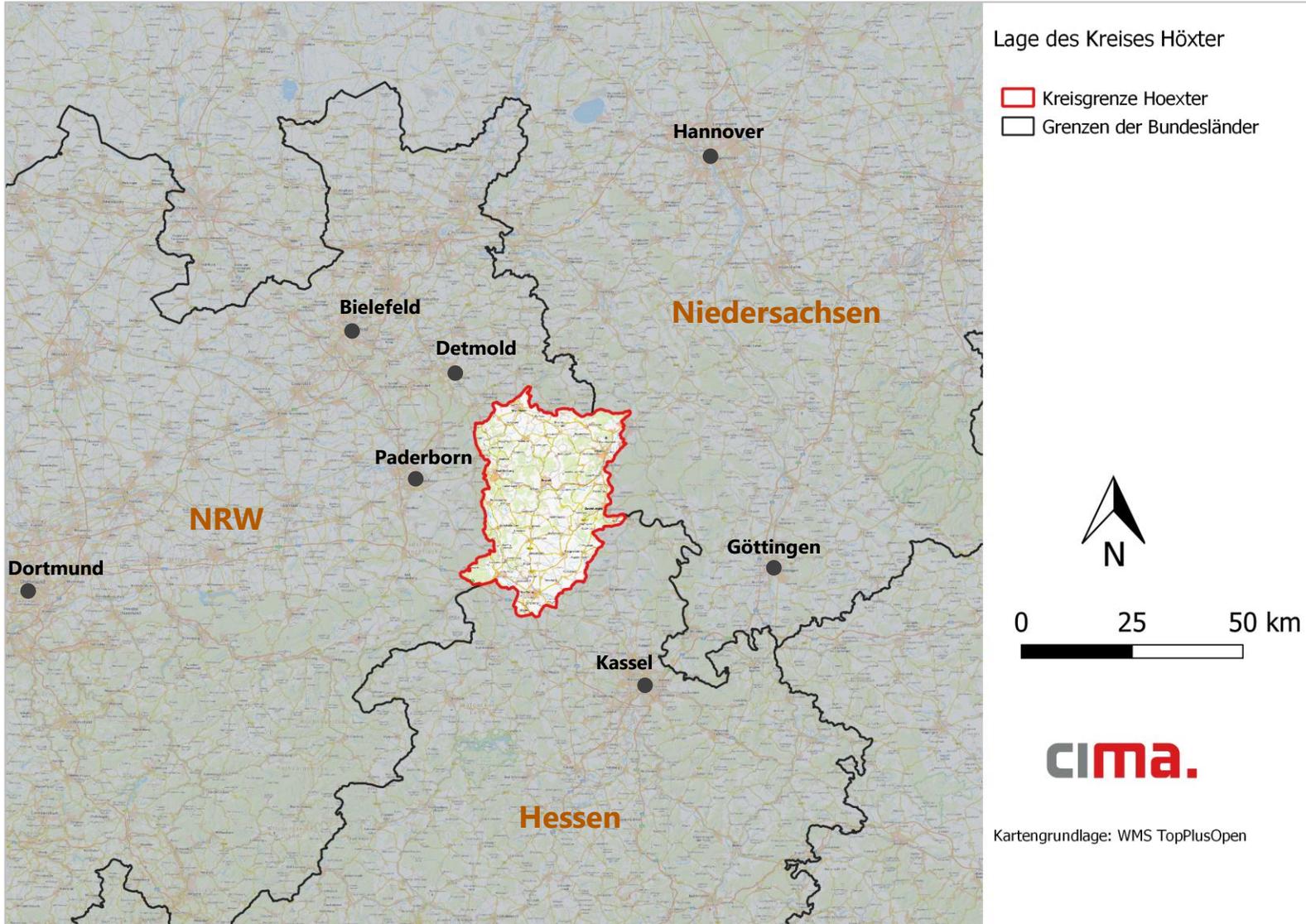
Allgemeines zum Kreis Höxter

Allgemeines zum Kreis Höxter

Lage im Raum



cima.



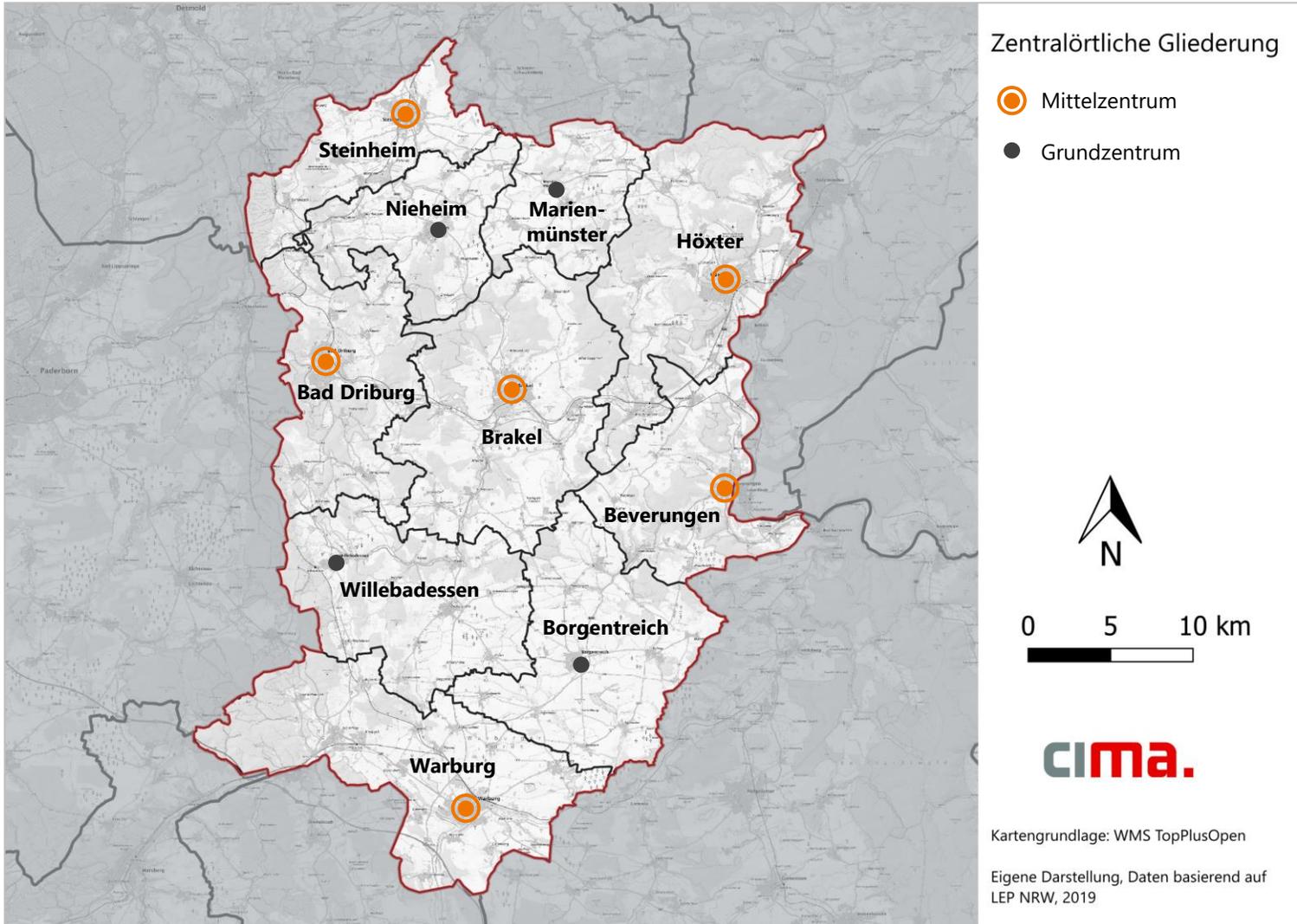
- Kreis im Regierungsbezirk Detmold im Osten von Nordrhein-Westfalen.
- Teil der Region Ostwestfalen-Lippe.
- Lage am Dreiländereck zwischen den Bundesländern NRW, Hessen und Niedersachsen.
- Angrenzende Landkreise sind Holzminden und Northeim (beide Niedersachsen), Kassel und Waldeck-Frankenberg (beide Hessen) sowie der Hochsauerlandkreis, Paderborn und Lippe (Nordrhein-Westfalen).

Allgemeines zum Kreis Höxter

Zentralörtliche Gliederung



cima.



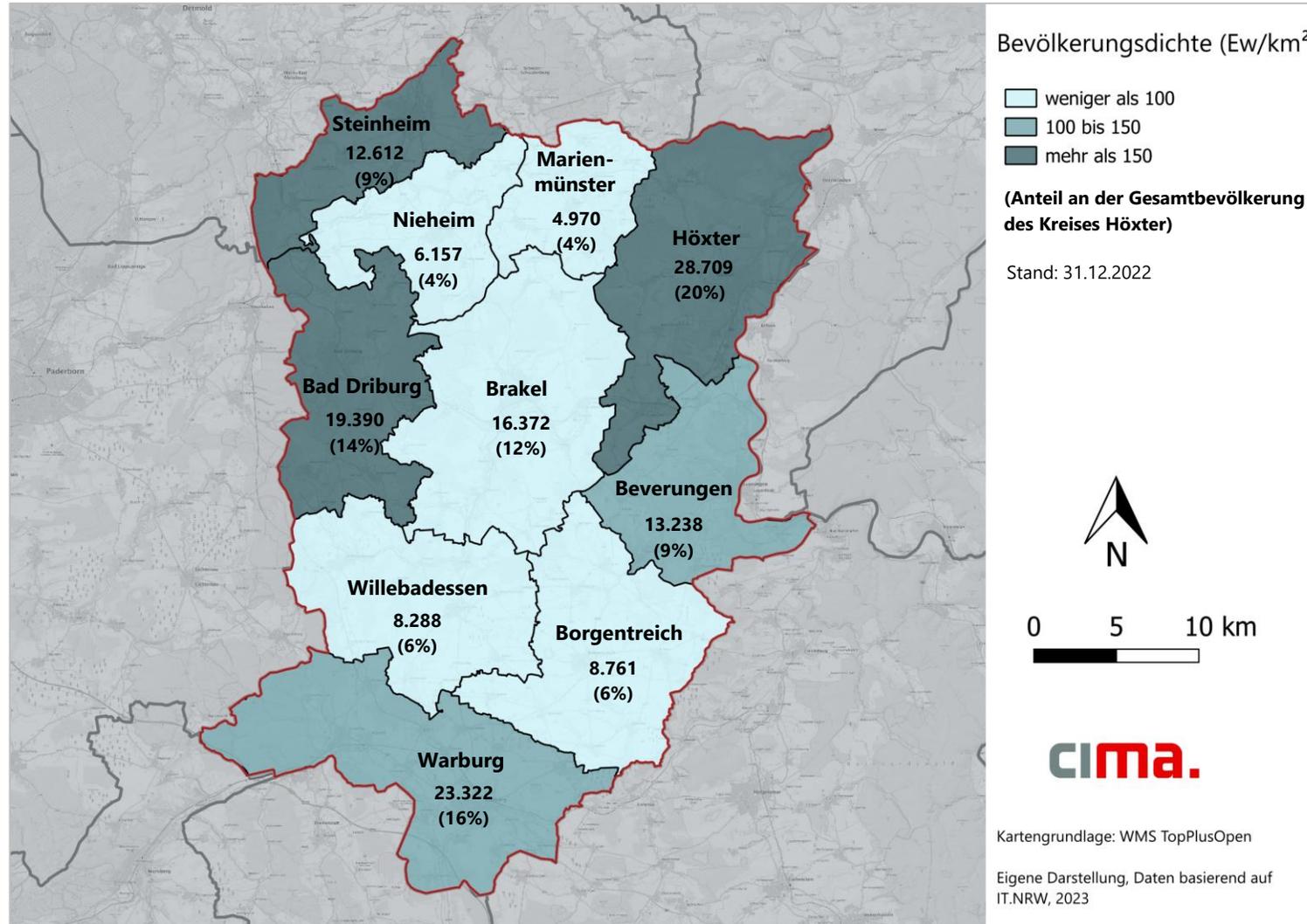
- Nahegelegene Oberzentren:
 - Paderborn (Westen, ca. 12 km Entfernung zur Kreisgrenze)
 - Kassel (Südosten, ca. 25 km Entfernung zur Kreisgrenze)

Kreis Höxter:

- Mittelzentren:
 - Bad Driburg
 - Beverungen
 - Brakel
 - Höxter
 - Steinheim
 - Warburg
- Grundzentren:
 - Borgentreich
 - Marienmünster
 - Nieheim
 - Willebadessen

Allgemeines zum Kreis Höxter

Bevölkerungsstand



- Kreis Höxter: 141.819 Einwohner*innen
- Fläche: 1.201,42 km²
- Bevölkerungsdichte: 118,04 Ew/km²
 - Regierungsbezirk Detmold: 320 Ew/km²
 - Vergleich Land NRW: 531,7 Ew/km²
- Hoher Bevölkerungsstand in Höxter (28.709 Ew, 20%), Warburg (23.322 Ew, 16%) und Bad Driburg (19.390 Ew, 14%).
- Kreis weist insg. eine niedrige Bevölkerungsdichte auf.
 - höchste Dichte: Höxter (181,52 Ew/km²)
 - niedrigste Dichte: Borgentreich (63,06 Ew/km²)

Allgemeines zum Kreis Höxter

Durchschnittseinkommen und Kaufkraft



	Primäreinkommen der privaten Haushalte	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte	Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte/Ew
Kreis Höxter	3.754 Mio. €	3.331 Mio. €	23.814 €
Land NRW	516.549 Mio. €	426.830 Mio. €	23.812 €
Deutschland	3.053,235 Mrd. €	2.035,553 Mrd. €	24.415 €

Stand: 2021

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach Statistischem Bundesamt (destatis.de), 2023; IT.NRW/Landesdatenbank, 2023; Kommunalprofil Kreis Höxter

- Das Primäreinkommen der privaten Haushalte umfasst das Einkommen aus Erwerbstätigkeit und Vermögen.
- Das verfügbare Einkommen ist das Einkommen, das den privaten Haushalten für Konsum und Sparen zur Verfügung steht, im Kreis Höxter waren es im Jahr 2021 rund 23.800 € pro Einwohner*in – im Jahr 2021 lag das verfügbare Einkommen pro Kopf bundesweit bei 24.415 € und damit etwas über dem Wert im Kreis Höxter.

	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft	Einzelhandelsrelevante Kaufkraft/Kopf	Zentralitätskennziffer
Kreis Höxter	999,32 Mio. €	7.046,45 €/Kopf	94,5
Land NRW	134.368,32 Mio. €	7.391,47 €/Kopf	99,0
Deutschland	631.178,21 Mio. €	7.462,64 €/Kopf	100

Stand: 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach Michael Bauer Research GmbH, 2023 basierend auf Statistischem Bundesamt.

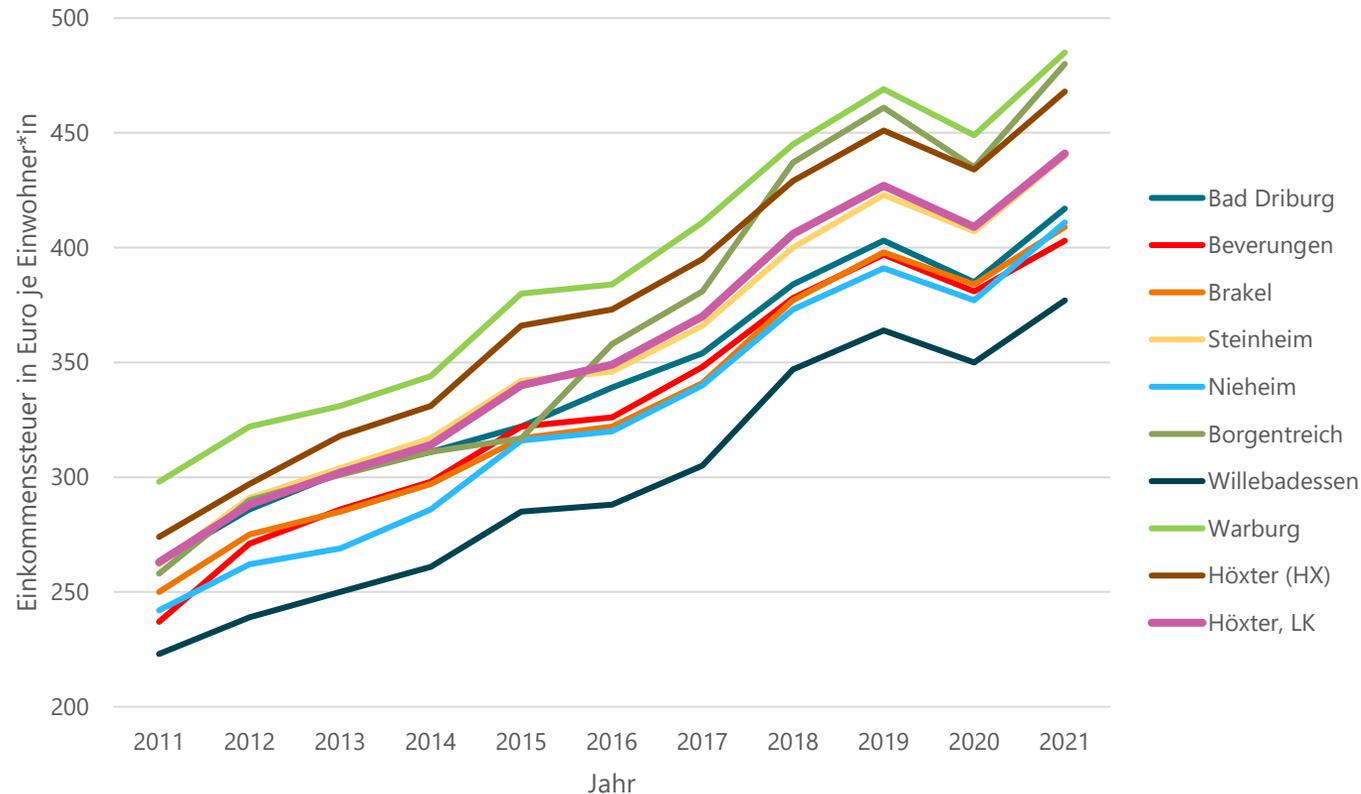
- Die Zentralitätskennziffer des Kreises Höxter liegt leicht unter dem Landes- und nationalen Durchschnitt → d. h. die Kaufkraft kann überwiegend im Kreis gebunden werden, aber die Attraktivität ist nicht ausreichend, um einen Kaufkraftzufluss zu erzielen.

Allgemeines zum Kreis Höxter

Einkommenssteuereinnahmen



Entwicklung der Einkommenssteuereinnahmen (2011–2021)



- Die durchschnittlichen Einkommenssteuereinnahmen lagen 2021 bei 441 € je Einwohner*in.
- Besonders hohe Einnahmen von über 450 €/Ew. konnten 2021 in Borgentreich, Warburg und der Stadt Höxter erzielt werden.
- Am niedrigsten fielen die Einkommenssteuereinnahmen in Willebadessen (377€/Ew.) im Jahr 2021 aus.
- Seit 2011 haben sich die Einkommenssteuereinnahmen des Kreises um rund 68 % erhöht. Der positive Entwicklungstrend ist in allen Kommunen zu verzeichnen.
- 2020 erfolgte ein coronabedingter Rückgang der Einnahmen, 2021 konnte jedoch der positive Trend fortgeführt werden.

Stand: 30.06.2021

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach Bertelsmann Stiftung (wegweiser-kommune.de), 2023

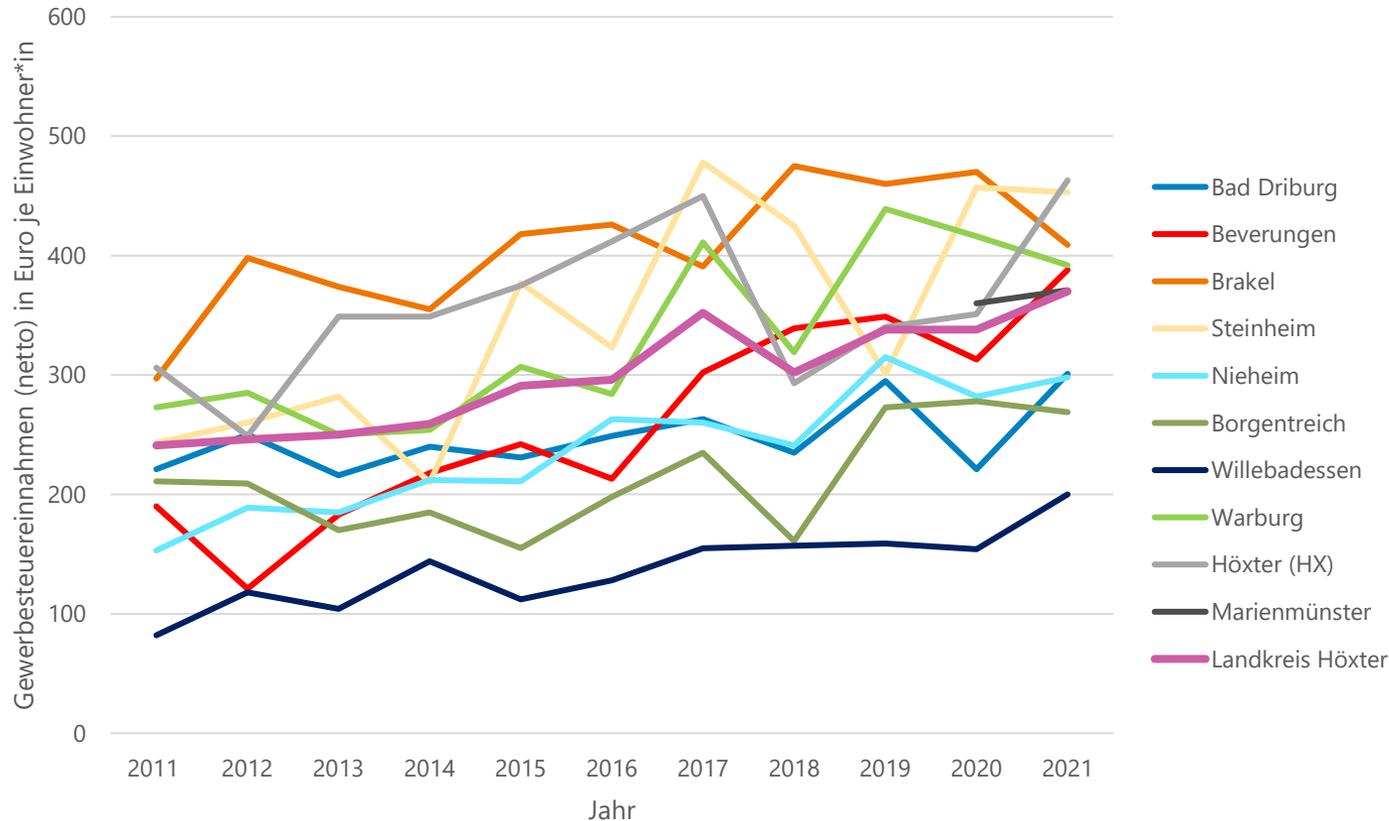
Daten für Marienmünster nicht vorhanden.

Allgemeines zum Kreis Höxter

Gewerbesteuereinnahmen



Entwicklung der Gewerbesteuereinnahmen (2011–2021)



- Gewerbesteuereinnahmen des Kreises 2021 (370 Euro je Einwohner*in) unter dem Landeswert von 677 Euro je Einwohner*in.
- Positiver Entwicklungstrend: Anstieg der durchschnittlichen Gewerbesteuereinnahmen des Kreises von 53,5 % im Vergleich zu 2011 (241 Euro je Einwohner*in).
→ 2021 Höchstwerte der letzten 10 Jahre
- Die niedrigsten Gewerbesteuereinnahmen verzeichnete die Kommune Willebadessen (200 Euro je Einwohner*in im Jahr 2021).

Stand: 30.06.2021

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach Bertelsmann Stiftung (wegweiser-kommune.de), 2023

*Daten für Marienmünster eingeschränkt vorhanden. Quelle: IT.NRW, Pressestelle: „Gewerbesteuereinnahmen der Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen“.

Allgemeines zum Kreis Höxter

Befragungsergebnis: Eigenschaften des Kreises

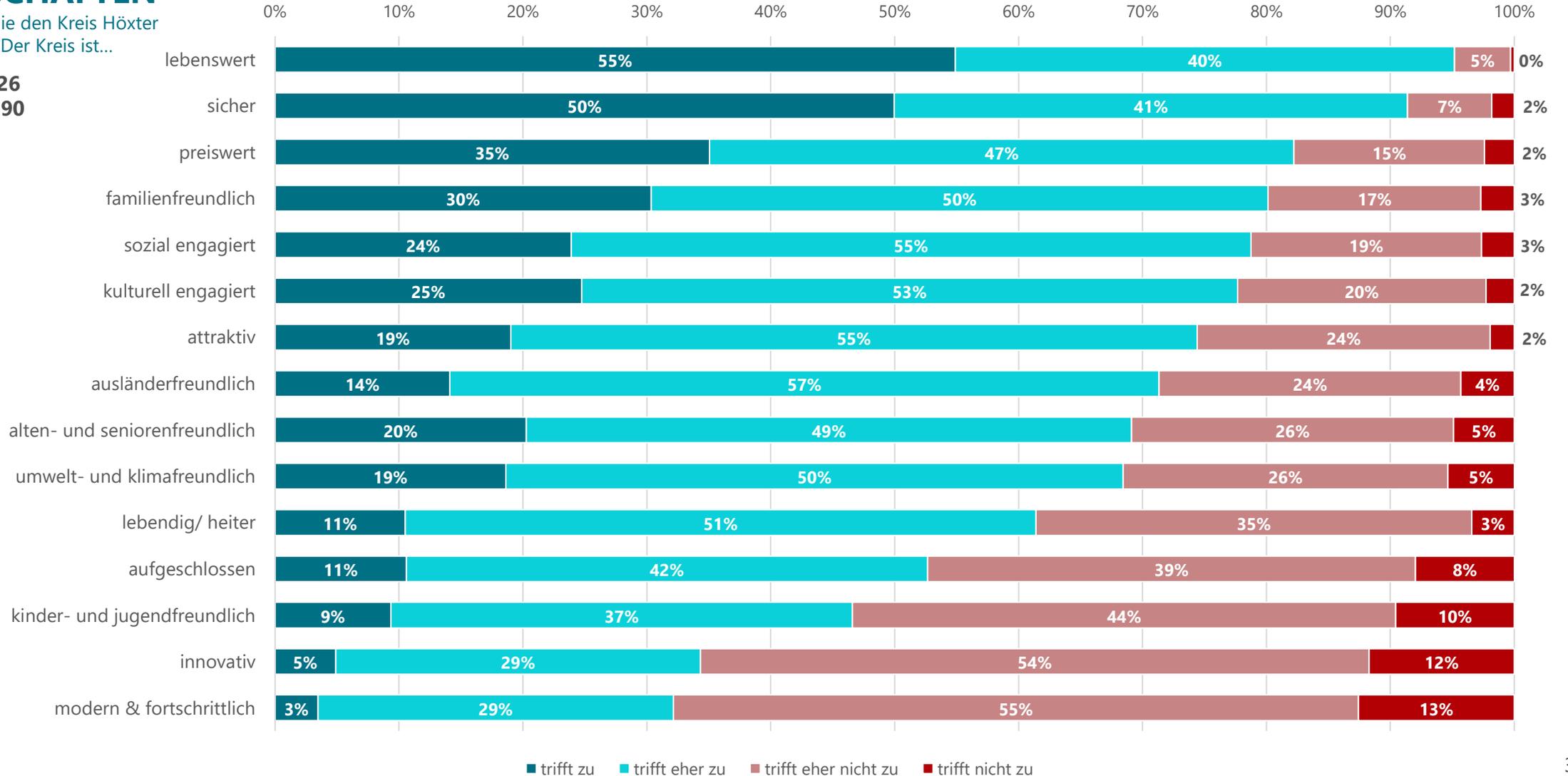


EIGENSCHAFTEN

Wie würden Sie den Kreis Höxter beschreiben? Der Kreis ist...

n(min) = 1.326

n(max) = 1.390



Allgemeines zum Kreis Höxter

Befragungsergebnis: Wichtige Themen im Kreis

WICHTIGKEIT THEMEN

Welche dieser Themen sind Ihnen mit Blick auf Ihren eigenen Wohnort besonders wichtig?

n=1.379

Medizinische
Versorgung und
Pflege



57 %

Klima, Natur-
und Umwelt,
Energie



37 %

Arbeit &
Qualifi-
zierung



27 %

Schule &
Bildung



33 %

Wohnen



26 %

Verkehr und
Mobilität



42 %

Digitalisie-
rung



34 %

Kultur, Sport,
Freizeit,
Gastronomie



38 %

Versorgung
& Einkaufs-
angebot



33 %

Touris-
mus



9 %

Allgemeines zum Kreis Höxter

Befragungsergebnis: Bewertung von Themenfeldern



cima.

WICHTIGKEIT THEMEN

Wie wichtig sind Ihnen folgende Themenbereiche für Ihren eigenen Wohnort?

n=1.379

Themen-Ranking nach Kommune										
	Medizinische Versorgung und Pflege	Versorgungsmöglichkeiten und Einkaufsangebot	Digitalisierung	Kultur-, Sport-, Freizeit- & Gastronomieangebot	Verkehr/Mobilität	Schul- und Bildungsangebot	Arbeit und Qualifizierung	Wohnen	Klima, Natur und Umweltschutz, Energie	Tourismus und Ausflugsziele
Bad Driburg (114)	1 (43)	7 (24)	3 (40)	4 (38)	2 (42)	6 (34)	8 (16)	10 (10)	5 (36)	9 (12)
Beverungen (75)	2 (31)	4 (23)	3 (25)	5 (22)	1 (32)	4 (23)	6 (17)	6 (17)	6 (17)	7 (5)
Borgentreich (125)	1 (59)	2 (37)	6 (32)	6 (32)	3 (36)	5 (33)	8 (25)	7 (28)	4 (34)	9 (6)
Brakel (249)	1 (100)	3 (82)	4 (75)	2 (87)	5 (69)	7 (56)	9 (50)	8 (55)	6 (64)	10 (22)
Höxter (455)	1 (214)	6 (112)	9 (89)	3 (135)	2 (161)	5 (117)	8 (98)	7 (99)	4 (132)	10 (32)
Marienmünster (113)	1 (60)	5 (32)	4 (35)	7 (25)	2 (40)	5 (32)	6 (27)	8 (21)	3 (36)	9 (7)
Nieheim (74)	2 (30)	4 (20)	5 (19)	3 (24)	2 (30)	7 (15)	8 (13)	6 (16)	1 (32)	9 (9)
Steinheim (123)	1 (55)	6 (23)	4 (33)	2 (40)	3 (35)	7 (20)	6 (23)	8 (19)	5 (28)	9 (2)
Warburg (286)	1 (120)	6 (59)	5 (75)	4 (78)	2 (88)	4 (78)	6 (59)	7 (52)	3 (82)	8 (18)
Willbadessen (100)	1 (48)	2 (34)	3 (31)	7 (19)	6 (23)	4 (29)	5 (24)	5 (24)	5 (24)	8 (8)

Allgemeines zum Kreis Höxter

Befragungsergebnis: Bewertung von Themenfeldern

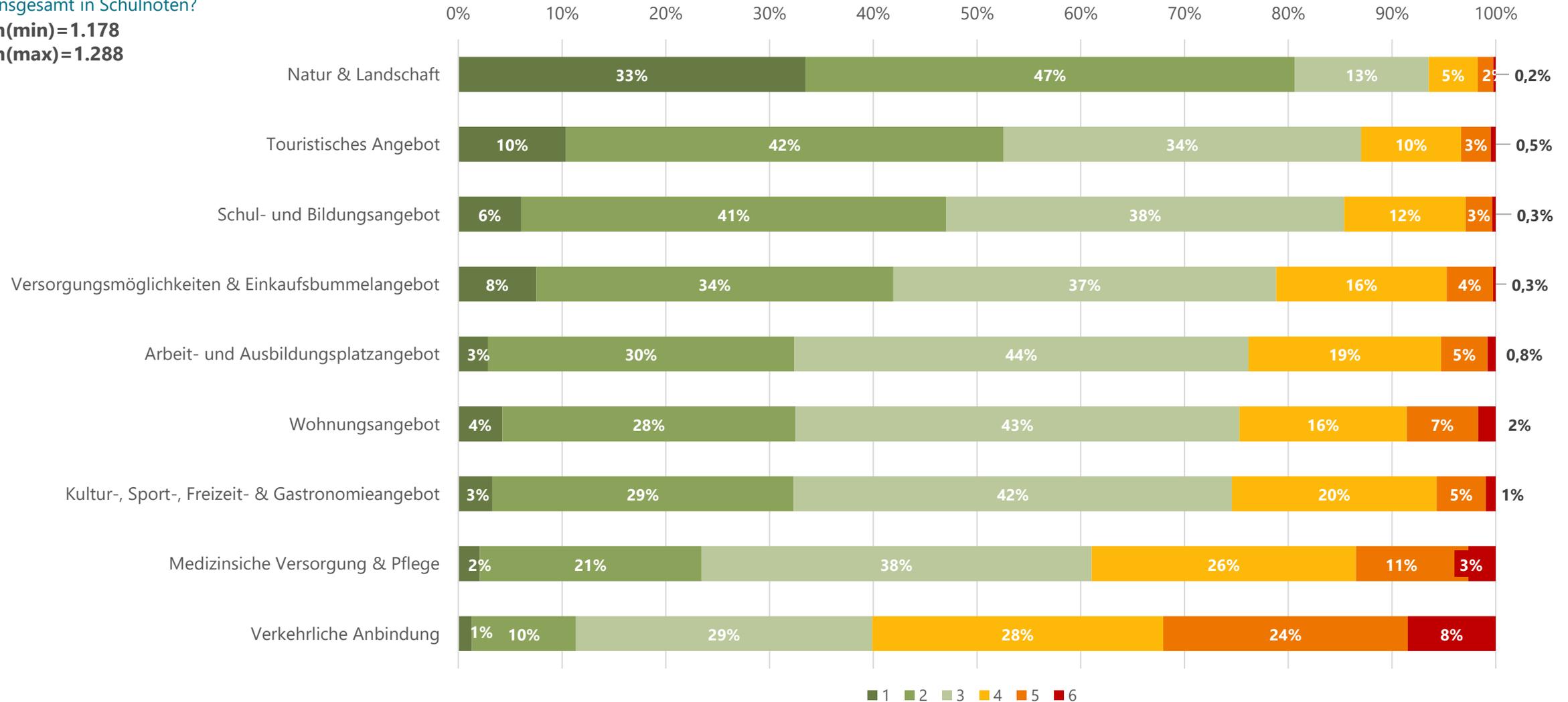


SCHULNOTEN KREIS HÖXTER

Wie bewerten Sie folgende Themen im Kreis Höxter insgesamt in Schulnoten?

n(min)=1.178

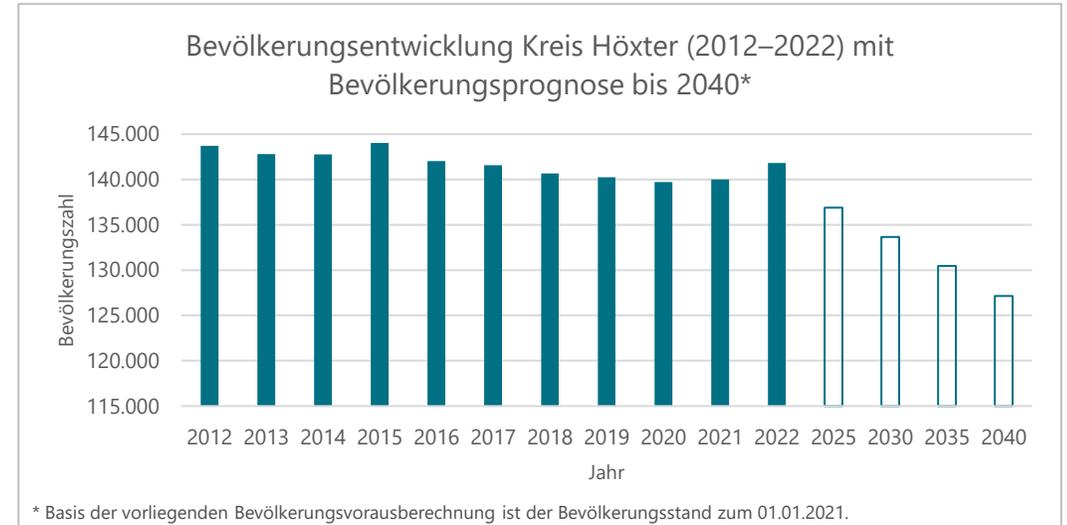
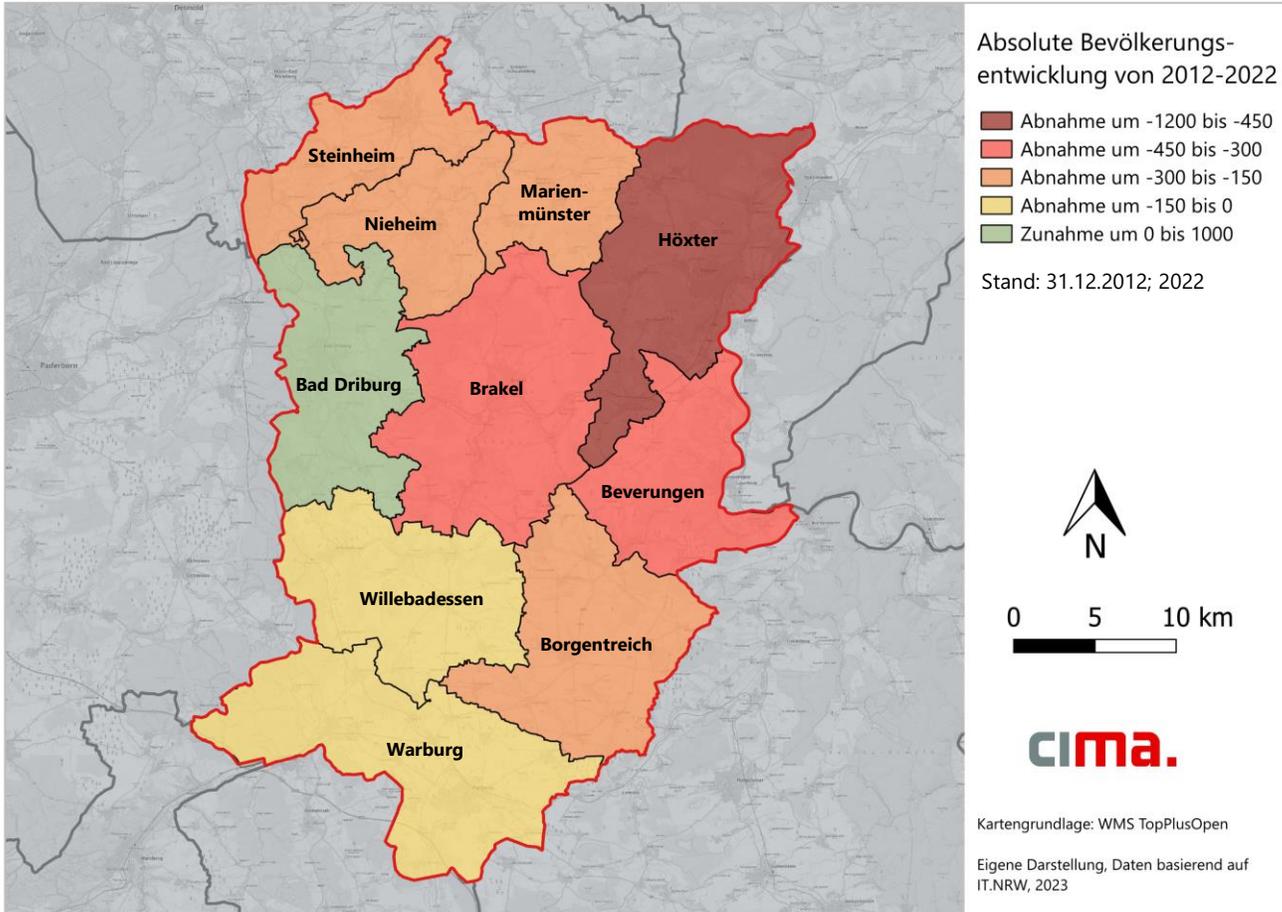
n(max)=1.288



Querschnittsthema Demografie

Demografie

Bevölkerungsentwicklung und Prognose

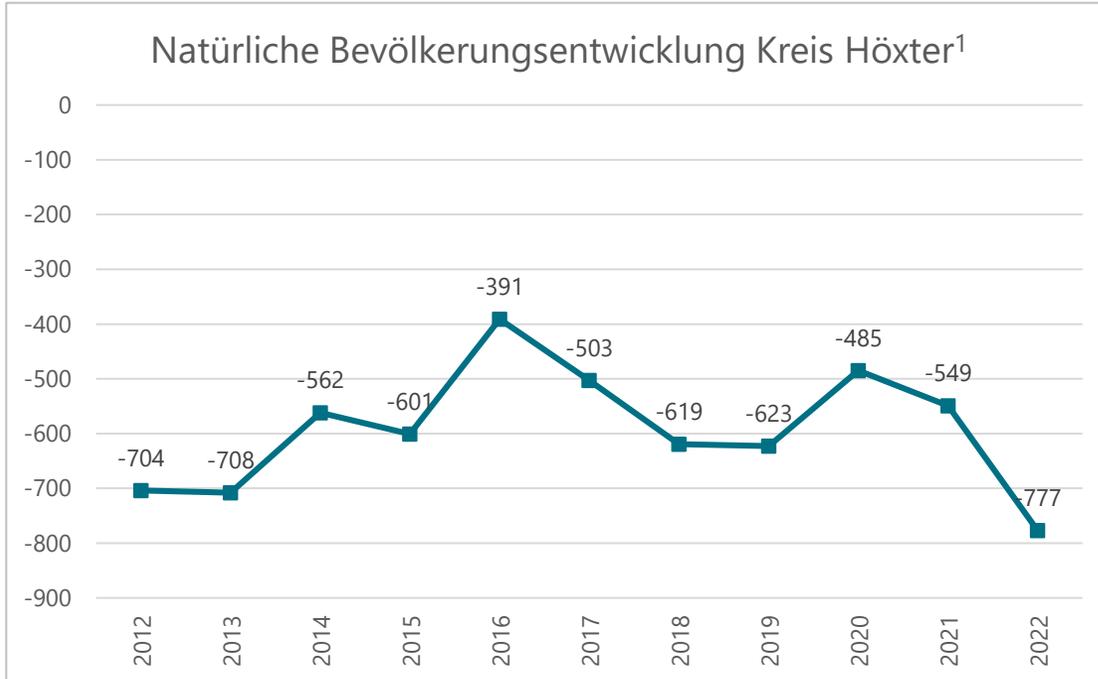


Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023

- Bevölkerungsunternahme im Kreis Höxter um 1.890 Ew. (–1,3 %) im Zeitraum von 2012 bis 2022.
 - Zunahme lediglich in Bad Driburg um 959 Ew. (+5,2 %).
 - Höchste absolute Abnahme in Höxter um 1.103 Ew. (–3,7 %).
 - Höchste prozentuale Abnahme in Marienmünster mit –5 %.
- Im Vergleich zu Reg.-Bez. Detmold: +3 % (2012: 2.025.415 Ew., 2022: 2.085.331Ew) und Land NRW: +3,3 %.
- Bis 2040 wird ein stetiger Bevölkerungsrückgang prognostiziert. (Die Bevölkerungsprognose berücksichtigt jedoch nicht aktuelle Entwicklungen wie die hohe Zahl der Flüchtlinge und neue Wohnflächenausweisungen im Kreis.)

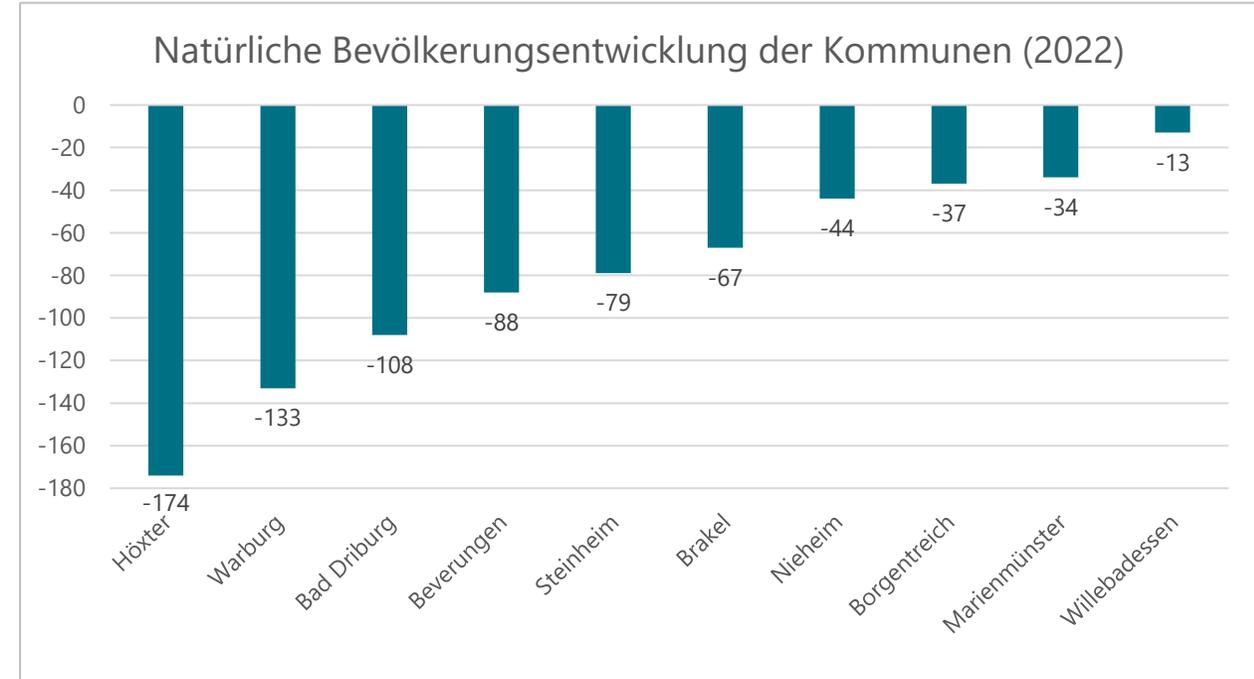
Demografie

Geburten- und Sterberate



Stand: 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023

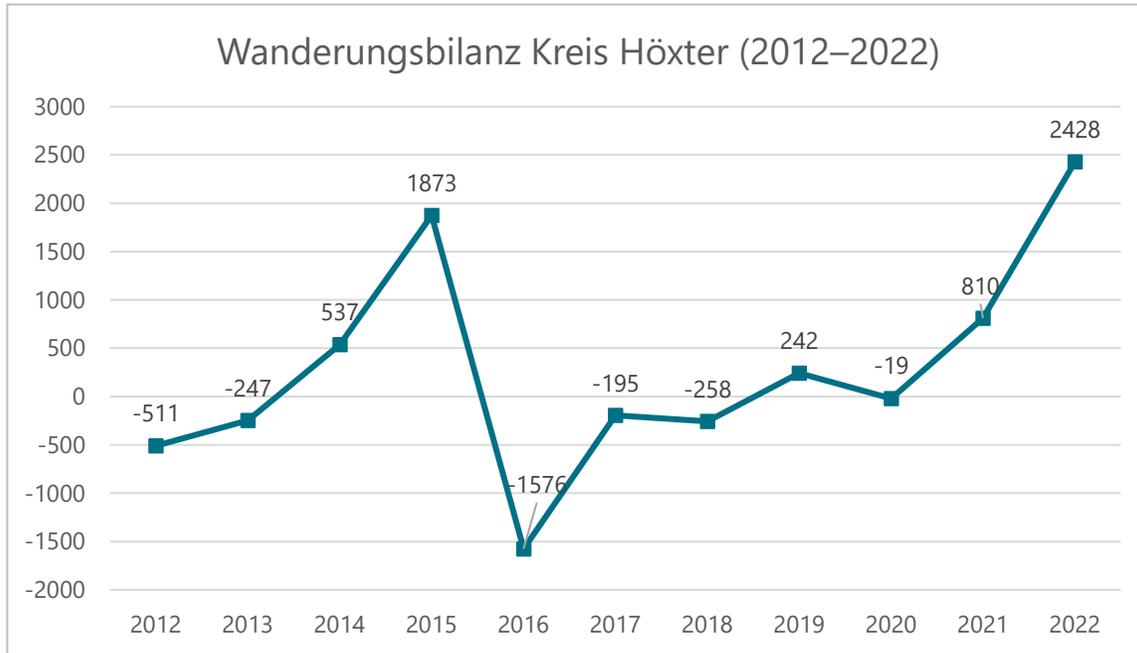


Stand: 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023

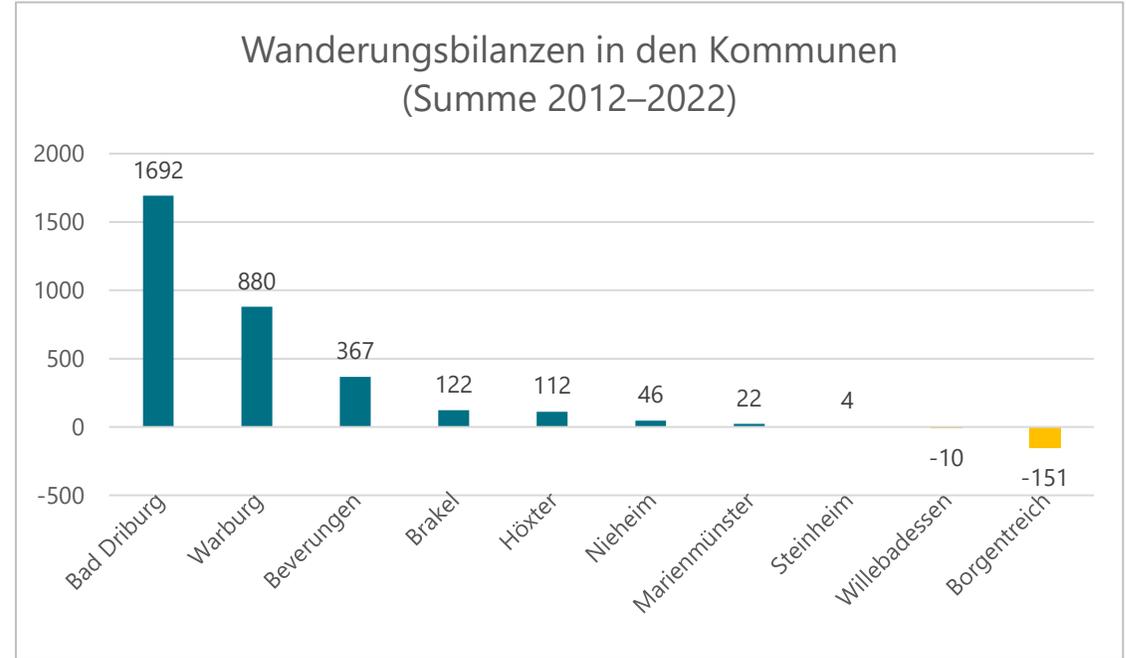
- Die natürliche Bevölkerungsentwicklung setzt sich aus dem Verhältnis von Geburten- und Sterberate zusammen.
- Seit 2012 ein Auf und Ab in der Entwicklung bei einem deutlichen Überschuss der Todesfälle. Ohne Wanderungsbewegungen gäbe es einen Bevölkerungsverlust im Landkreis.
- Die drei bevölkerungsreichsten Städte Höxter, Warburg und Bad Driburg mit den absolut höchsten Überschüssen der Todesfälle im Vergleich zu den Geburten.

¹ Negative Werte entsprechen einem Überschuss der Todesfälle im Vergleich zu Geburten im jeweiligen Jahr.



Stand: 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach IT.NRW, 2024



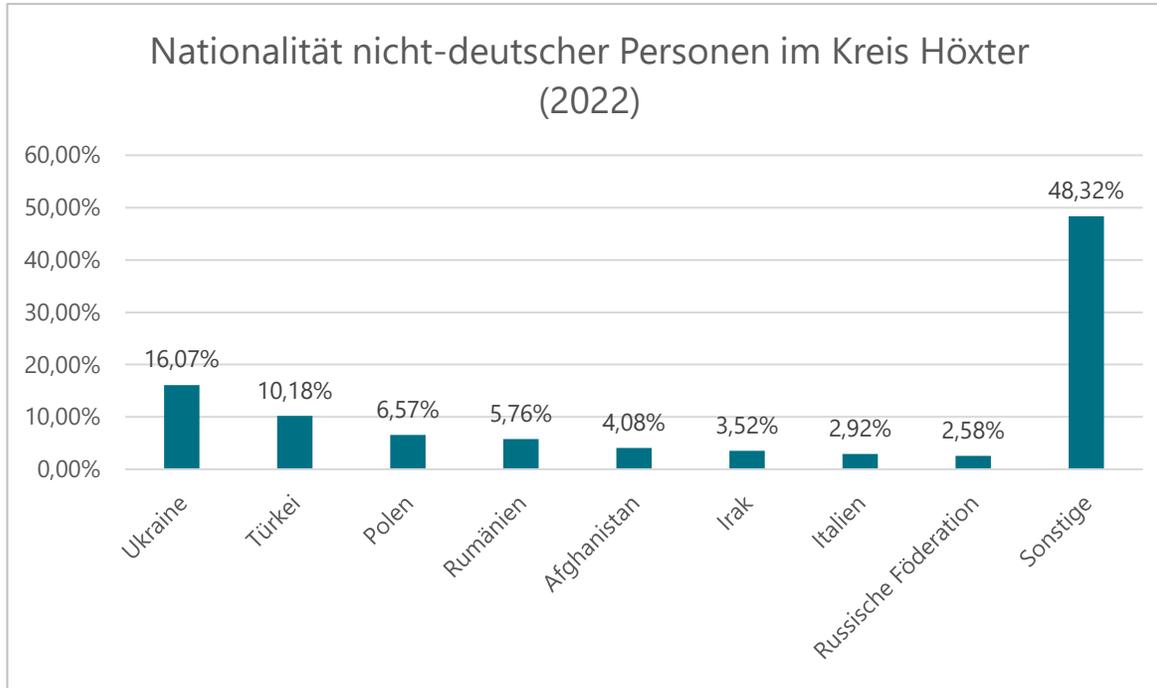
Stand: 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach IT.NRW, 2024

- In der Wanderungsbilanz (Differenz der Zu- bzw. Fortzüge) des Kreises Höxter sind die Auswirkungen der Flüchtlingskrisen in den Jahren 2014/2015 (Syrien) und 2021/2022 (Ukraine) deutlich zu erkennen (starke Wanderungsgewinne).
- Die Wanderungsbilanz für den Kreis war zuletzt (Jahr 2021/2022) positiv.
- Die Summe der Wanderungsbilanzen für die Kommunen zeigt, dass insbesondere Bad Driburg und Warburg zwischen 2012 und 2022 deutliche Wanderungsgewinne zu verzeichnen haben. Leichte Wanderungsverluste verzeichnen im selben Zeitraum lediglich Willebadessen und Borgentreich.

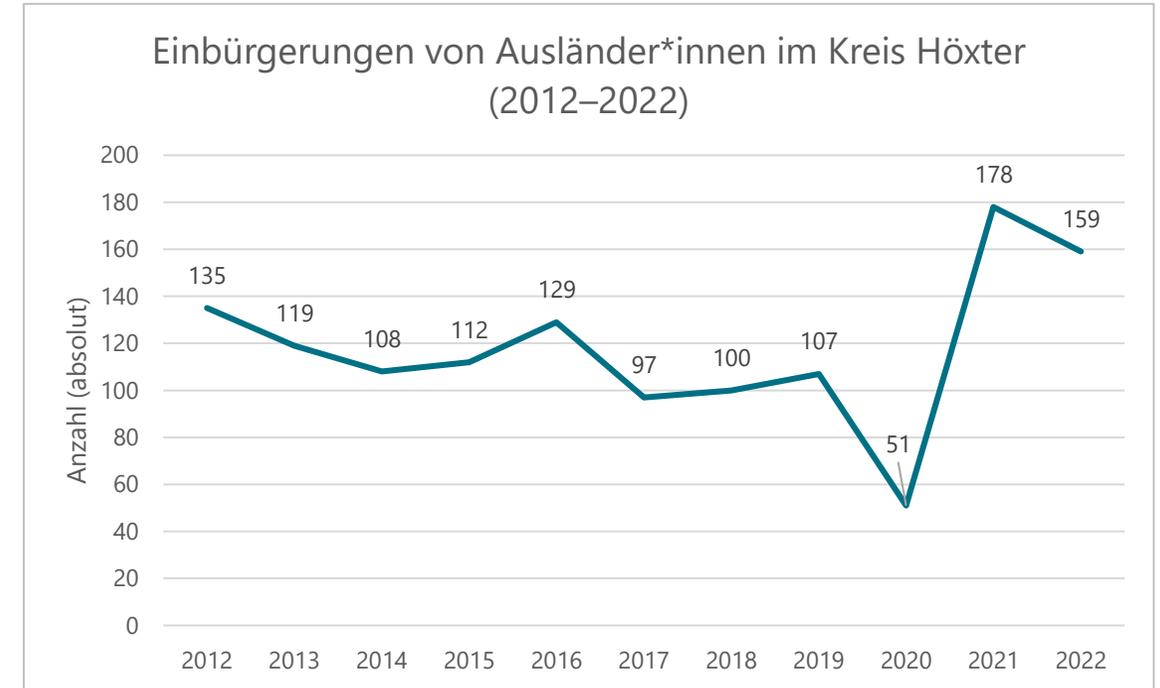
Demografie

Migrantenanteil & Einbürgerungen von Ausländer*innen



Stand: 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023



Stand: 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach IT.NRW, 2024

- Insgesamt sind 11.680 Personen (8,2 %) mit ausländischer Staatsbürgerschaft im Kreis Höxter wohnhaft (Stand 31.12.2022).
- Von den 159 Einbürgerungen von Ausländer*innen im Kreis Höxter im Jahr 2022 entfallen 43 auf die Stadt Bad Driburg, 41 auf die Stadt Warburg und 23 auf die Stadt Höxter (Top 3). In den bevölkerungsärmeren, ländlicheren Kommunen z. T. sehr wenige Einbürgerungen (z. B. Marienmünster: 2, Borgentreich: 3).
- Die Anzahl der Einbürgerungen von Ausländer*innen im Kreis ist zwischen 2012 und 2019 abfallend und 2020 bedingt durch die Corona-Pandemie auf einem Tiefststand. Sprunghafter Anstieg im Jahr 2021 auf ein Rekordniveau der letzten 10 Jahre.

STÄRKEN & CHANCEN

- Attraktivität als Wohn- und Lebensstandort (Natur, moderate Baulandpreise, vergleichsweise geringe Mietpreise etc.).
- Über die Zeit relativ konstante Bevölkerung im Kreis Höxter, negativer natürlicher Saldo, aber positiver, ausgleichender Wanderungssaldo → Es ziehen mehr Menschen in den Kreis als wegziehen (Betrachtungszeitraum 2012–2022).

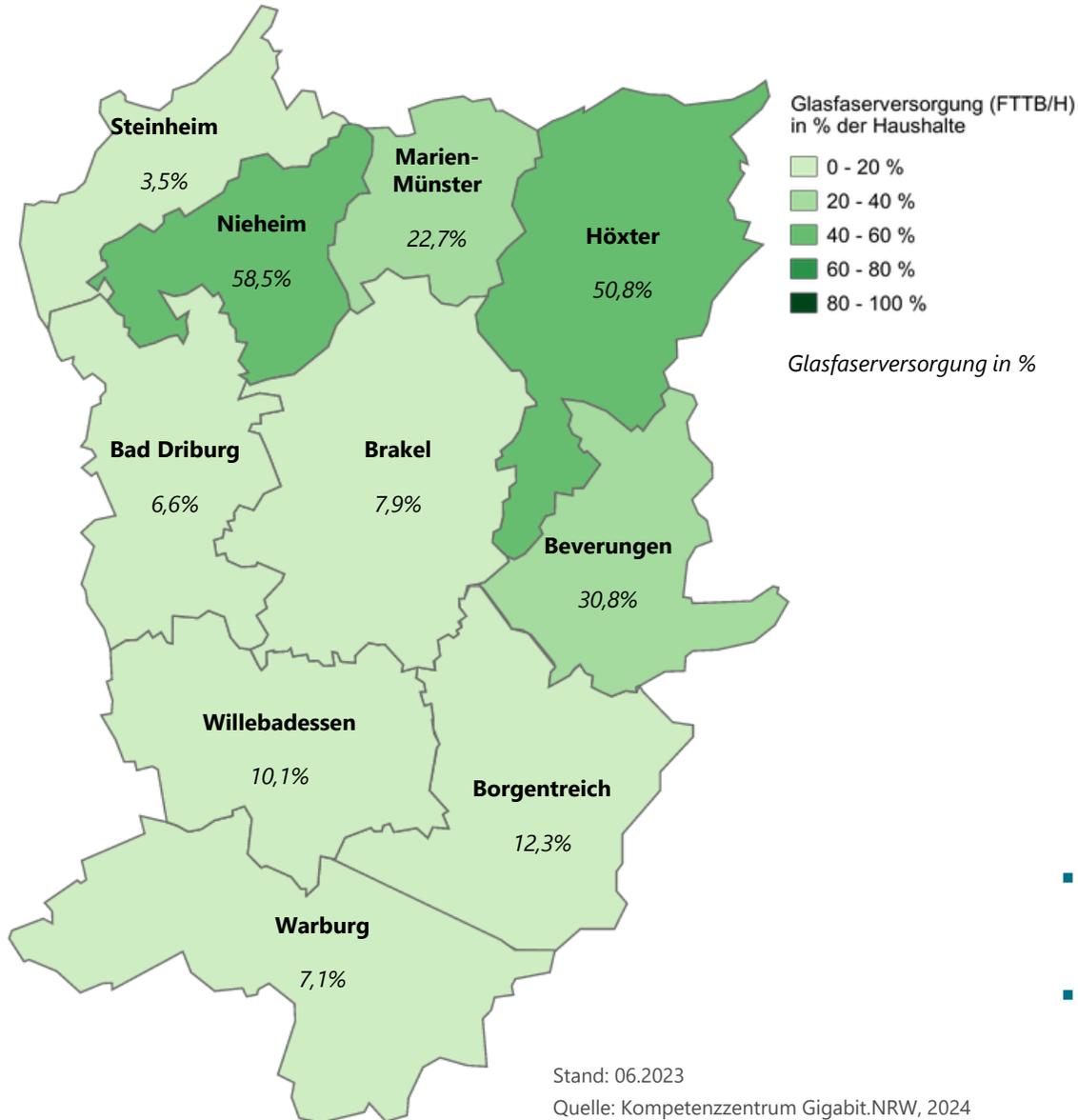
SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Demografischer Wandel führt zu einer zunehmenden Überalterung der Bevölkerung. Daraus resultieren negative Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt (Verfügbarkeit von Fachkräften) und auf soziale Daseinsvorsorgestrukturen (Angebot von KiTa-Plätzen, Pflegeeinrichtungen und Betreuungsangebote, Ehrenamt etc.).
- Bis zum Jahr 2040 ist ein Rückgang der Bevölkerungszahl prognostiziert. Die Bevölkerungsprognose berücksichtigt jedoch nicht aktuelle Entwicklungen und Trends wie z. B. die hohe Zahl der Flüchtlinge und getroffene Gegenmaßnahmen von Kreis und Kommunen wie z. B. neue Wohnflächenausweisungen.

Querschnittsthema Digitalisierung

Digitalisierung

Breitbandverfügbarkeit in Privathaushalten



	%-Versorgung ≥30Mbit/s	%-Versorgung ≥100 Mbit/s	%-Versorgung ≥1.000 Mbit/s	%-Versorgung mit Glasfaser
Bad Driburg	98,1	76,1	68,0	6,6
Beverungen	95,6	71,2	62,3	30,8
Borgentreich	91,4	43,4	12,3	12,3
Brakel	96,9	72,5	59,1	7,9
Höxter	98,5	78,2	64,0	50,8
Marienmünster	93,5	40,8	22,7	22,7
Nieheim	96,7	59,9	58,5	58,5
Steinheim	96,3	70,9	57,9	3,5
Warburg	95,1	72,2	58,2	7,1
Willebadessen	95,4	64,6	10,1	10,1
Kreis Höxter	96,4	70,4	55,1	21,8

Stand: 06.2023

Quelle: Kompetenzzentrum Gigabit.NRW, 2024

- Eine Grundversorgung von ca. 100 MBit/Sek ist mittlerweile in 97,5 % der Fläche des Kreises über eine FTTC-Technologie gegeben (Stand 2024).
- Perspektivisch werden ca. 75 % aller Haushalte eigenwirtschaftlich versorgt. 25 % müssen im Rahmen eines interkommunalen Förderverfahrens ab 2024 erschlossen werden.

Breitbandverfügbarkeit in den Schulen

- Alle Schulen im Kreis sind mit Glasfaser versorgt (ab Mai 2024)
(Anschluss an das Netz erfolgt durch die Eigentümer*innen)

Breitbandverfügbarkeit in den Gewerbegebieten

- Alle planerisch ausgewiesenen Gewerbe- und Industriegebiete sind mit Glasfaser versorgt
(ab Mai 2024, aktuell mit FTTB-Technologie versorgt)
(Anschluss an das Netz erfolgt durch die Eigentümer*innen)

Digitalisierung

Befragungsergebnis

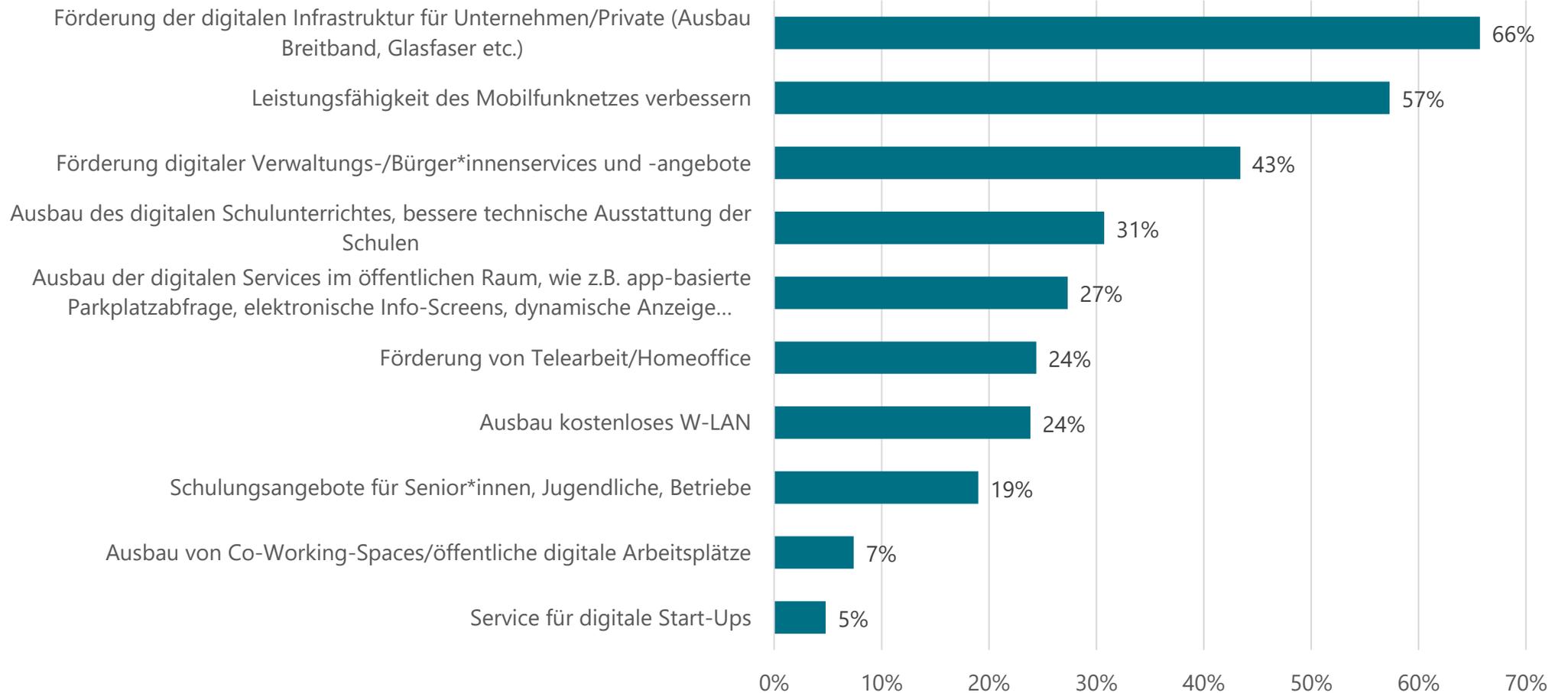


cima.

PRIORITÄTEN

Was sollte getan werden, um die Digitalisierung im Kreis Höxter voranzutreiben?
(max. 3 Nennungen)

n=1.295



IDEEN

Verbesserungsvorschläge, Maßnahmen oder weitere Anmerkungen

n=96

Mobilfunk- und Internetinfrastruktur

- Glasfaser-/Breitbandausbau
- Mobilfunkausbau → Beseitigung Funklöcher
- Ausbau öffentliches kostenloses WLAN
- Digitalisierung von Bahnhöfen
- Digitale ÖPNV-Vernetzung

Digitalisierung von Schulen und Behörden

- Digitale Ausstattung von Schulen
- Fortbildungen für Lehrer*innen
- Digitalisierung der Verwaltung & Behördengänge
- Kreisweites Digitalisierungskonzept für Schulen

Generelle Digitalisierungsthemen

- Förderung digitaler Services & Start-ups
- Kritik an aktueller Digitalisierung
- Notwendigkeit ganzheitlicher Digitalisierungsstrategie
- Förderung Open-Source-Software
- Forderung nach mehr Bürgerbeteiligung bei Digitalprojekten

Skeptische Haltung gegenüber Digitalisierung

- Skepsis ggü. der Digitalisierung
- Fehlendes Vertrauen ggü. digitalen Medien
- Fehlende Wichtigkeit der Digitalisierung im Vergleich zu anderen Problemen

STÄRKEN & CHANCEN

- Konstanter Ausbau der Breitbandversorgung. Eine stabile Grundabdeckung im privaten Glasfaserausbau, volle Ausstattung der Gewerbegebiete, Stadt und Gewerbe sind gut mit Glasfaser versorgt.
- Insbesondere für die Versorgung und Attraktivität des ländlichen Raumes bieten digitale Angebote Potenziale und können als Alternative oder Ergänzung angesehen werden, z. B.
 - Telemedizin
 - Dorf.Zukunft.digital & Dorf.Gesundheit.digital (auch in Städten ermöglichen)
 - Smart-farming und Digitalisierung der Landwirtschaft.
- Die technische Infrastruktur ist eine wichtige Voraussetzung für die Versorgung, z. B. Telemedizin und Notarzt benötigen ein gut ausgebautes Funknetz.
- Das Mobilfunkloch Willebadessen wurde geschlossen. Der flächendeckende 5G-(Standalone-)Ausbau ist in Planung.
- Die Schulen sind im digitalen Bereich gut ausgestattet, jedoch mit Unterschieden.
- Ein digitales Angebot im Bereich der Geodaten ist vorhanden.
- Förderung/Projekte im Bereich „Smart Cities“, z. B. Dienstleistungen, Verwaltung digitalisieren und dadurch einfacher zugänglich machen.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Unterschiede in der Versorgung mit digitaler Infrastruktur (Glasfaser, Mobilfunk), v. a. Lücken im ländlichen Raum. Die Handlungsmöglichkeiten der Verwaltung beim Ausbau sind jedoch begrenzt, da es sich um privatunternehmerische Entscheidungen handelt. Ein „Lückenschluss“ durch öffentliche Hand ist teuer.
- Die Topografie ist ein Hemmnis für die Mobilfunkabdeckung.
- In einigen Kommunen gibt es eine fehlende bzw. veraltete kommunale Infrastruktur/digitale Ausstattung. Die Ungleichheiten erschweren die Vernetzung.
- Die Digitalisierung bietet Potenziale für die Information, Kommunikation, Vernetzung etc., aber nicht alles darf nur digital angeboten werden, um die Chancengleichheit zu bewahren.

Querschnittsthema Nachhaltigkeit und Transformation

Nachhaltigkeit und Transformation

Gemeinwohlökonomie



CIMA.

Ergebnisse: Gemeinwohl-Region Kreis Höxter

3 bilanzierende Städte



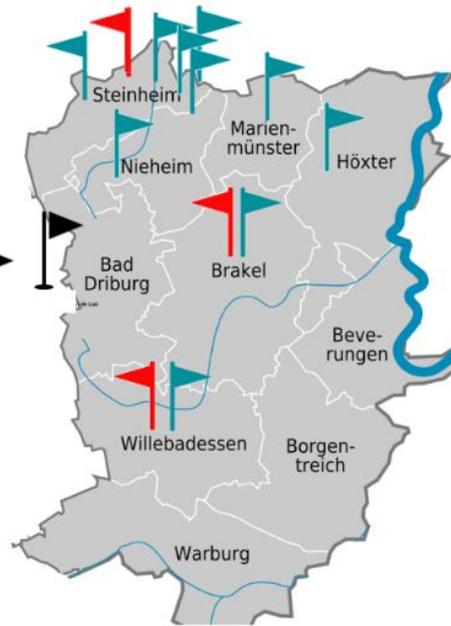
10 bilanzierende Unternehmen



3 Vorlesungen an Hochschulen



STIFTUNG
GEMEINWOHL
ÖKONOMIE NRW



Ausführliche Dokumentation: www.gemeinwohlregion-kreis-hoexter.de/projekt

- Projektziel: Nachhaltige Regionalentwicklung durch Öffentlichkeitsarbeit und Umsetzung der Gemeinwohlökonomie im Kreis Höxter.
- Positionierung als „Erste Gemeinwohl-Region Deutschlands“.
- Die Finanzierung erfolgt durch LEADER NRW.
- Bestandteile einer Gemeinwohl-Region:
 1. Unternehmen
 2. Gemeinden
 3. Bildungseinrichtungen
 4. Finanzdienstleistende
 5. Menschen

Stand: 19.05.2022

Quelle: <https://www.leader-heckengaeu.de/images/Neubewerbung/220519-Gemeinwohlregion-LEADER-BaW.pdf>

Nachhaltigkeit und Transformation

Klimaschutz

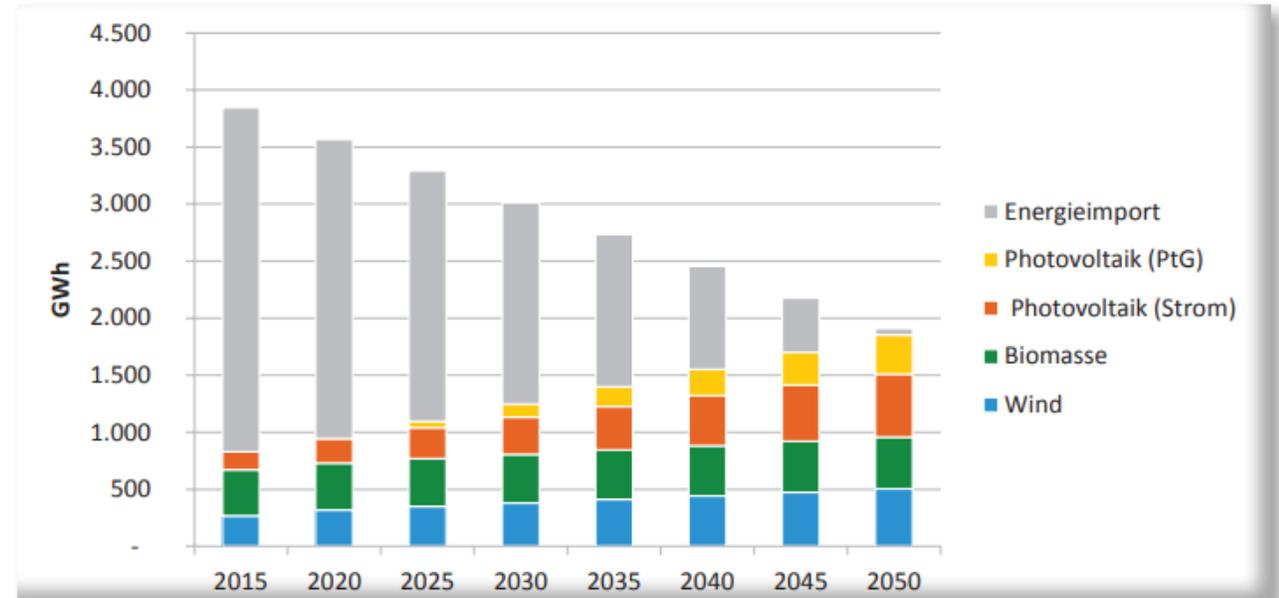


Klimaschutz-Zielszenario Kreis Höxter

	2015	2025	2030	2040	2050
Anteil erneuerbarer Energien am Stromverbrauch	78 %	85 %	90 %	95 %	+100 %
Endenergie aus erneuerbaren Energien	22 %	35 %	40 %	65 %	95 %
Reduzierung des Energieverbrauchs (im Vergleich zu 2015)		-15 %	-25 %	-35 %	-50 %
Reduzierung der THG-Emissionen (im Vergleich zu 2015)		-25 %	-35 %	-60 %	-85 %
Treibhausgasemissionen pro Kopf (Bundesdurchschnitt im Jahr 1990: 13t)	7 t	5,25 t	4,5 t	2,75 t	1 t

Quelle: target GmbH, 2017 (Integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis Höxter)
Stand 2017

Zielszenario Erneuerbare Energien Kreis Höxter



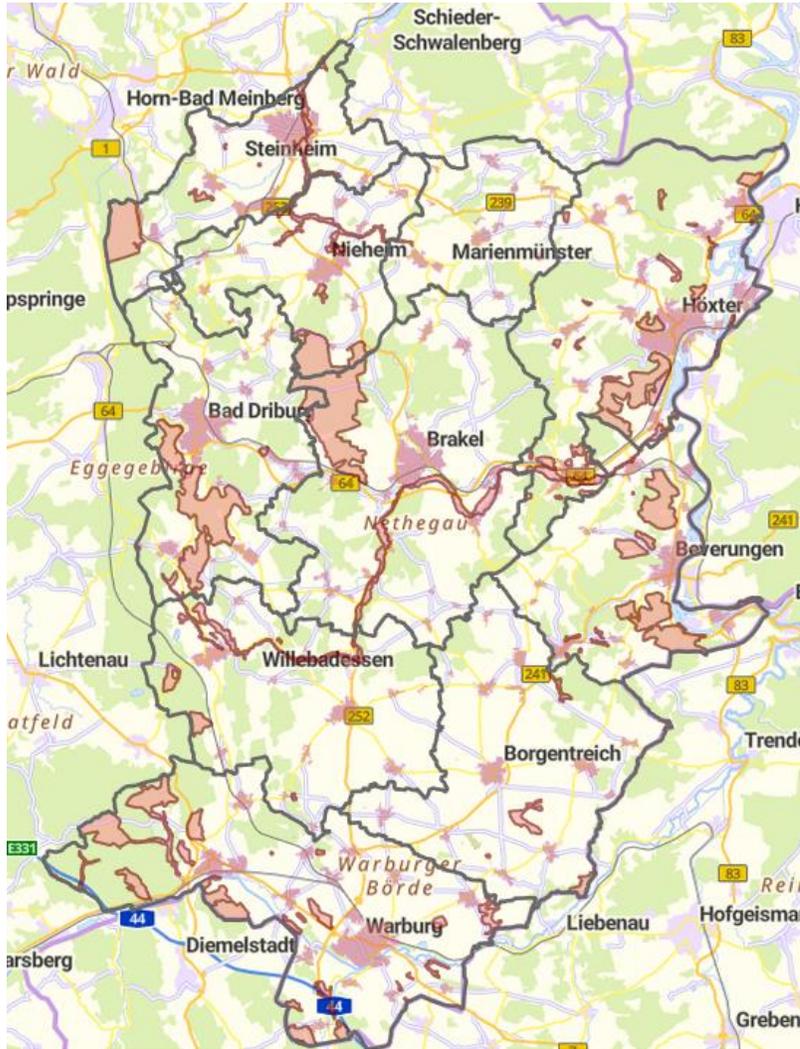
Quelle: target GmbH, 2017 (Integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis Höxter)
Stand 2017

- Zielszenario: Verringerung der Energieimporte auf fast 0 % im Jahr 2050 durch eine Reduzierung des Energieverbrauchs um 50 % im Vergleich zu 2015 und gleichzeitiger Ausbau der regenerativen Energieträger Photovoltaik, Biomasse und Windenergie.

Nachhaltigkeit und Transformation

Schutzgebiete

Naturschutzgebiete Kreis Höxter



Quelle: Geodatenportal Kreis Höxter, 2024

Fauna-Flora-Habitat-Gebiete Kreis Höxter

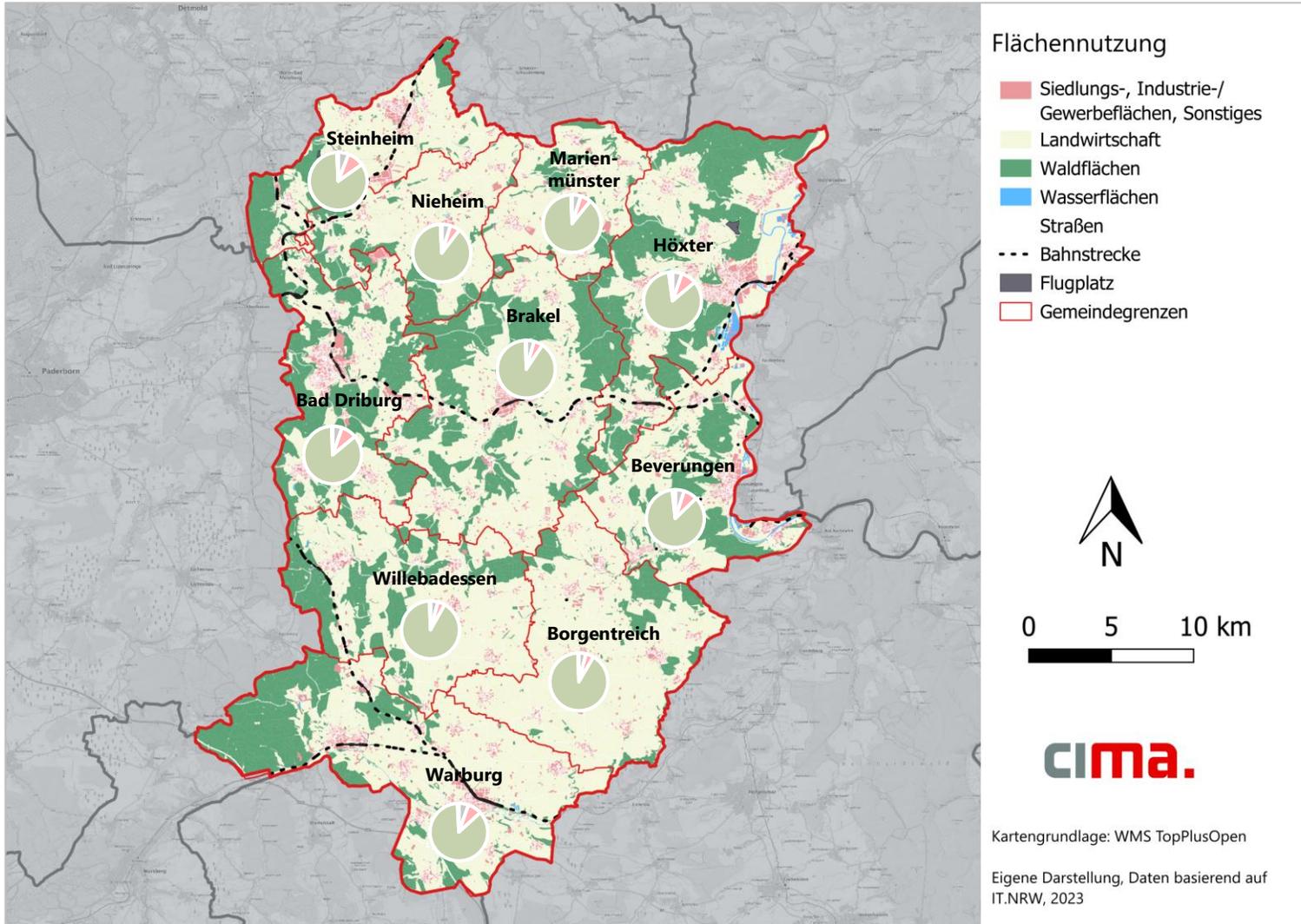


Quelle: Geodatenportal Kreis Höxter, 2024

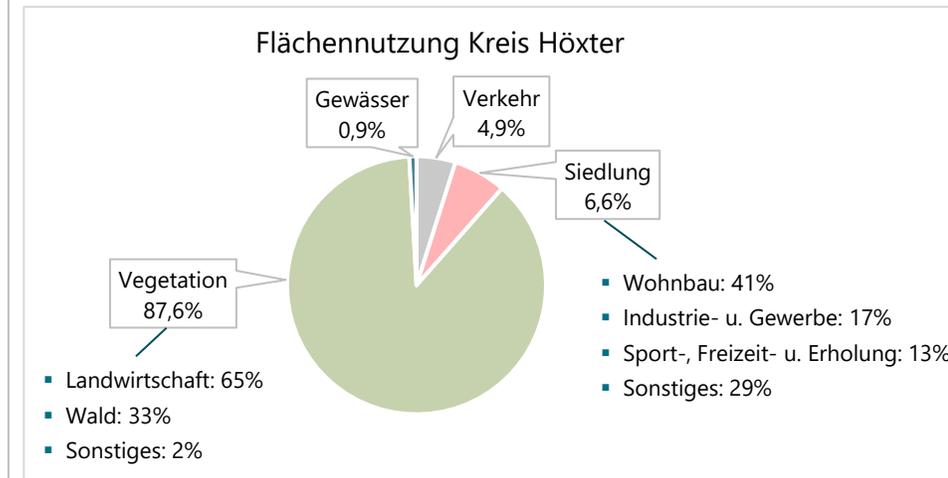
- Die Naturschutzgebiete verteilen sich insbesondere auf wesernahe Flächen im Osten des Kreisgebietes sowie auf Flächen des Eggegebirges im Westen.
- FFH-Schutzgebiete befinden sich in teilweiser Überschneidung mit den Naturschutzgebieten insbesondere in Beverungen, Höxter, Brakel und Bad Driburg.

Nachhaltigkeit und Transformation

Flächennutzung



- Der Kreis Höxter ist stark von Vegetation geprägt.
- Die Landwirtschaft dominiert (65 %), Waldflächen machen ein Drittel aus und Siedlungs- und Verkehrsflächen ergeben zusammen lediglich 12 %.
- Höxter und Beverungen weisen 2 % Wasserflächen aufgrund der Weser auf.



Stand: 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung, Daten basierend auf IT.NRW, 2023

Nachhaltigkeit und Transformation

Befragungsergebnis

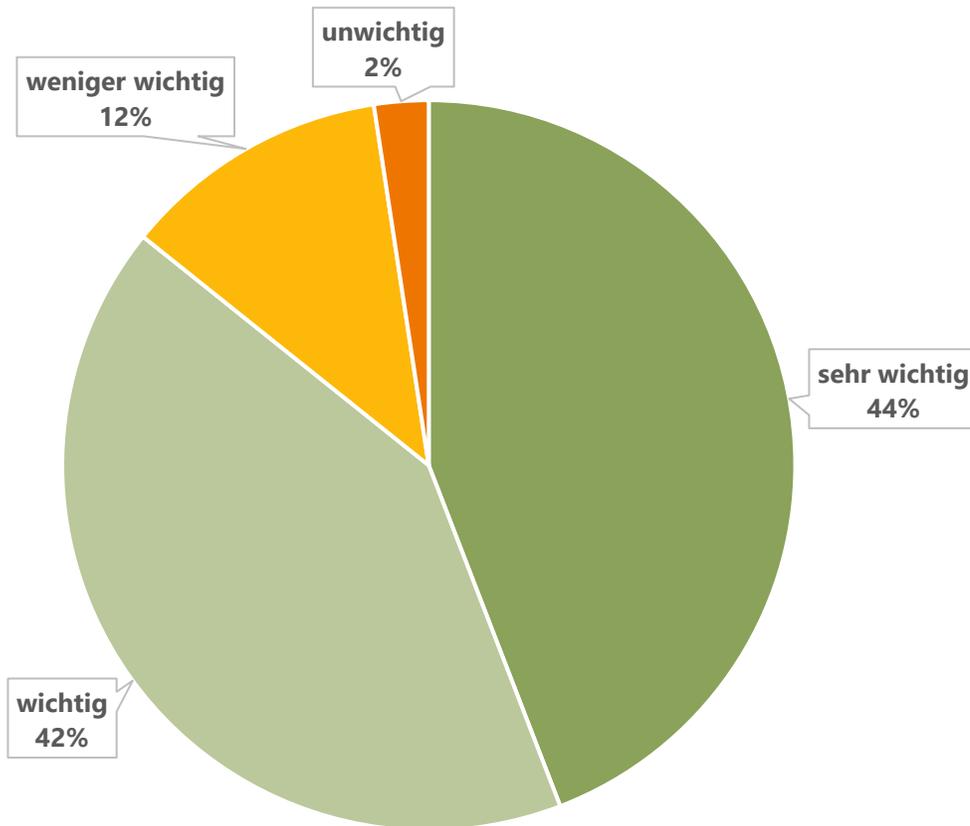


cima.

WICHTIGKEIT

Wie wichtig ist Ihnen ein aktives Engagement des Kreises im Bereich Umwelt-/Klimaschutz?

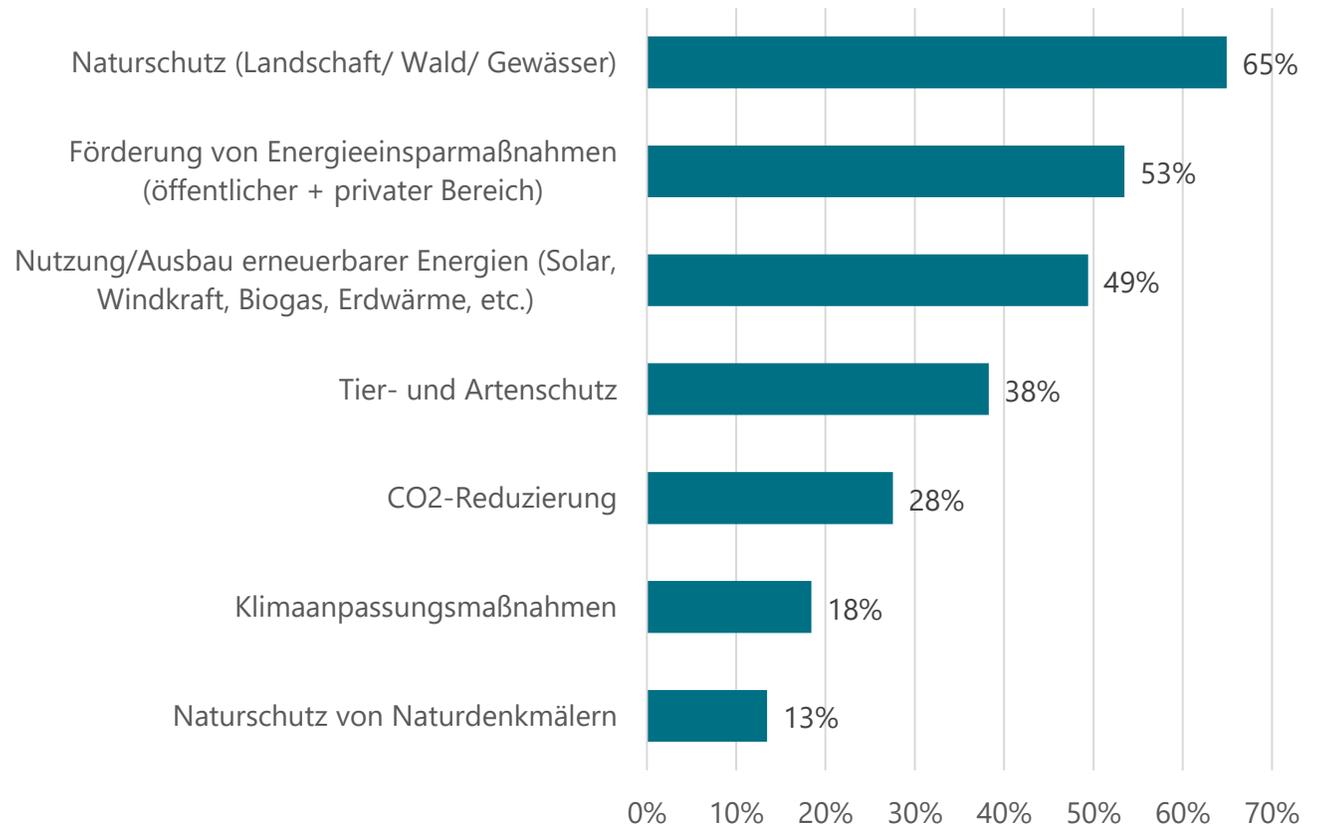
n=1.293



PRIORITÄTEN

Welche Themen sollten beim Umwelt-/Klimaschutz mehr in den Fokus gesetzt werden? (max. 3 Nennungen)

n=1.277



Nachhaltigkeit und Transformation

Befragungsergebnis



IDEEN

Verbesserungsvorschläge, Maßnahmen oder weitere Anmerkungen

n=276

Installation Windkraftanlagen

- Kritik am Ausbau von Windkraftanlagen
- Wunsch nach mehr Bürger*innenbeteiligung bei Installation von Windkraftanlagen
- Vereinbarkeit Naturschutz und Ausbau Windkraft sicherstellen

Ausbau erneuerbarer Energien

- Genereller Ausbau erneuerbarer Energien
- Beschleunigung von Genehmigungsverfahren für Wind- und Solarparks
- Förderung privater PV-Anlagen
- Verpflichtung für PV-Anlagen bei Neubau

Nationalpark Egge

- Überwiegend Befürwortung des Nationalparks
- Teilweise Ablehnung des Nationalparks

Natur- und Umweltschutz

- Mehr Naturschutz- und Tierschutzmaßnahmen
- Kritik an unnachhaltiger Landwirtschaft → Überdüngung
- Förderung von ökologischer Landwirtschaft
- Forderung nach mehr Bäumen und Hecken für Artenvielfalt

Öffentlicher Verkehr und Infrastruktur

- Ausbau und Verbesserung des ÖPNVs
- Verbesserung des Radwegenetzes
- Einführung von CarSharing und weiterer alternativer Mobilitätsformen

Energieeffizienz und -versorgung

- Förderung von Energiesparmaßnahmen
- Verbesserung der Energieeffizienz z. B. durch Sanierung

Sonstige Themen

- Wünsche nach Nachhaltigkeit & Umweltbewusstsein
- Kritik an der Bürokratie/Verwaltung
- Kritik an spezifischen lokalen Themen

STÄRKEN & CHANCEN

- Positionierung als „Erste Gemeinwohl-Region Deutschlands“ sowie eine Umsetzung weiterer Ansätze/Ziele in diesem Bereich.
- Angebot eines Nachhaltigkeits-Checks im Handwerk durch HWK-OWL wodurch nachhaltig aufgestellte Unternehmen gefördert werden.
- Klimaschutzkonzept (2017) mit Zielformulierungen (z. B. komplette Deckung des Stromverbrauches durch erneuerbare Energien bis 2025).
- Initiativen wie der „Klimaschutzpreis“, „Ökoprofit“ oder Beratungsangebote zur Förderung der privaten/ehrenamtlichen Engagements in diesem Bereich.
- Der hohe Anteil an unversiegelten Vegetationsflächen im Kreis, darunter ein hoher Anteil mit landwirtschaftlicher Nutzung, aber auch eine Vielzahl an Naturschutz- und FFH-Gebieten im Kreis.
- Es bestehen Potenziale für die Reduzierung der Versiegelung/Flächeneinsparungen durch eine behutsame Innenentwicklung, auch durch Erwerb und Entwicklung von Grundstücken. Weitere Effekte sind die Reduzierung von Leerständen, der Erhalt historischer Bausubstanz, die Belebung der Ortskerne, die Durchmischung der Bewohnenden etc. Leerstands- und Baulückenkataster sind in einzelnen Kommunen als wichtige Grundlage vorhanden (Potenzial durch interkommunales Kataster).
- Maßnahmen und Aktivitäten zur Förderung der Energiewende/Dekarbonisierung (Ausbau erneuerbare Energien, Reduzierung Stromverbrauch etc.), Verkehrswende (z. B. Ausweitung E-Mobilität, Stärkung des Umweltverbundes etc.) und „Wärmewende“.
- Ausgleich- und Ersatzflächen-Regelung beim Ausbau von erneuerbaren Energien optimieren, stärker auf Qualität statt Quantität der Flächen setzen.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Hoher Flächenverbrauch und Versiegelung durch Schaffung neuer Baugebiete und Gewerbeflächen im Außenbereich.
- Es bestehen Interessenkonflikte bei der Flächennutzung/-entwicklung.
- Einige Leerstände (oft in historischer Bausubstanz) und ungenutzte/untergenutzte landwirtschaftliche Gebäude.
- Innenverdichtung mit negativen Auswirkungen auf die Vorteile kleiner Ortschaften (Grünflächen, Platz). Eine behutsame Nachverdichtung sollte berücksichtigt werden.
- Fehlende Handhabe bei „Schrottimmobilien“ in Kernlagen der Zentren (problematische Eigentumslagen). Ansatz der Steuerung über Bebauungspläne.
- Herausforderung der energetischen Sanierung von öffentlichen und privaten Gebäuden.
- Eine klimagerechte und klimaangepasste Infrastruktur- und Mobilitätsentwicklung ist nötig.
- Der Verkehrssektor hat einen hohen Anteil an den Gesamtemissionen des Kreises.
- Das Klimaschutzkonzept von 2017 ist veraltet. Eine Fortschreibung und damit Anpassung an aktuelle Situationen und Herausforderungen ist notwendig.
- Gefahr von Einschränkungen bei der Trinkwasserversorgung durch teilweises Trockenfallen von Brunnen.

Tourismus, Freizeit & Kultur

Tourismus, Freizeit & Kultur

Themen



cima.

Freizeit- und Tourismusangebote

Freizeit- und Tourismusinfrastruktur

**Nachhaltigkeit/
Transformation**

Digitalisierung

Kulturangebote

(Regional-)Marketing + Vernetzung

Demografie

Tourismus, Freizeit & Kultur

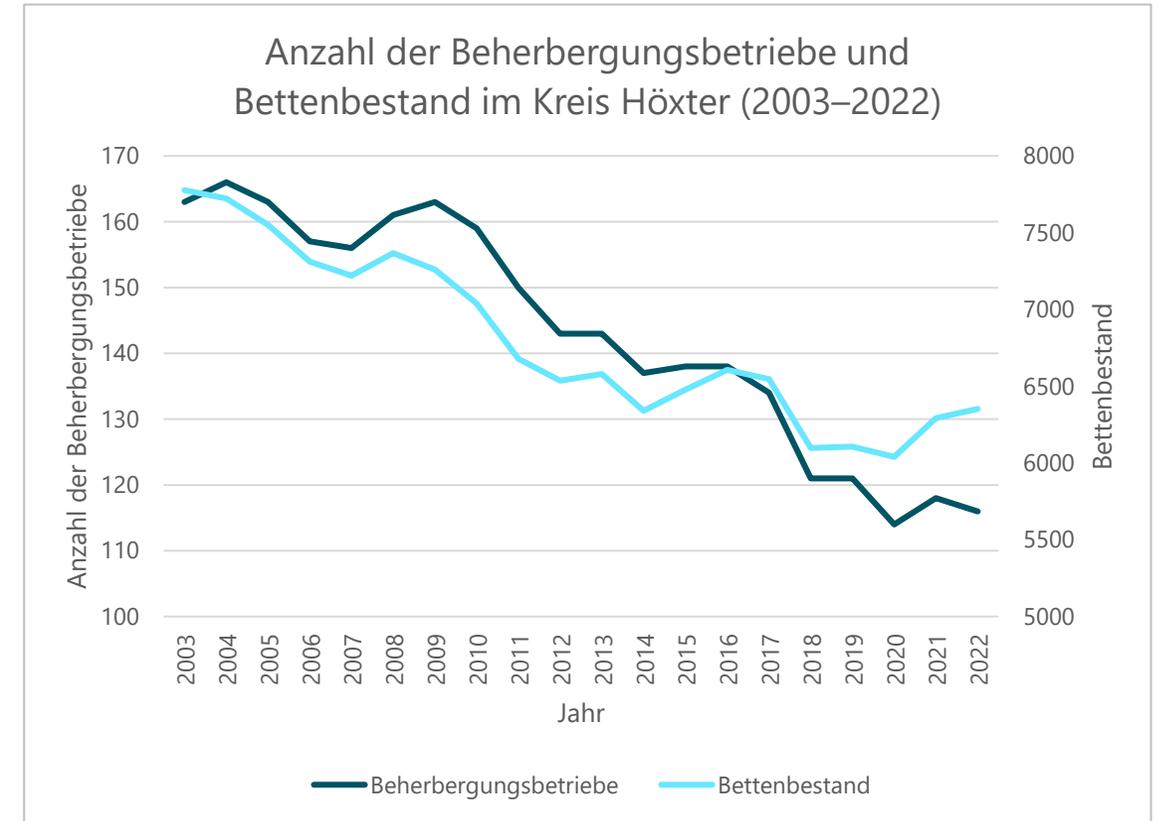
Beherbergungsbetriebe und Bettenbestand



Kommune	Beherbergungs- betriebe		Bettenbestand	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Bad Driburg	32	27,59%	2755	43,37%
Beverungen	17	14,66%	499	7,86%
Borgentreich	1	0,86%	32	0,50%
Brakel	6	5,17%	246	3,87%
Höxter, Stadt	23	19,83%	1078	16,97%
Marienmünster	4	3,45%	109	1,72%
Nieheim	7	6,03%	517	8,14%
Steinheim	4	3,45%	119	1,87%
Warburg	17	14,66%	765	12,04%
Willebadessen	5	4,31%	232	3,65%
Kreis Höxter gesamt	116	100,00%	6352	100,00%

Stand 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023



Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023

- Insgesamt sinkende Anzahl der Beherbergungsbetriebe und des Bettenbestandes seit 2003 (Beherbergungsbetriebe mit zehn oder mehr Gästebetten, Nachfolgeproblematik und fehlende Eigen- bzw. Fremdfinanzierungskraft der Betriebe als Gründe)
- Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht gesondert sichtbar; Bettenbestand nach 2020 sogar angestiegen (intensive Investitionstätigkeit von Unternehmen in Warburg und Höxter)
- Bad Driburg und die Stadt Höxter mit den meisten Beherbergungsbetrieben & Betten (Reha-Betrieb in Bad Driburg erklärt den hohen Bettenbestand)

Tourismus, Freizeit & Kultur

Gästekünfte und Übernachtungen

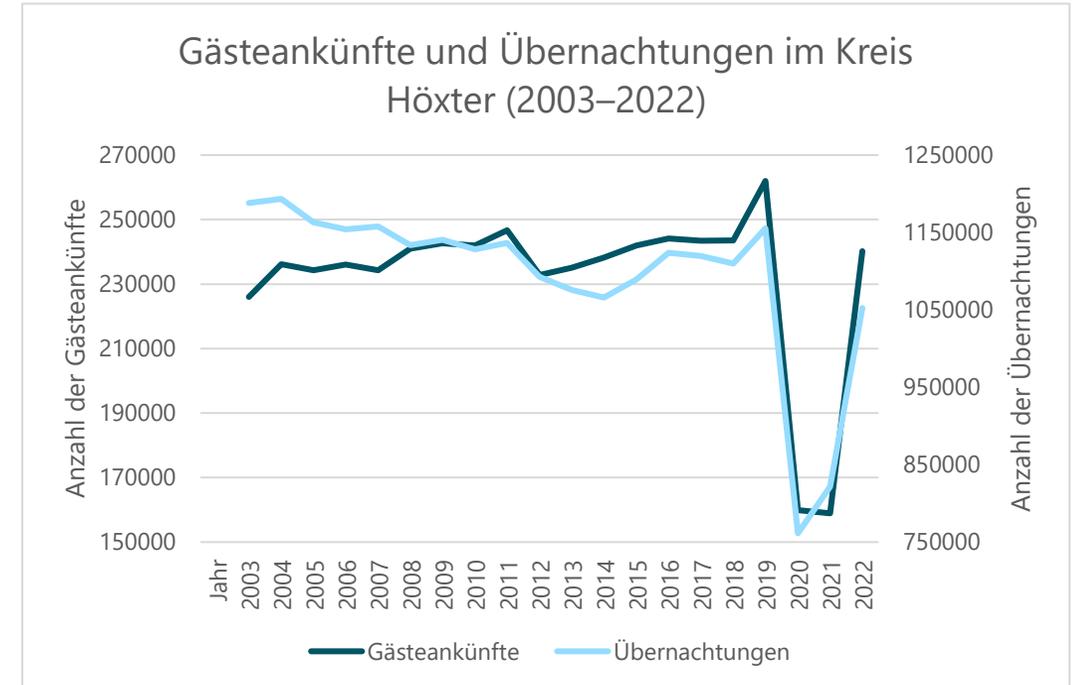


Kommune	Ankünfte			Übernachtungen		
	Anzahl	Anteil	Entwicklung*	Anzahl	Anteil	Entwicklung*
Bad Driburg	68.150	27,59%	-5,15%	597.517	56,78%	-13,65%
Beverungen	23.855	9,93%	-8,26%	58.107	5,52%	-5,87%
Borgentreich	-	-	-	-	-	-
Brakel	6.960	2,90%	-64,98%	16.260	1,55%	-70,51%
Höxter, Stadt	57.347	23,88%	26,29%	174.313	16,56%	89,16%
Marienmünster	-	-	-	-	-	-
Nieheim	10.513	4,38%	-38,12%	42.983	4,08%	-26,20%
Steinheim	7.439	3,10%	-	15.278	1,45%	-
Warburg	51.778	21,56%	42,40%	106.364	10,11%	20,61%
Willebadessen	10.864	4,52%	39,34%	32.089	3,05%	67,80%
Kreis Höxter gesamt	240.173	100,00%	3,15%	1.052.387	100,00%	-3,67%

Stand 31.12.2022

*Entwicklung zwischen 2012 und 2022 (für Steinheim liegen im Jahr 2012 keine Daten vor).

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023



Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023

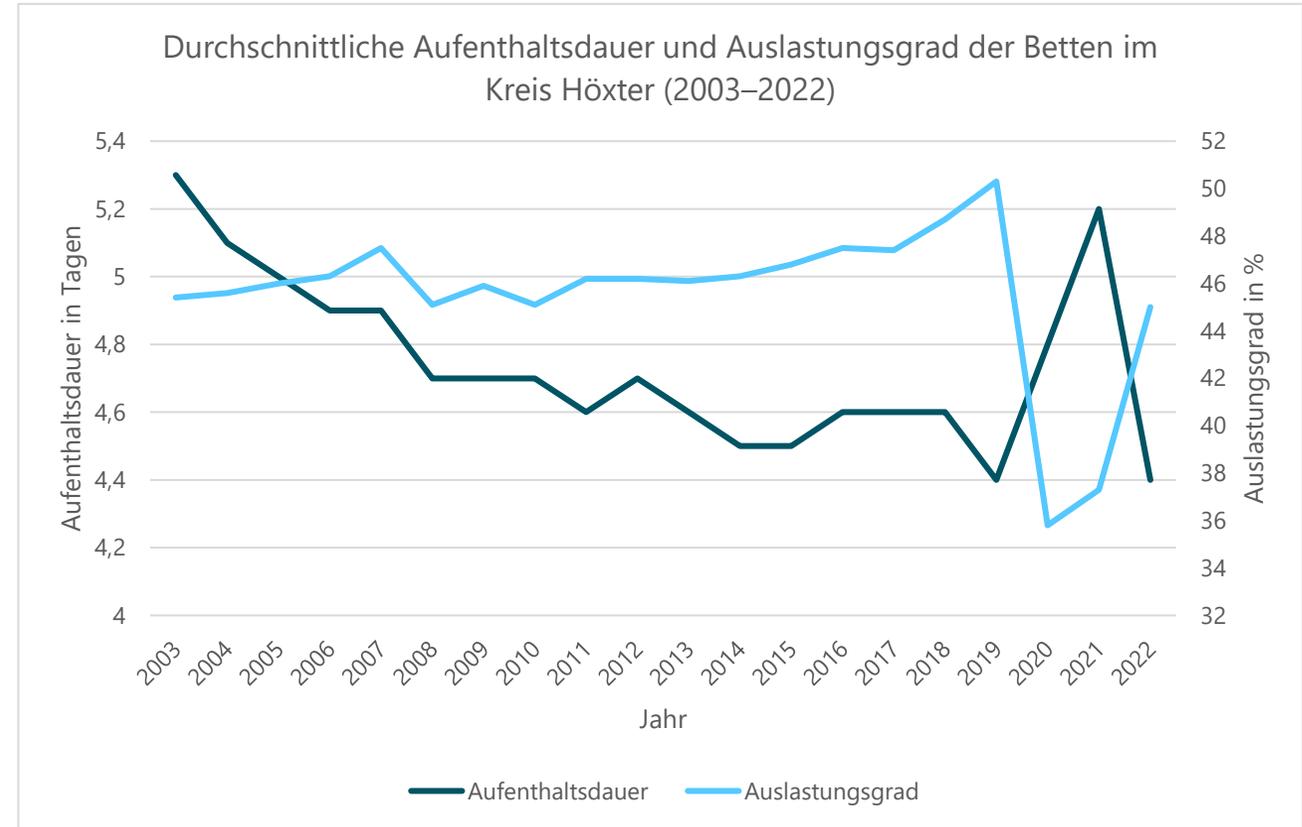
- Anzahl der Ankünfte und Übernachtungen im Zeitverlauf bis vor Beginn der Corona-Pandemie relativ konstant, zuletzt wieder steigend
- Einbruch der Ankünfte & Übernachtungen durch die Corona-Pandemie, Anstieg der Zahlen 2022, jedoch noch unter dem Niveau von vor der Pandemie
- Bad Driburg, Höxter und Warburg decken zusammen mehr als 70 % der Ankünfte ab; bei der Anzahl der Übernachtungen spielt Bad Driburg die wichtigste Rolle (längere Aufenthaltsdauer aufgrund des Reha-Betriebs)
- keine Berücksichtigung des sog. „Grauen Marktes“

Tourismus, Freizeit & Kultur

Aufenthaltsdauer und Tourismusintensität



Kommune	Durchschnittliche Aufenthaltsdauer (in Tagen)	Auslastungsgrad
Bad Driburg	8,8	60,3%
Beverungen	2,4	26,4%
Borgentreich	-	-
Brakel	2,3	15,7%
Höxter, Stadt	3,0	42,1%
Marienmünster	-	-
Nieheim	4,1	23,3%
Steinheim	2,1	36,8%
Warburg	2,1	35,7%
Willebadessen	3,0	38,1%
Kreis Höxter gesamt	4,4	45,0%



Stand 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023

- Auslastungsgrad im Kreis konstant zwischen 44 % und 50 % → starker Einbruch 2020 im Rahmen der Corona-Pandemie → Auffallend hoch in Bad Driburg mit 60 % (Reha-Betrieb), in Brakel und Nieheim dagegen unterdurchschnittlich (Betriebsschließungen erfolgt)
- Aufenthaltsdauer im Kreis seit 2003 von durchschnittlich über 5 Tagen auf 4,4 Tage (2022) fallend → starker Anstieg 2020 und 2021 im Rahmen der Corona-Pandemie → Auffallend hohe Aufenthaltsdauer in Bad Driburg mit 8,8 Tagen (auch hier ist der Effekt der Reha-Kliniken ausschlaggebend)

Tourismus, Freizeit & Kultur

Umsätze nach Marktsegmenten



cima.

Umsätze touristischer Marktsegmente im Kreis Höxter, 2019

MARKTSEGMENT	AUFENTHALTSTAGE	x	Ø-TAGES-AUSGABEN	=	BRUTTO-UMSATZ
 Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten ²	0,186 Mio.	x	34, ⁷⁰ €	=	6,5 Mio. €
 Privatquartiere (< 10 Betten) ³	0,08 Mio.	x	74, ¹⁰ €	=	5,9 Mio. €
 Gewerbliche Betriebe (≥ 10 Betten; ohne Camping) ⁴	1,076 Mio.	x	139,- €	=	149,6 Mio. €
 Tagesreisen	4,0 Mio.	x	19, ²⁰ €	=	79,6 Mio. €
GESAMT	5,342 Mio.				241,6 Mio. €

¹ Alle nicht mit einer Fußnote gekennzeichneten Daten basieren auf eigenen Berechnungen bzw. Sonderauswertungen des dwif. Alle Werte verstehen sich als gerundete Werte.

² Angaben der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH, Höxter 2020; dwif (Hrsg.): Der Campingplatz- und Reisemobil-Tourismus als Wirtschaftsfaktor, München 2018 und 2019; Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2020.

³ Auskünfte und Statistiken der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Höxter mbH, Höxter 2020; Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2020.

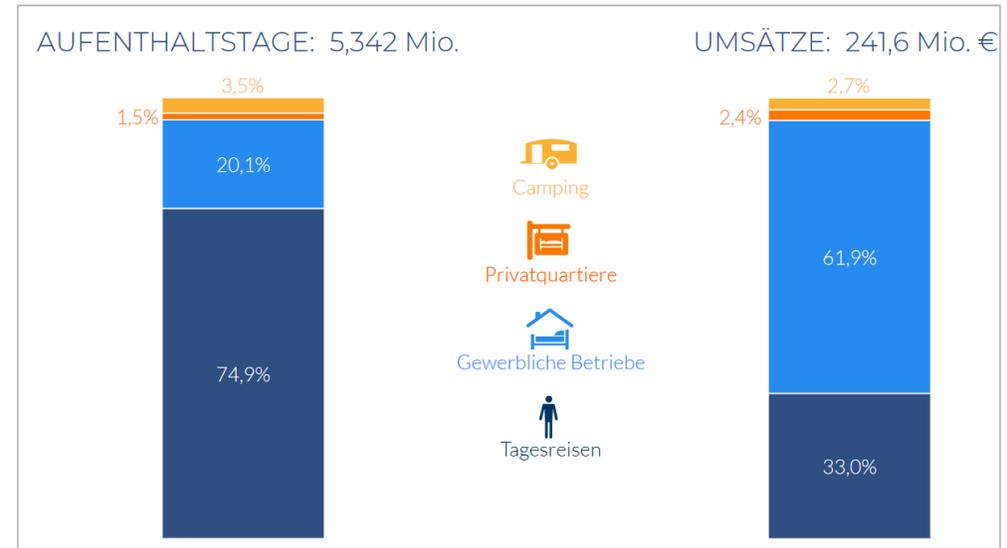
⁴ Statistisches Landesamt Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2020.

Stand 2019

Quelle: Wirtschaftsfaktor Tourismus für den Kreis Höxter, dwif 2020.

- Mit 4,0 Mio. Tagesreisen im Kreis Höxter sind Tagesreisende für fast 75 % aller Aufenthaltstage der Tourist*innen im Kreis verantwortlich. Aufgrund niedriger durchschnittlicher Tagesausgaben (ca. 20 €) liegt der generierte Umsatz von Tagestourist*innen bei ca. 1/3 des touristischen Gesamtumsatzes
- Gewerbliche Betriebe (> 10 Betten) sind mit Blick auf die Umsätze das mit Abstand bedeutendste Marktsegment (Umsatzanteil von ca. 62 %)
- Campingtourist*innen und Reisemobilist*innen sowie Privatquartiere mit unter 10 Betten („grauer Markt“) spielen mit Blick auf die Aufenthaltstage und Umsätze insgesamt eine relativ kleine Rolle

Bedeutung der Marktsegmente im Kreis Höxter, 2019



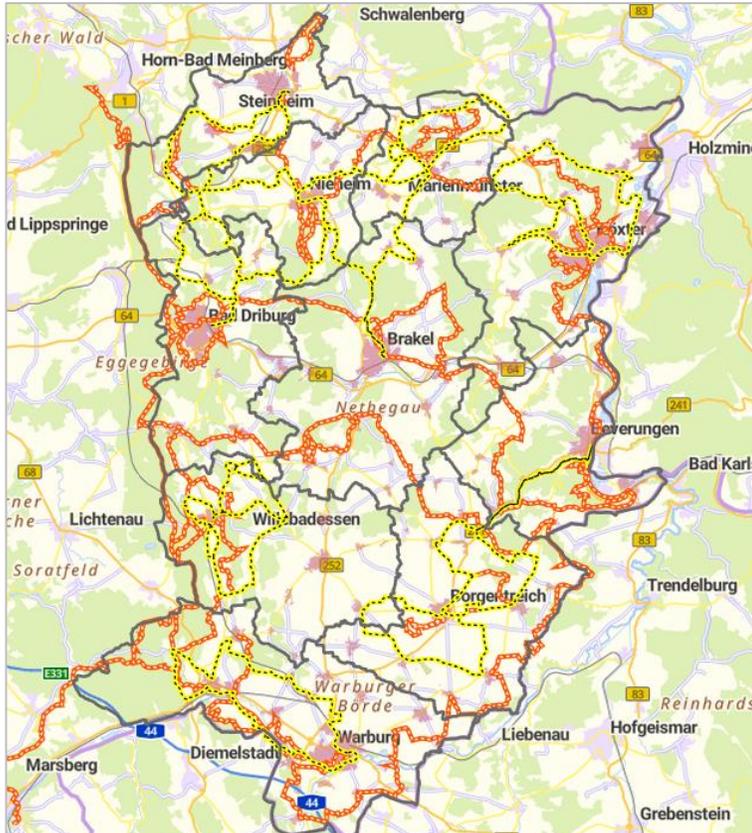
Stand 2019

Quelle: Wirtschaftsfaktor Tourismus für den Kreis Höxter, dwif 2020.

Tourismus, Freizeit & Kultur

Fahrrad- und Wanderrouten

Fahrrad- und Wanderrouten im Kreis Höxter



Quelle: Geodatenportal Kreis Höxter, 2024

Beispiel einer Lieblingstour - wandern

Höhenwanderweg
Diese Tour führt Sie über die Höhen rund um Dalhausen und Jakobsberg. Exotisch anmutende Orchideen auf Halbtrockenrasen, blumenbunte Bergwiesen, üppige Laubwälder und kühle Bachtäler sorgen für Abwechslung auf Schritt und Tritt. Besondere Höhepunkte auf der 13 km langen Wanderung sind die wunderschönen Ausblicke ins Bevertal und der Kreuzweg am Kiepenberg. Wenn die Füße müde werden, laden bequeme Landschaftsliegen zum Verweilen ein. Und die Kinder freuen sich über die nicht alltägliche Begegnung mit den munteren Ziegen auf den Viehweiden um Dalhausen.

Hier wird gemekert!
Die Hänge um Dalhausen dienten bis Mitte des letzten Jahrhunderts zahlreichen Ziegen als karge Weide. Die Lieblingsnahrung der Ziege ist das Laub der Bäume und Sträucher. Dafür klettert sie auch schon mal hinauf in das Geäst. Kräuter werden dagegen weniger stark verbissen. Ziegenweiden präsentieren sich deshalb als äußerst blütenreiche Trockenrasen. Gleich an zwei Stellen führt der Wanderweg über Ziegenweiden. Besonders im Frühjahr, wenn die Zicklein über die Weiden toben, ist dies ein großer Spaß für Kinder.

1 Wandertipp
Michael Schabrich (Wegepatte)
Schöne Tour mit tollen Ausblicken. Die drei steileren Anstiege erfordern etwas Kondition und Trittsicherheit, belohnen aber mit wunderschönen Ausblicken auf Dalhausen & ins Bevertal.

2 Kreuzweg
Der rund 3 km lange Kreuzweg verläuft am steilen Hang des Kiepenberges und findet seine Fortsetzung in einem Weg, der über das Hochplateau Jakobsberg mit einzigartigen Aussichtsmöglichkeiten führt. Die 14 Stationshäuschen bestehen aus gemauerten Bruchsteinen. Die Tonbilder wurden in der nahe gelegenen Benediktinerinnen-Abtei vom Heiligen Kreuz Herstelle angefertigt.

Thymian & Co.
Eine duftige Angelegenheit
Der mediterrane Duft, der über den Kalkfelsen schwebt, stammt von den zahlreichen Kräutern, die auch in der Küche Verwendung finden: Es handelt sich um Thymian, Weinbergsläuch und Wilden Majoran. Seine Blüten sind für unsere heimischen Schmetterlinge sehr attraktiv.

Almabtrieb Dalhausen
Ebenso außergewöhnlich wie beliebt ist der Almabtrieb im Oktober. Hier können die Kinder festlich geschmückte Ziegen am Strick ins Dorf hinabführen.

→ www.beverungen-marketing.de

Start/End: Bleichplatz, 37688 Beverungen-Dalhausen o. Parkplatz Am Friedhof, (durch Tunnel Richtung Jakobsberg)

Haltestelle: Bev Dalhausen, Kirche Untere Hauptstraße Bus R36, R37, 533

Einkehrmöglichkeiten: Diverse gastronomische Betriebe

ansichtreich ★★★★★
familienfreundlich ★★★★★
kulturell/historisch ★★★★★
geologisch ★★★★★
botanisch/floristisch ★★★★★

Quelle: <https://www.kulturland.org/Aktivitaeten/Wandern/Lieblingstouren-Wandern/>

- Für den Tourismus bedeutsame Wander- und Fahrradrouten
 - Wanderrouen in rot
 - Fahrradrouten in gelb
- Es handelt sich um Themenrouen, die als Rundwege angelegt sind
- Zudem „Lieblingstouren“: Ausgewiesene Wander- und Radrouen vom Kulturland Kreis Höxter (digitaler Prospekt auf der Homepage kulturland.org abrufbar)
 - 22 Wanderrouen
 - 15 Fahrradrouten

Tourismus, Freizeit & Kultur

Befragungsergebnis: Bewertung Tourismus und Ausflugsziele



cima.

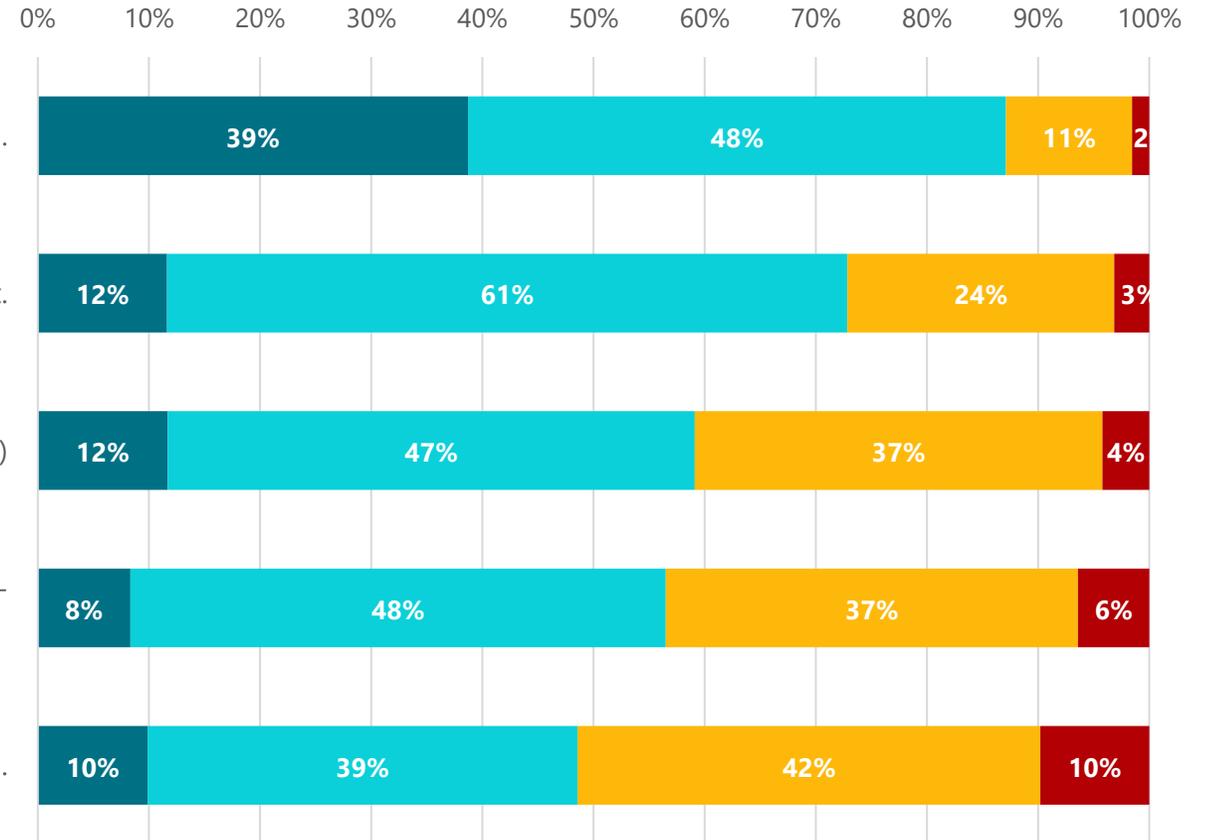
ZUSTIMMUNG

Stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

n(min)=1.145

n(max)=1.227

Für den Wander- und Aktivtourismus ist der Kreis Höxter ein attraktives Ausflugsziel.



■ stimme zu ■ stimme eher zu ■ stimme eher nicht zu ■ stimme nicht zu

Tourismus, Freizeit & Kultur

Befragungsergebnis: Ideen Tourismus und Ausflugsziele



CIMA.

IDEEN

Verbesserungsvorschläge, Maßnahmen oder weitere Anmerkungen

n=136

Verbesserung der Infrastruktur & Ausstattung

- Ausbau von Wander- und Radwegen
- Verbesserte Beschilderung für Wanderwege und Ausflugsziele
- Notwendigkeit von mehr Gastronomie in der Nähe von Wander- und Radwegen
- Erhaltung und Verbesserung von Parks, Seen und Freizeiteinrichtungen

Nationalpark & Naturschutz

- Wunsch zur Einrichtung eines Nationalparks Egge
- Bedenken bezüglich Windkraftanlagen und anderen Eingriffen in die Naturlandschaft
- Forderung nach Naturschutzmaßnahmen und Erhaltung der Naturlandschaft

Fehlende Angebote

- Fehlende Vielfalt und niedrigschwellige Angebote für verschiedene Altersgruppen und Interessen
- Mangel an Freizeitmöglichkeiten bei schlechtem Wetter und für jüngere Zielgruppen
- Notwendigkeit von mehr Veranstaltungen und kulturellen Attraktionen

Kritik an der aktuellen Situation

- Kritik an der aktuellen Infrastruktur, darunter unzureichende Gastronomie und Übernachtungsmöglichkeiten
- Mangelnde Online-Präsenz und Werbung für touristische Angebote
- Eingeschränkte Erreichbarkeit und fehlende öffentliche Verkehrsmittel für Tourist*innen

Zusammenarbeit und Vernetzung

- Forderung nach besserer Kooperation zwischen Städten im Kreis und mit Nachbarkreisen
- Vorschläge zur Schaffung einer einheitlichen Tourismusstrategie und zentralen Steuerung

Bedürfnisse bestimmter Zielgruppen

- Anregungen zur Verbesserung des Angebots für Radfahrende, Wandernde und Wohnmobilist*innen
- Forderungen nach barrierefreien und familienfreundlichen Attraktionen

Tourismus, Freizeit & Kultur

Befragungsergebnis: Besuchsgründe



cima.

TOURISMUS

Was sind Ihrer Meinung nach die wichtigsten Gründe für einen Besuch des Kreises? Warum lohnt sich ein Ausflug in den Kreis Höxter?



1. Natur & Landschaft

- Weser
- Naturerlebnis
- Aktivurlaub/
Outdooraktivitäten
- Wald
- Weserbergland
- Desenberg
- Egge
- Kulturlandschaft
- Godelheimer See
- Eggegebirge
- Gute Luft



2. Freizeit- möglichkeiten

- Wandern
- Radfahren
→ Weserradweg
→ Diemelradweg
- Sportmöglichkeiten
→ Wassersport
- Motorradfahren



3. Kultur & Sehenswürdigkeiten

- Weltkulturerbe Corvey
- Klöster & Burgen
- Bau- & Kulturdenkmäler
- Museen
- Historie
- Marienmünster



4. Naherholung

- Ruhe
- Nette Menschen
- Entschleunigung
- Dörflichkeit
- Gemütlich
- Idylle



5. Städte & Orte

- Altstädte/historische Orte
- Höxter
- Warburg
- Schöne Orte & Städte
- Innenstadt



6. Angebot

- Landesgartenschau
- Veranstaltungen
(Oktoberwoche, Annentag, Stadtfeste etc.)
- Gastronomie
- Geschäfte
- Freilichtbühne

Tourismus, Freizeit & Kultur

Befragungsergebnis: Bewertung Kultur-, Sport-, Freizeit- & Gastronomieangebot



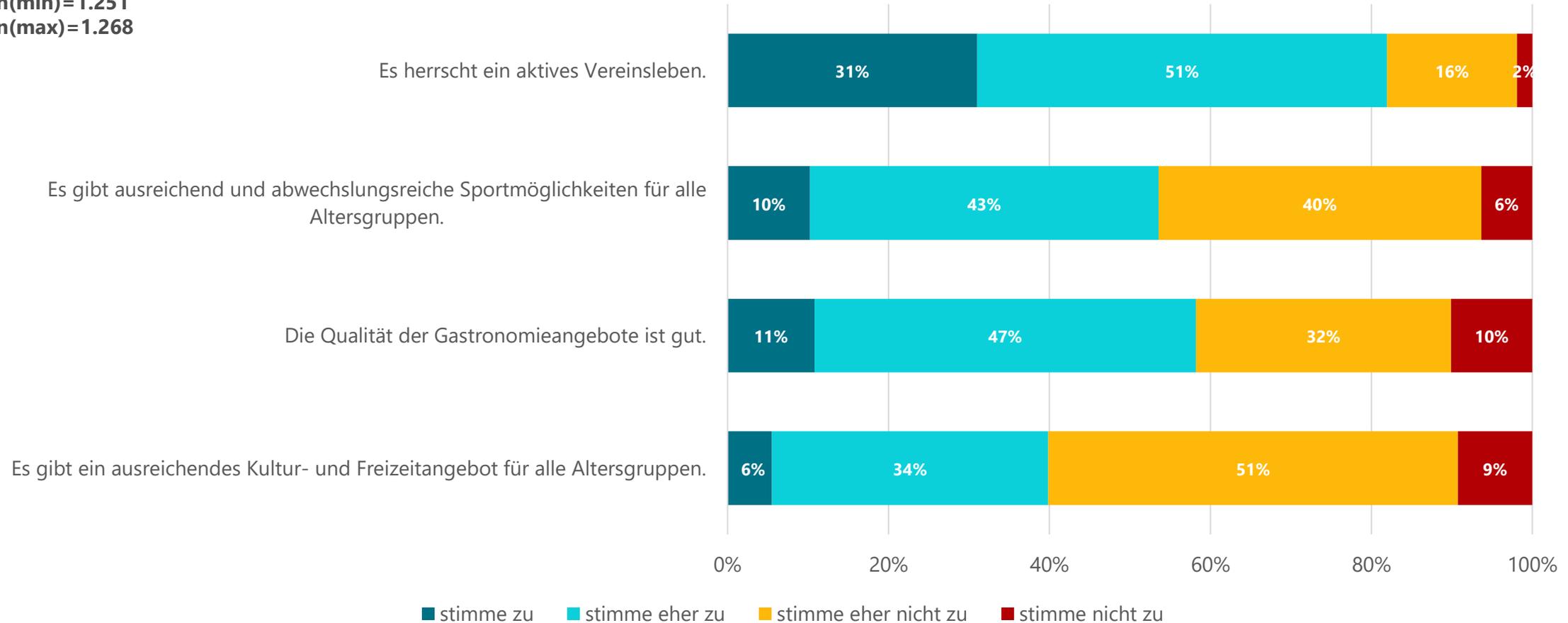
cima.

ZUSTIMMUNG

Stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

n(min)=1.251

n(max)=1.268



Tourismus, Freizeit & Kultur

Befragungsergebnis: Ideen Kultur-, Sport-, Freizeit- & Gastronomieangebot



CIMA.

IDEEN

Verbesserungsvorschläge, Maßnahmen oder weitere Anmerkungen

n=164

Vereinsleben und Ehrenamt

- Schwierigkeiten, neue Mitglieder zu gewinnen
- Notwendigkeit einer besseren Anerkennung und Unterstützung des Ehrenamts

Freizeitangebot

- Fehlende Angebote für verschiedene Altersgruppen
→ Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Senior*innen
- Bedarf an modernen und abwechslungsreichen Freizeitangeboten
- Sanierung der Schwimmbäder
- Ausbau des Radwegenetzes
- Ansiedlung spezieller Einrichtungen, z. B. Kino, Disco, Bar

Gastronomie

- Mehr Vielfalt im gastronomischen Angebot
- Qualitativ hochwertige Angebote
- Günstigere Mieten für Gastronomen

Sportangebot

- Bedarf an mehr Sportangeboten für alle Altersgruppen
- Verbesserung der Sportinfrastruktur und Förderung verschiedener Sportarten außer Fußball
- Öffnung von Sporthallen in den Ferien für Vereinssport
- Kostengünstigere Angebote

Kommunikation

- Bessere Vermarktung und Bekanntheit vorhandener Angebote
- Schaffung zentraler Plattformen zur Veranstaltungsübersicht

Stadt- und Dorfleben

- Bedarf an mehr sozialen Treffpunkten und Angeboten in Städten und Dörfern
- Förderung der Ortszusammenarbeit und Gleichberechtigung der Angebote in Stadt und Land

Bedürfnisse spezieller Gruppen

- Angebote für junge Erwachsene, Frauen und Zugewanderte
- Notwendigkeit von barrierefreien Angeboten für Senior*innen und Menschen mit Handicap

STÄRKEN & CHANCEN

- Zentrale Lage im Einzugsgebiet von Ruhrgebiet und Niederlande.
- Vielfältige, touristische Ziele/Angebote im Kreis und innerhalb eines Radius von ca. 30 Auto-Minuten. Somit ist der Kreis ein attraktiver Ausgangsort für einen Urlaub/Aufenthalt in der Region.
- Vielfältige Naturlandschaft mit Naturschutzgebieten, geologischen Besonderheiten etc., welche auch vom Großteil der Bevölkerung so wahrgenommen wird. Die Freizeit wird viel draußen verbracht.
- Attraktivität für den Rad- und Wandertourismus (u. a. breites Angebot, keine „überfüllten“ Wanderwege). Die Weiterentwicklung des Aktiv- und Naturtourismus als Potenzial.
- Vielfältige kulturelle Angebote und Highlights (Weltkulturerbe, Museen, Veranstaltungen etc.).
- Vielfältige Freizeitmöglichkeiten (Sport/Musik/Kultur), z. B. (noch) Kinoangebot, gute, informell nutzbare Outdoor-Sport- und Freizeitanlagen (Pump-Tracks, Skateanlagen, Mehrgenerationenspielflächen etc.).
- Eine starke Vereinslandschaft und gute ehrenamtliche Strukturen. Eine weitere Stärkung der Gemeinschaften kann u. a. durch den Ausbau bzw. die Sicherung von Veranstaltungen in den Orten (Schützenfest, Sportfest etc.) erfolgen.
- Gemütliche Zentren mit inhabergeführten Geschäften, Fußgängerzonen etc.
- Potenzial in den Bereichen Slow-Tourismus, Familientourismus, Fahrradtourismus, insb. E-Bike, WoMo-Tourismus, Wandertourismus (mehr Qualitätswanderwege), Landurlaub und (verträglicher!) Motorradtourismus. Fokus insb. auf Tagesgäste und Ausflügler.
- Potenziale durch eine vernetzte Nachnutzung des Landesgartenschau-Geländes.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Teils eingeschränkter Zugang zu den Angeboten. Mangelhafte Zuverlässigkeit der Öffnungszeiten oder saisonale Öffnung (erschwerend: alte Gebäude).
- Defizite in der (gebündelten) Kommunikation und Sichtbarmachung der Angebote.
- Ausbaufähige/rückgängige Angebote im Breiten- und Gesundheitssport, u. a. aufgrund fehlender Räumlichkeiten, schlechten Zustandes der Räumlichkeiten, fehlender Übungsleiter, unzureichender Nachfrage etc. Ausbaupotenziale bestehen z. B. durch Vereins-Kooperationen, jedoch Problematik des „Kirchturmdenkens“.
- Mangelnde Inklusion im Sportbereich.
- Herausforderung der Tragfähigkeit bzw. Sicherung der Angebote in den Kommunen, z. B. Büchereien, Kino, Schwimmbäder, dadurch besteht die Gefahr des Angebotsverlustes.
- Ausbaufähigkeit des Angebotes, insb. im ländlichen Raum. Vor allem Angebote für Kinder bzw. junge Familien und Jugendliche fehlen.
- Nachwuchsprobleme in den Einrichtungen und Vereinen.
- Bisher fehlendes gemeinschaftliches Denken. Die Verknüpfung von (touristischen) Angeboten mit Angeboten aus anderen Bereichen würde eine Erhöhung der Wertschöpfung ermöglichen.

STÄRKEN & CHANCEN

- Gute Infrastrukturen und themenbezogene Angebote im Bereich Wandern, Radfahren, Kanu.
- Gut ausgeschriebene Wanderwege für Jung und Alt („Erlesene Natur“).
- Gutes Radwegenetz, v. a. Weser- und Diemelradweg sehr gut ausgebaut.
- Ausbau der „Genusstouren“ in allen Kommunen/Orten.
- Die Radbroschüre „Lieblingstouren“ wird neu herausgegeben.
- Großes Hotellerie-Angebot, aber fehlende Angebote in den Bereichen Großhotel (über 100 Betten) und außergewöhnliche Angebote mit Strahlkraft (Landtourismus, Baumhaus-Hotels o. ä.).
- Schaffung von Anreizen für die touristische Nachnutzung von ortsbildprägender Baukultur, z. B. im Bereich B&B oder FeWo.
- Vorhandene Wohnmobil-/Stellplätze, auch „AlpacaCamping“-Angebote. Es besteht Potenzial durch weiteren Ausbau, dieser ist über die GRW-Förderung förderfähig.
- Digitale Angebote stärker für Information und Orientierung vor Ort nutzen (z. B. Informationen auf Wanderwegen, zu Sehenswürdigkeiten usw. über QR-Code etc.).

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Unterschiedliche Aufstellung und Ausstattung der Kommunen. Differenzierte Betrachtungen und Bewertung der Bedarfe sind erforderlich.
- Teils touristische Radwege mit Verbesserungspotenzial im Bereich Qualität.
- Fehlende Versorgungsmöglichkeiten direkt an Wander- und Radwegen.
- (Drohende) Schließungen im Bereich Hotellerie und Gastronomie durch Arbeits- und Fachkräftemangel, Nachfolgeprobleme, mangelnde Attraktivität/Qualität, Preisanstiege etc.
- Die wirtschaftliche Tragfähigkeit der Infrastruktur (insb. Unterkünfte, Gastronomie) ist auch abhängig von der Attraktivität des Standortes, insb. von Angeboten im direkten Umfeld.
- Rückzug aus wirtschaftlich interessanten Zielgruppenangeboten (z. B. Motorradtourist*innen) aufgrund gesamtgesellschaftlicher Forderung nach nachhaltigen Angeboten.
- Unterschiedliche Ausstattungen/Angebote/Services der Touristinfos in den Kommunen.
- Mangelnde Kartenverfügbarkeit von Museen/Veranstaltungen (Anzahl, Kurzfristigkeit) und fehlender gebündelter Ticket-Service im Kreis (sowohl für Besucher*innen selbst, aber auch bei Buchungen durch Hotels).
- Teils mangelnder Zustand der Sportinfrastruktur (z. B. Sporthallen sind z. T. sanierungsbedürftig).
- Allg. Sanierungsstau bei Einrichtungen.

STÄRKEN & CHANCEN

- Zahlreiche kulturhistorische und architektonische Besonderheiten im gesamten Kreis. UNESCO-Welterbe Corvey als Leuchtturm für die Region.
- Vielzahl kultureller, (über)regional bekannter Sehenswürdigkeiten (Welterbe, histor. Bauten etc.), Museen (ca. 30 Stück) und Veranstaltungen (Festivals wie das kreisweite Kultur-Festival, Musik & Literatur etc.).
- Für einen ländlichen Bereich ausreichende Angebote an zeitgemäßen Kunst- und Kulturstätten (bspw. Nieheimer Kunstpfad, Forum Anja Niedringhaus, Museum im „Stern“ Warburg, Abtei Marienmünster).
- Nähe zu Großstädten und damit gute Erreichbarkeit weiterer, vielfältiger Kulturangebote.
- Kreisplattform „Netz schafft Kultur“.
- Gute Vernetzung der Akteure im Kunst- und Kulturbereich, z. B. Kulturnetzwerk-Treffen (jährliche Treffen von Akteuren der Kulturszene im Kreis) sowie digitaler Kultur-Newsletter an alle im Kulturbereich tätigen Personen.
- Kulturförderung: Kreis-Kulturpreis.
- Hohe Dichte an klösterlichen Anlagen/Kraftorten. Dadurch Nutzungspotenziale für das Trendthema „Achtsamkeit & Selbstoptimierung“.
- Kultur als Transformations- und Resilienzfaktor „neu“ denken (einschl. Digitalisierungschancen). Aktuelle Forschungsprojekte und Erkenntnisse sollten genutzt werden.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Mangelnde Breitenwirksamkeit der Angebote (keine Insellösung).
- Saisonale Abhängigkeit der Angebote z. B. bei Open-Air-Angeboten oder in historischen Gebäuden.
- Viele Museen sind in ihrer Existenz nicht gesichert (Altersstruktur der ehrenamtlichen Strukturen, Investitions- und Modernisierungsbedarf etc.). Dies ist jedoch bereits Thema im Kreis, z. B. durch Überlegungen zum Museumskonzept. Abstimmung mit LWL erforderlich.
- Mangelnde Kommunikation und Sichtbarmachung der Angebote – Unterstützung der Einrichtungen und Kulturschaffenden durch ein übergeordnetes Marketing.

STÄRKEN & CHANCEN

- Professioneller Außenauftritt im touristischen Marketing. Die Vermarktung ist authentisch und an den Gegebenheiten und Potenzialen orientiert.
- „Kulturland Kreis Höxter“ als Destinationsmarke, Marke „Klosterregion“ für kulturtouristische Angebote.
- Touristische Highlights und Veranstaltungen werden angemessen vermarktet. Die Kommunikation zwischen Kommunen und Kreis funktioniert.
- Potenziale durch eine Vermarktung/Gestaltung als touristische Qualitätsregion.
- Gute Lebensqualität im Kreis (Freizeit, Sport- und Kulturangebot) stärker für die Vermarktung nutzen, auch mit Blick auf die Fachkräftegewinnung.
- Bewusstsein/Akzeptanz für die (touristischen) Besonderheiten/Vorteile bei der Bevölkerung steigern. Die Bevölkerung als „Marken-Botschafter“ nutzen.
- Der Kreis profitiert von der Lage in einer touristischen Region. Potenziale durch eine regionale Vernetzung bzw. Zusammenarbeit im Bereich Tourismus, Vermarktung als Region, auch über die Kreisgrenzen und touristischen Dachverbände hinweg.
- Regionale Produkte vorhanden, jedoch ist die Vermarktung ausbaufähig.
- Klare Arbeitsteilung auf der Ebene Region, Kreise und Kommunen durch das 3-Ebenen Modell im Destinationsmanagementkonzept für die Tourismusregion Teutoburger Wald.
- Naturparkplan 2030
- Erweiterung der aktiven Akteure im Tourismus durch Vernetzung mit lokalen Akteuren (Landfrauen, Vereine, Heimatpflege, etc.).
- (Noch) Stark aufgestellte Sport-, Kultur- und Heimatvereine als Träger/Anbieter von Sport-, Kultur- und Freizeitangeboten. Die Unterstützung seitens des Kreises, z. B. durch Schulungen/Fortbildungen oder hauptamtliche Unterstützungsangebote (z. B. Kassenführung) ist wichtig.
- Kreis-Veranstaltungsseite vorhanden, sollte jedoch mehr zu Nutzer*innen getragen werden (Social Media).
- Stärkere Präsenz des Kreises auf Tourismusbörsen und -messen.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Zweiteilung des Kreises hinsichtlich der Orientierung zu den touristischen Destinationen Weserbergland und Teutoburger Wald.
- Ausbaufähige Vernetzung und Präsentation des Kreises. Der Kreis muss sich in der Region und unter den touristischen Dachverbänden stärker behaupten und positionieren.
- Die Marke Kulturland ist nicht mehr geeignet/ansprechend. Neues Marketing ist notwendig, z. B. Entwicklung einer neuen Marke, von etwas „Symbolischem“, das im Kopf bleibt.
- Mangelnde Ausschöpfung der Potenziale von Gemeinschaftsangeboten wie Kombi-Angeboten (Übernachtung + Veranstaltung o. ä.). Sollte hinsichtlich der Verfügbarkeit/Rentabilität weiter ausgebaut werden.
- Ausbaufähige Kombination von Tourismus und regionalen Produkten. Die Hemmnisse liegen in der geringen Bekanntheit und Verfügbarkeit der Produkte.
- Doppelungen/Konkurrenzen/Überschneidungen von Angeboten (sowohl in Kommunen als auch im Kreis). Eine kreisweite Abstimmung und Information (zumindest größere Veranstaltungen mit Strahlkraft über die einzelnen Orte/Kommunen hinaus) ist notwendig.
- Fehlendes, gebündeltes Ticketsystem.
- Mangelnde Kommunikation der Besonderheiten und verschiedene Angebote für Gäste und Einheimische. Weiterer Ausbau und Optimierung der gebündelten (digitalen) Übersicht der Angebote, u. a. mit umfassender Suchfunktion (z. B. gleich das passende Hotel für den Besuch einer Veranstaltung finden) als Ansatzpunkt.
- Kommunikation der Angebote, z. B. Gästekalender mit zentralen, touristischen relevanten Angeboten/Veranstaltungen verbesserungsfähig.
- Gefahr des Verlustes von Angeboten durch das Wegbrechen des ehrenamtlichen Engagements.

Tourismus, Freizeit, Kultur

Übergeordnete Stärken- und Schwächen-Übersicht



cima.

STÄRKEN & CHANCEN

- **Zentrale Lage mit einem großen Einzugsgebiet:** Der Kreis bietet eine gute Ausgangsposition für einen vielfältigen Urlaub in der Region mit zahlreichen Freizeit-, Tourismus- und Kulturangeboten.
- **Vielfältiges Natur- und Freizeitangebot:** Die abwechslungsreiche Natur- und Kulturlandschaft, gut ausgebaute Wander- und Radwege sowie vielfältige Outdoor-, Sport- und Freizeitanlagen machen den Kreis ideal für den Natur- und Aktivtourismus und attraktiv als Wohnort.
- **Kulturelle Vielfalt und Highlights:** Mit dem Weltkulturerbe Schloss Corvey, kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten, einer großen Anzahl von Museen und einem starken kulturellen Netzwerk bietet der Kreis Höxter eine breite Palette an kulturellen Angeboten und Events.
- **Diversifizierte touristische Potenziale:** Das Potenzial in verschiedenen Tourismusbereichen wie Slow-Tourismus, nachhaltiger Tourismus, Familientourismus, WoMo-Tourismus, Fahrradtourismus und Landurlaub kann durch gezielte Entwicklung, insbesondere für Tagesgäste und Ausflügler, weiter gestärkt werden.
- **Starke Vereinslandschaft und gute ehrenamtliche Strukturen:** Das ehrenamtliche Engagement im Kreis ermöglicht ein breites, attraktives Angebot für Besucher*innen und Bevölkerung.
- **Authentische Vermarktung in der Region:** Der Kreis ist sich seiner Stärken und Besonderheiten bewusst, entwickelt diese und stellt sie durch eine professionelle, zunehmend auch digital basierte Vermarktung in den Fokus.
- **Vernetzung und Kooperationen:** Der Kreis profitiert von einer starken Vernetzung der internen Akteure und einer regionalen Zusammenarbeit in den touristischen Destinationen.
- **Touristische „Leuchttürme“:** Weltkulturerbe Schloss Corvey oder der Skywalk in Bad Karlshafen als wichtige Anziehungspunkte für Tourist*innen. Die (gegenseitige) Vermarktung und Bewerbung kann noch weiter ausgebaut werden.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- **Reduzierung von Anzahl und Vielfalt (Infrastruktur und Angebote):** Herausforderungen der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Angebote und Infrastruktur, Investitions- und Sanierungsbedarf sowie ein Fachkräftemangel und Rückgang des ehrenamtlichen Engagements zeigen den Bedarf des gemeinsamen Handelns und der Kooperation auf.
- **Moderne Aufstellung der Angebote:** Insbesondere in der teils eingeschränkten Zugänglichkeit der Angebote auf Grund von saisonalen Öffnungszeiten oder Personalengpässen zeigt sich der Bedarf, neue, innovative Modernisierungsansätze zu entwickeln.
- **Positionierung/Wahrnehmung in der Region:** Der Kreis profitiert von der Lage zwischen/in zwei starken touristischen Destinationen, es bedarf aber einer klaren Positionierung und starken Marke, um sich unter den Dachmarken und im regionalen Wettbewerb stärker behaupten zu können.
- **Synergien und Kooperationen:** Fehlende Kombi-Angebote im Tourismus, mangelnde Verknüpfung von touristischen Angeboten mit z. B. regionalen Produkten und fehlende Abstimmungen zwischen Angeboten und Veranstaltungen als Hemmnisse der eigenen und regionalen Wertschöpfung.
- **Übergeordnetes Marketing und Kommunikation:** Mangelnde Kenntnis und Information über Angebote und Besonderheiten bei Gästen und Einheimischen zeigen den Bedarf einer übergeordneten, gebündelten Übersicht (Suchfunktionen, gebündeltes Ticket-System etc.) – sowohl digital als auch analog und vor Ort.
- **Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche:** Es fehlt an attraktiven Freizeiteinrichtungen und -angeboten für jüngere Zielgruppen, insbesondere Indoor-Freizeitangeboten.

(Soziale) Daseinsvorsorge

(Soziale) Daseinsvorsorge

Themen



cima.

Nahversorgung

**Gesundheit und
Pflege**

**Beratungs- und
Hilfsangebote**

*(Kooperation, Organisation,
Vernetzung)*

**Nachhaltigkeit/
Transformation**

(Kinder-)Betreuung

Wohnen/Wohnraum

Bildung und Lernen

*(Schulversorgung,
Berufsorientierung,
außerschulische Angebote –
lebenslanges Lernen etc.)*

Digitalisierung

**Soziales/Kulturelles
Miteinander
Integration, Inklusion
und Teilhabe**

*(Treffpunkte, Vereine,
Ehrenamt, Identifikation etc.)*

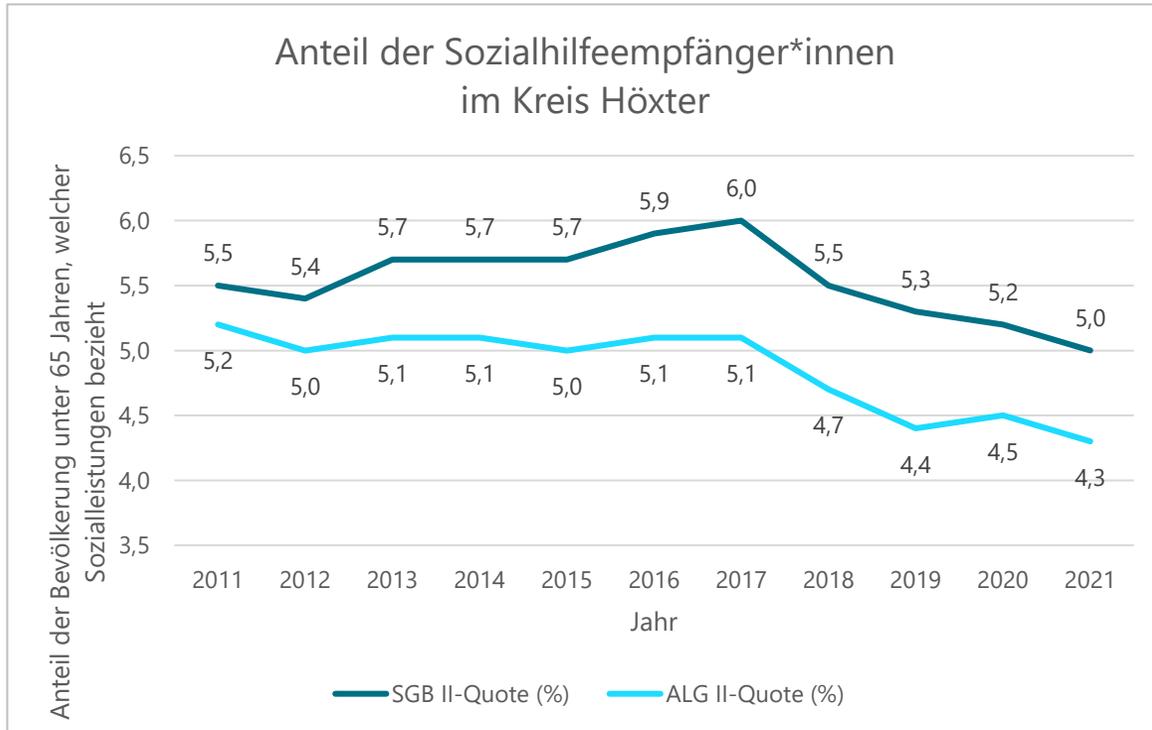
Sicherheit und Ordnung

*(Katastrophenschutz,
Notfallmanagement,
Prävention etc.)*

Demografie

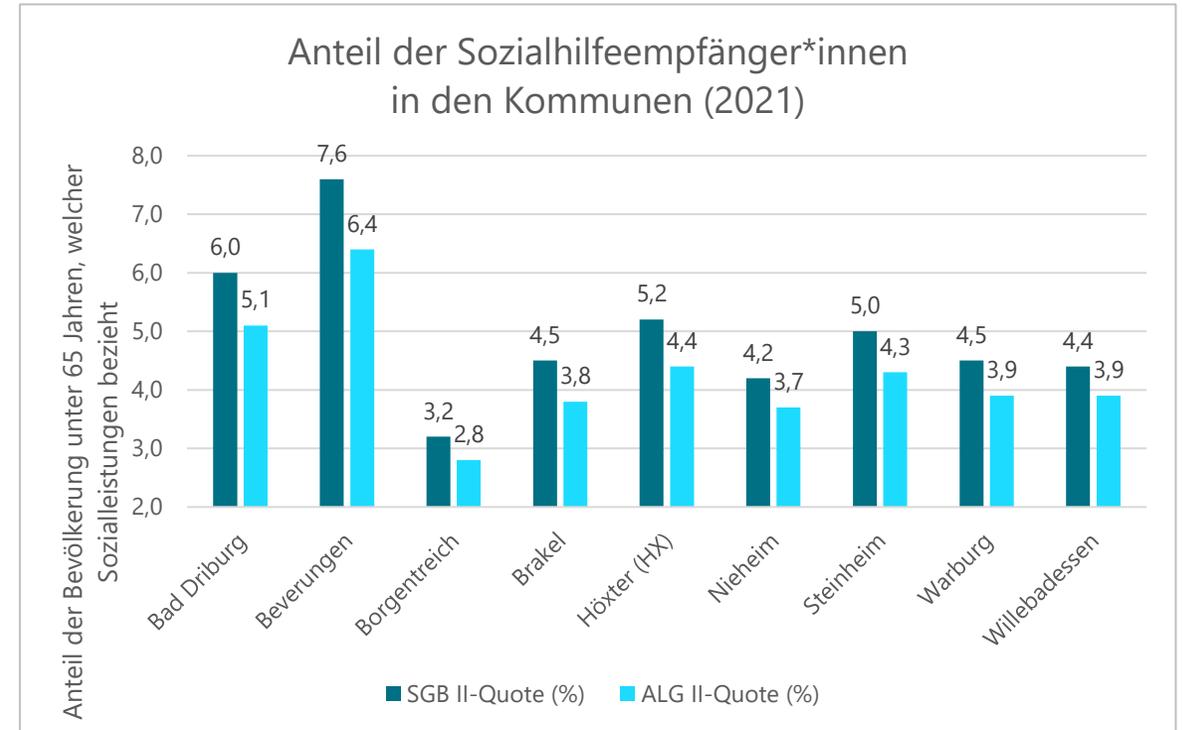
(Soziale) Daseinsvorsorge

Sozialleistungen



Stand: 2021

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach Bertelsmann Stiftung (wegweiser-kommune.de), 2024



Stand: 2021

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach Bertelsmann Stiftung (wegweiser-kommune.de), 2024

Leistungen der Grundsicherung

- 2021 lag die SGB-II-Quote im Kreis bei 5,0 % und die AGB-II-Quote bei 4,3 % und somit deutlich unter dem Landesschnitt (10,6 % bzw. 8,9 %)
- Seit 2017 verringert sich der Anteil der Sozialhilfeempfänger*innen
- Die Stadt Beverungen hat den höchsten Anteil an Sozialhilfeempfänger*innen an der Bevölkerung unter 65 Jahren und die Stadt Borgentreich den niedrigsten Anteil aller Kommunen im Kreis

(Soziale) Daseinsvorsorge

Gesundheitsversorgung



Versorgungsgrade in den Planungsbereichen		
Hausärztliche Versorgung <i>(Kommunen)</i>	Bad Driburg	94,6%
	Beverungen	109,4%
	Brakel	116,4%
	Höxter	95,2%
	Steinheim	81,6%
	Warburg	91,5%
Allgemein fachärztliche Versorgung <i>(Kreis Höxter)</i>	Kinderärzte	85,2%
	HNO-Ärzte	115,9%
	Chirurgie und Orthopädie	129,5%
	Gynäkologie	124,6%
	Nervenheilkunde	83,7%
	Psychotherapie	113,9%
Spezialisierte fachärztliche Versorgung <i>(Raumordnungsregion Paderborn)</i>	Innere Medizin	129,7%
	Radiologie	168,3%
	Kinder- und Jugendpsychiatrie	78,9%

Stand: 2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach Kassenärztliche Bundesvereinigung KdöR, 2024

Krankenhaussituation			
	2012	2022	Veränderung
Anzahl der Krankenhäuser	6	5	-17 %
Aufgestellte Betten insgesamt	1956	1958	+ 0 %

Stand 01.03.2023

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach IT.NRW, 2024

- Der hausärztliche Versorgungsgrad in den Planungsbereichen des Kreises Höxter ist insgesamt als durchschnittlich zu bezeichnen (z. T. leicht überversorgt, z. T. leicht unterversorgt)
- Auch die fachärztliche Versorgung im Kreis Höxter ist allgemein als gut zu bezeichnen (Ausnahmen: Kinderheilkunde, Nervenheilkunde)
- Aktuell gibt es noch fünf Krankenhäuser im Kreisgebiet (Höxter, Steinheim, Bad Driburg, Brakel und Warburg)
- Zusätzlich gibt es vier Reha-Kliniken in Bad Driburg mit sehr spezialisierten Angeboten im Bereich der Rehabilitation und Prävention

(Soziale) Daseinsvorsorge

Gesundheitsversorgung



Struktur der Ärztinnen und Ärzte auf Kreisebene (Alle Ärzte/Psychotherapeuten)

Ärzt*innendichte (je 100.000 Ew.)	139,9
Durchschnittsalter (in Jahren)	55,9
Anteil Ärzt*innen > 65 Jahre	12,1%
Anteil weiblicher Ärztinnen	42,9%
Anteil angestellte Ärzt*innen	17,2%
Anteil Vertragsärzt*innen	78,3%

Stand: 2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach Kassenärztliche
Bundesvereinigung KdöR, 2024

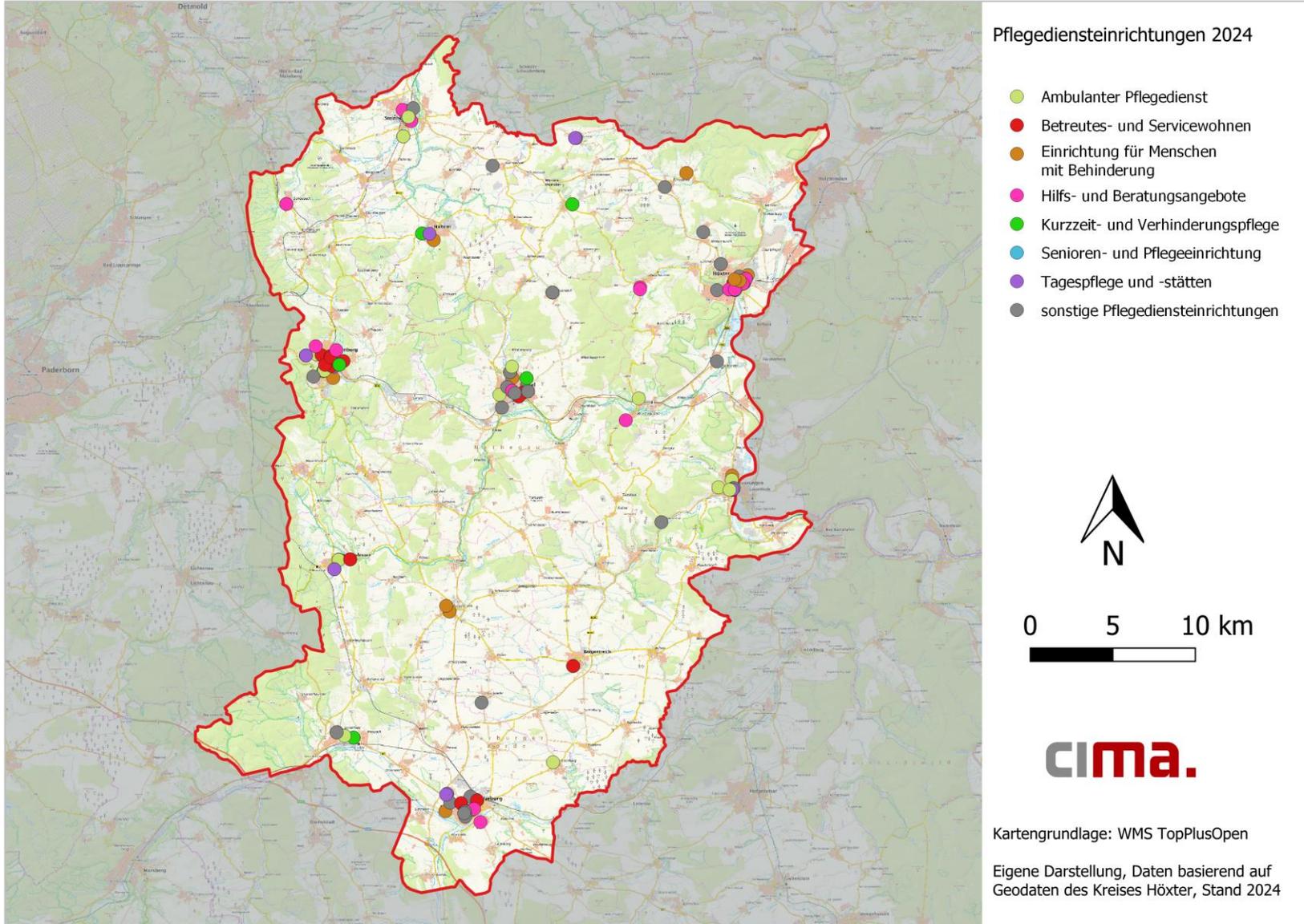
Vergleichswerte

- Ärzt*innendichte je 100.000 Ew.:
 - Raumordnungsregion Paderborn: 171,6
 - KV-Region Westfalen-Lippe: 202,1
- Durchschnittsalter:
 - Raumordnungsregion Paderborn: 54,8 Jahre
 - KV-Region Westfalen-Lippe: 54,2 Jahre

- Die Ärzt*innendichte im Kreis Höxter (alle Ärzt*innen/Psychotherapeut*innen) ist mit knapp 140 Ärztinnen und Ärzten je 100.000 Einwohner*innen im Vergleich zur Raumordnungsregion Paderborn und der KV-Region Westfalen-Lippe unterdurchschnittlich
- Das Durchschnittsalter ist höher als in den Vergleichsregionen → Viele Ärzt*innen gehen in den kommenden Jahren in den Ruhestand

(Soziale) Daseinsvorsorge

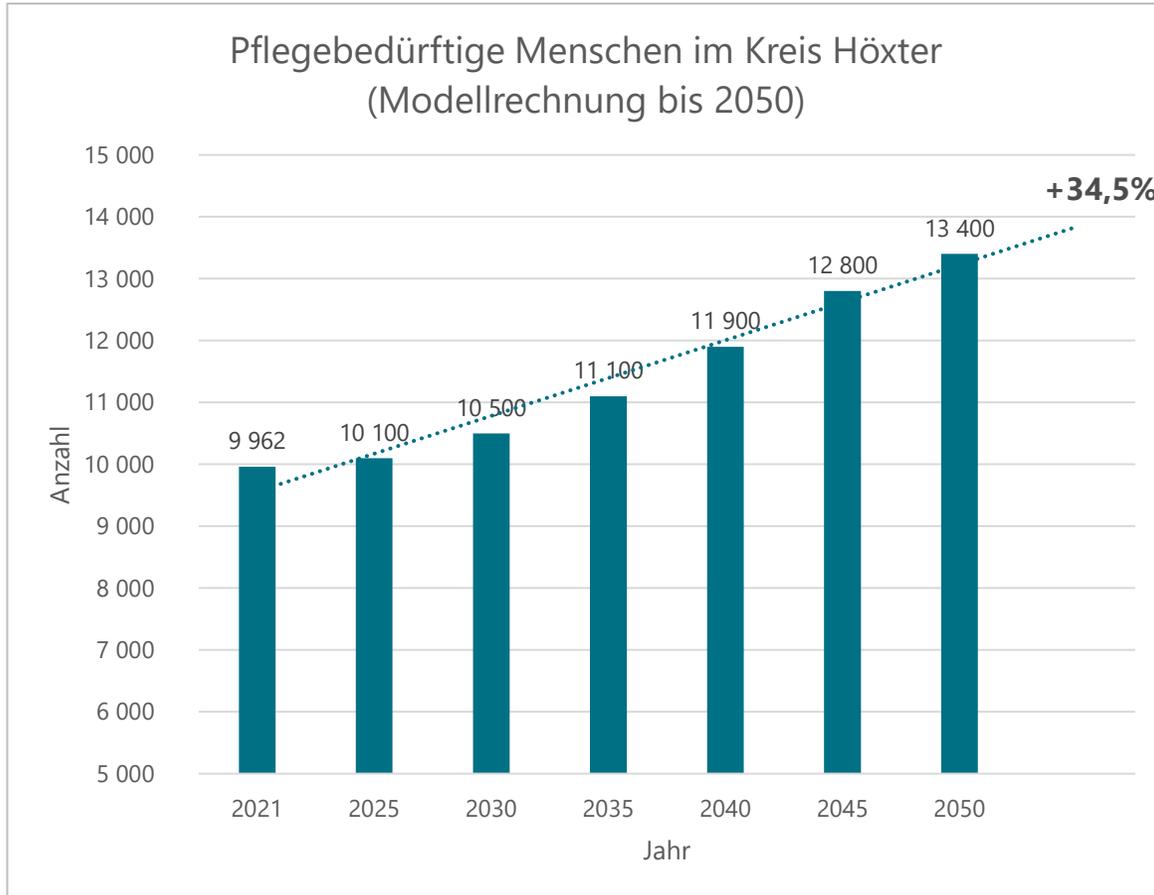
Pflegedienstleistungen



- Flächendeckende Ausstattung mit Pflegedienstleistungen (stationär)
- Abgesehen von Borgentreich sind auch in jeder Kommune ambulante Pflegedienste vorhanden

(Soziale) Daseinsvorsorge

Pflege



Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach IT.NRW, 2024: Pflegemodellrechnung NRW

Pflegebedürftige Menschen im Kreis Höxter nach Leistungsform	2021
stationäre Pflege	1.409 (14%)
ambulante Pflege	2.562 (26%)
Pflegegeldempfänger*innen	4.873 (49%)
mit Pflegegrad 1 u. ausschließlich landesrechtlichen bzw. ohne Leistungen	1.118 (11%)

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach IT.NRW, 2024: Pflegemodellrechnung NRW

	Anzahl Pflegeheime	verfügbare Plätze in Pflegeheimen
Kreis Höxter	28	1.681
Reg. Bez. Detmold	417	23.239
Land NRW	3.149	196.252

Stand 2021

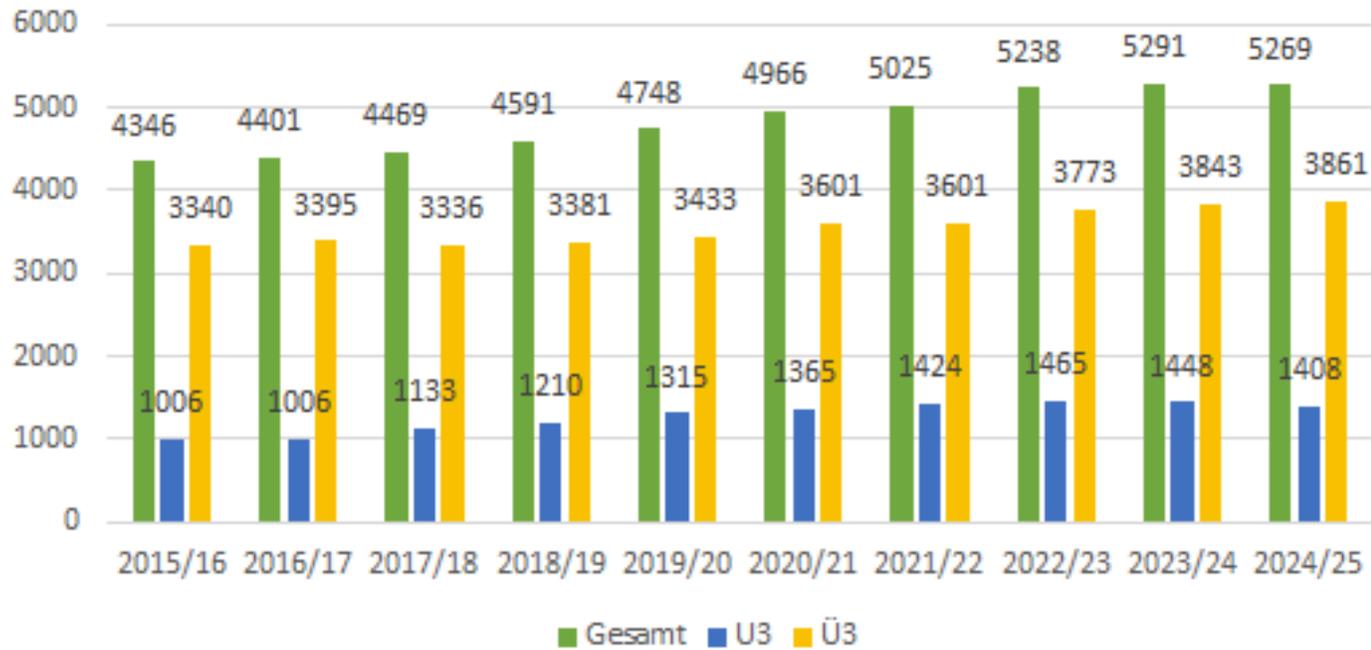
Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach IT.NRW

- 9.962 Menschen im Kreis Höxter sind pflegebedürftig
 - davon werden 14 % stationär gepflegt und 86 % werden zuhause versorgt (26 % Unterstützung durch einen ambulanten Pflegedienst)
- Pflegequote (Anzahl der pflegebedürftigen Menschen/Bevölkerungszahl) beträgt im Kreis Höxter 7,1 %
 - im Vergleich zu NRW: 6,6 %
- stetige Zunahme der pflegebedürftigen Menschen bis 2050 um 34,5 %
- 120,1 Plätze im Pflegeheim pro 10.000 Ew.
 - über dem Landesdurchschnitt (103,4)

(Soziale) Daseinsvorsorge

Kindertageseinrichtungen

Plätze in der Kindertagesbetreuung im Kreis Höxter



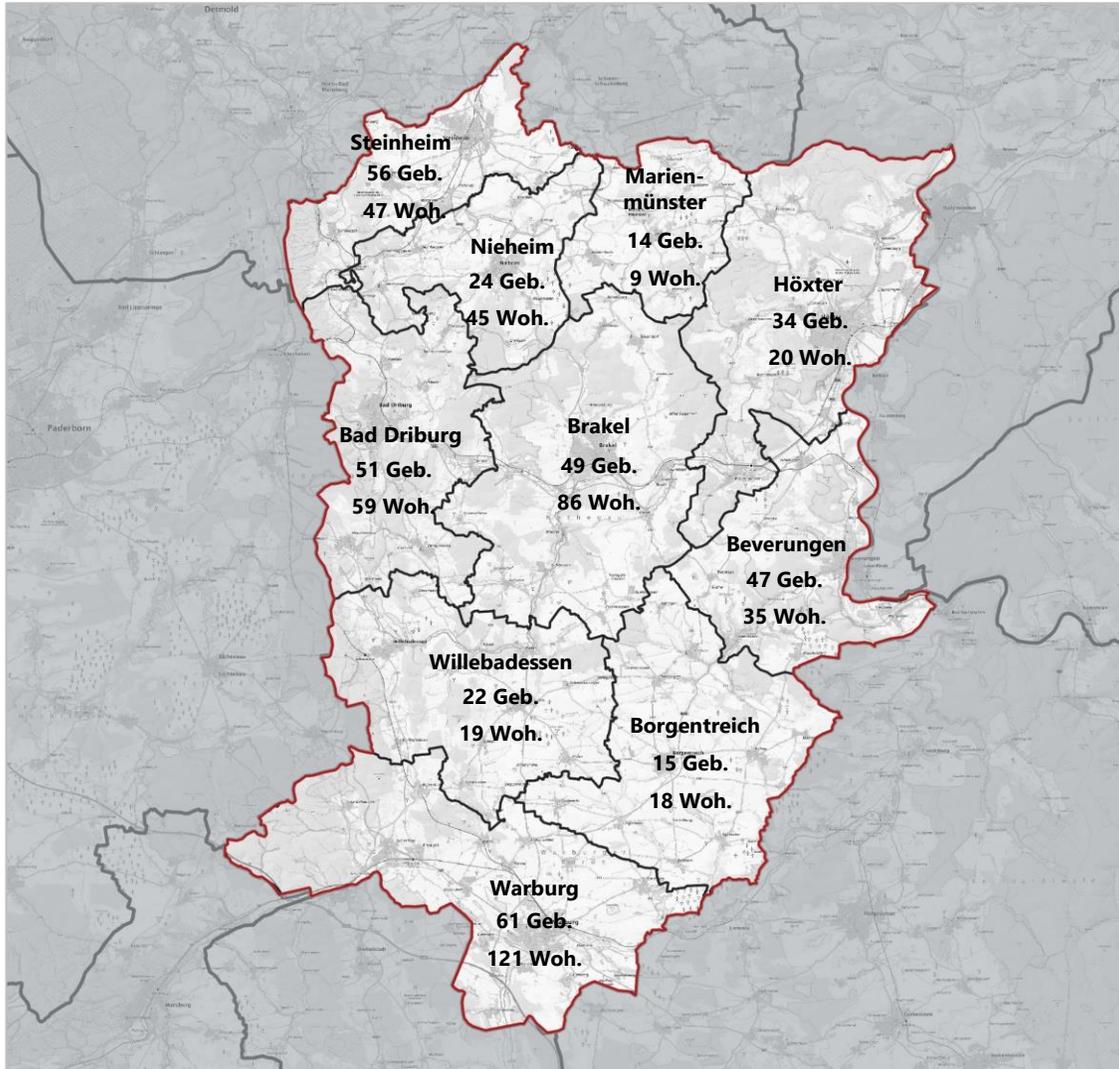
- Anzahl der Tageseinrichtungen und genehmigte Plätze in den KiTas seit 2015 ansteigend
- Insgesamt werden 5.269 Kinder verteilt auf 100 Kindertageseinrichtungen und bei 76 Tagespflegepersonen betreut
- Die Versorgungsquote im U3-Bereich liegt bei 44 % und im Ü3-Bereich bei 94 %

Stand 01.03.2023

Quelle: Kreis Höxter, 2024

(Soziale) Daseinsvorsorge

Baugenehmigungen

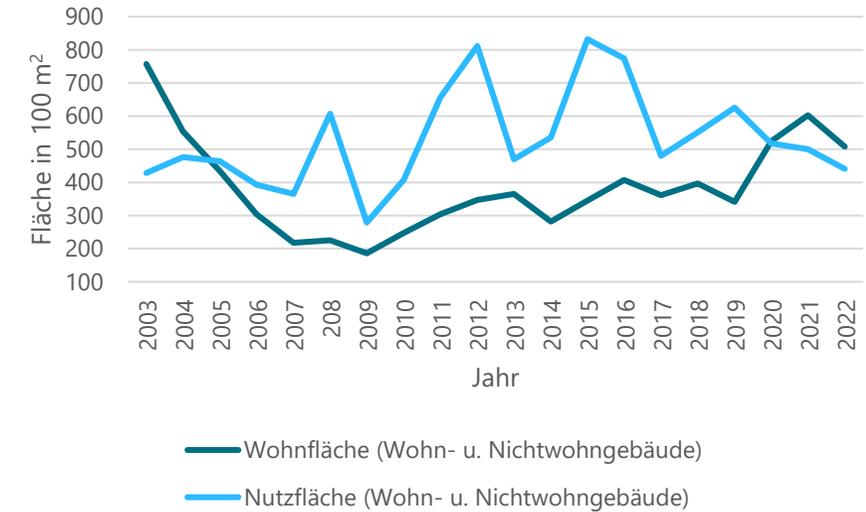


Baugenehmigungen 2022

Geb. = Gebäude
Woh. = Wohnungen



Baugenehmigungen im Kreis Höxter 2003–2022



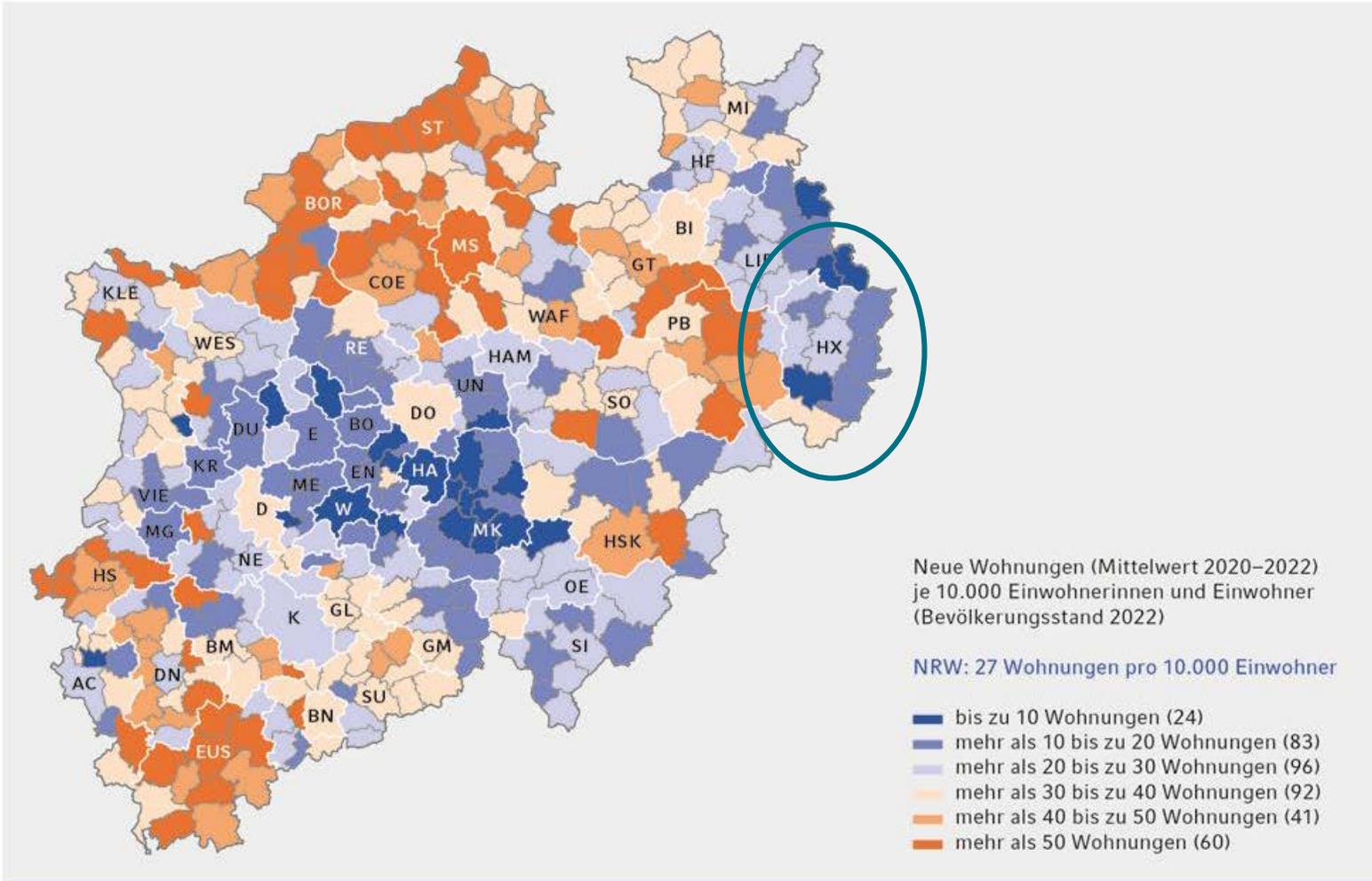
Stand: 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung, Daten basierend auf IT.NRW, 2023

- Anzahl der Baugenehmigungen im Kreis Höxter 2022: 373 Gebäude und 459 Wohnungen
- Anstieg der Baugenehmigungen für Wohnflächen seit 2009

(Soziale) Daseinsvorsorge

Bauintensität



Gesamtbauintensität neuer Wohnungen

- Kreis Höxter: Niedrige bis mittlere Bauintensität
- Ausnahme: Stadt Warburg mit mehr als 30 bis zu 40 Wohnungen pro 10.000 Einwohner über dem Landesdurchschnitt

Daten: IT.NRW (Bautätigkeitsstatistik, Bevölkerungsstatistik), eigene Berechnung

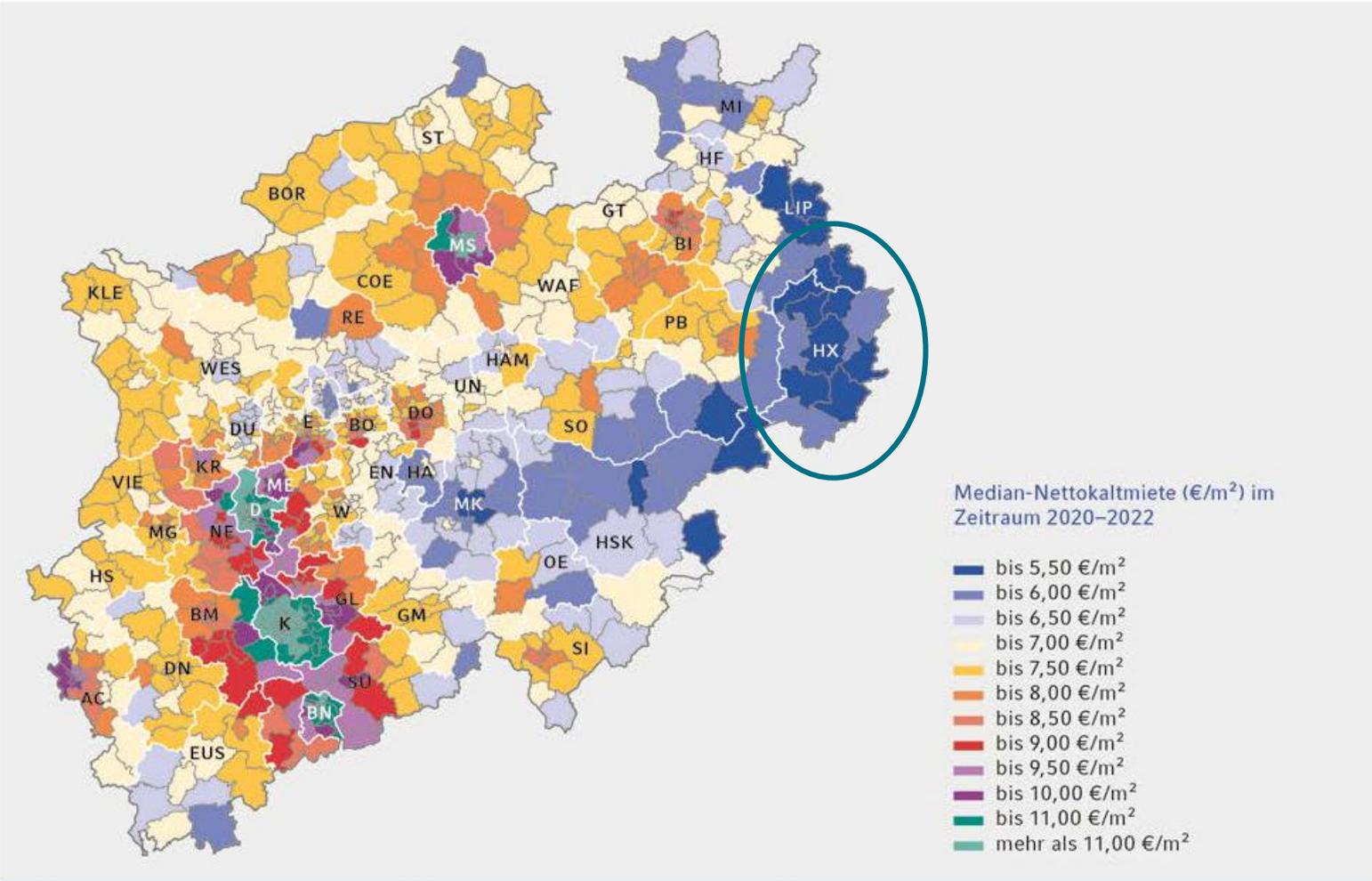
NRW.BANK 2023

Stand: 2023

Quelle: Wohnungsmarktbericht NRW 2023, NRW.Bank.

(Soziale) Daseinsvorsorge

Miethöhe



Median-Nettokaltmiete

- Kreis Höxter: Im Landesvergleich mit durchschnittlich sehr günstigen Mietkosten (bis 6 €/m²)

Daten: empirica-Preisdatenbank (Basis: VALUE Marktdaten)

NRW.BANK 2023

Stand: 2023

Quelle: Wohnungsmarktbericht NRW 2023, NRW.Bank.

(Soziale) Daseinsvorsorge

Baulandpreise - Bodenrichtwerte



cima.

Gebietstypische Bodenrichtwerte in €/m ²				
	freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser			Gewerbenutzung
	gute Lage	mittlere Lage	einfache Lage	mittlere Lage
Bad Driburg	195	140	115	20
Beverungen	90	75	55	17
Borgentreich	65	45	40	15
Brakel	100	80	65	15
Höxter, Stadt	170	135	105	30
Marienmünster	-	40	30	15
Nieheim	50	45	40	12
Steinheim	100	65	43	20
Warburg	140	90	65	14
Willebadessen	-	45	40	10

Stand: 2023

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach Boris.NRW, 2024

Misch- und Mehrgeschossig	Landwirtschaft	Forstwirtschaft
Große Schwankungen → in guter Lage (Zentrum) der Stadt Höxter teilweise bis zu 235 € je m ² Sonst um die 50 – 150 € je m ²	Für Ackerfläche 2,50 € – 5 € je m ² Für Grünland in der Regel 1,50 € - 2,30 € je m ²	0,6 € je m ² forstwirtschaftlicher Fläche

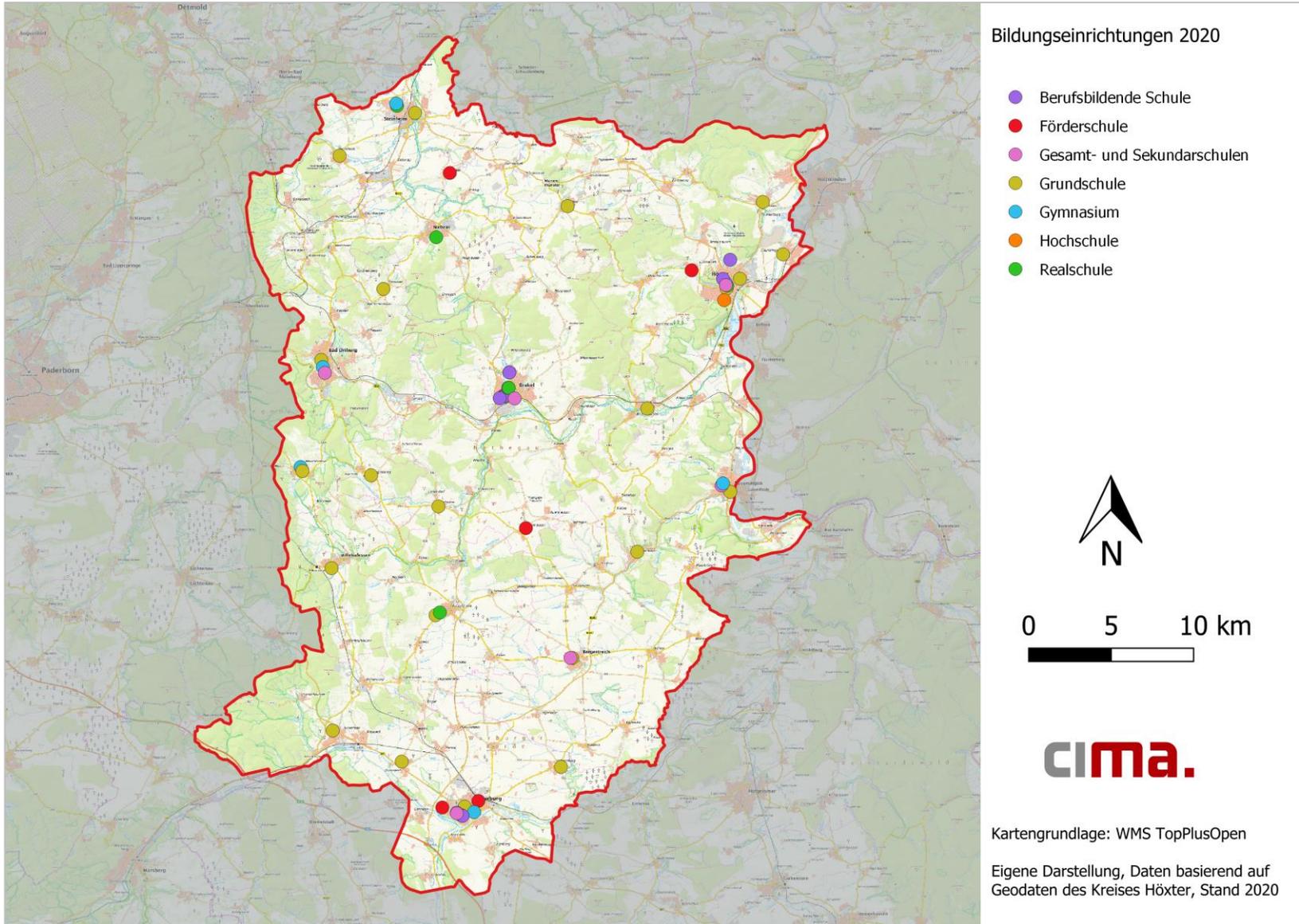
Stand: 2023

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach Boris.NRW, 2024

- Bodenrichtwerte in den Städten Bad Driburg und Höxter deutlich über den Richtwerten der anderen Kommunen
- Niedrigste Bodenrichtwerte in Marienmünster
- Zum Vergleich: In NRW liegen die Bodenrichtwerte für Ein- und Zweifamilienhäuser für gewöhnlich zwischen 260 und 990 €/m²

(Soziale) Daseinsvorsorge

Bildungseinrichtungen



- In jeder Kommune des Kreises sind Grundschulen vorhanden
- Teilweise auch dezentrale Bildungseinrichtungen in den kleineren Ortschaften und Stadtteilen
- Insgesamt gutes, flächendeckendes Schulangebot. Es fehlen aber Hauptschulen

(Soziale) Daseinsvorsorge

Befragungsergebnis: Bewertung medizinische und ärztliche Versorgung



cima.

ZUSTIMMUNG

Stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

n(min)=1.172

n(max)=1.261

Es gibt ein ausreichendes Apothekenangebot.



Es gibt genug Krankenhäuser.



Die Angebote und Möglichkeiten der ambulanten/mobilen Pflege sind gut (v.a. im ländlichen Bereich).



Es gibt genug Pflegeeinrichtungen.



Es gibt ein ausreichendes Angebot an niedergelassenen Haus- und Allgemeinärzt*innen.



Es gibt ausreichend und qualitativ gute Fachärzt*innen und Therapeut*innen (v.a. auch für Kassenpatient*innen).



0% 20% 40% 60% 80% 100%

■ stimme zu ■ stimme eher zu ■ stimme eher nicht zu ■ stimme nicht zu

(Soziale) Daseinsvorsorge

Befragungsergebnis: Ideen medizinische und ärztliche Versorgung



CIMA.

IDEEN

Verbesserungsvorschläge, Maßnahmen oder weitere Anmerkungen

n=179

Ärzt*innenmangel und -versorgung

- Mangel an Hausärzt*innen und Fachärzt*innen
- Lange Wartezeiten auf Termine und in der Notaufnahme
- Schwierigkeiten, neue Praxen zu eröffnen
- Altern der bestehenden Ärzt*innenschaft und Suche nach Nachfolger*innen
- Mangel an Kinderärzt*innen und entsprechender Versorgung

Krankenhausversorgung

- Sorge um den Erhalt und die Qualität von Krankenhäusern
- Notwendigkeit der Spezialisierung und Qualitätsoptimierung
- Probleme in der Notfallversorgung
- Mangel an Geburtsstationen

Pflege und Pflegeeinrichtungen

- Mangel an Pflegekräften und Pflegeeinrichtungen
- Notwendigkeit von alternativen Pflegekonzepten

Verbesserungsvorschläge

- Anreize für junge Ärzt*innen, sich im ländlichen Raum niederzulassen
- Förderung von Aus- und Weiterbildungen im medizinischen Bereich
- Verbesserung der digitalen Infrastruktur und Terminvereinbarung

(Soziale) Daseinsvorsorge

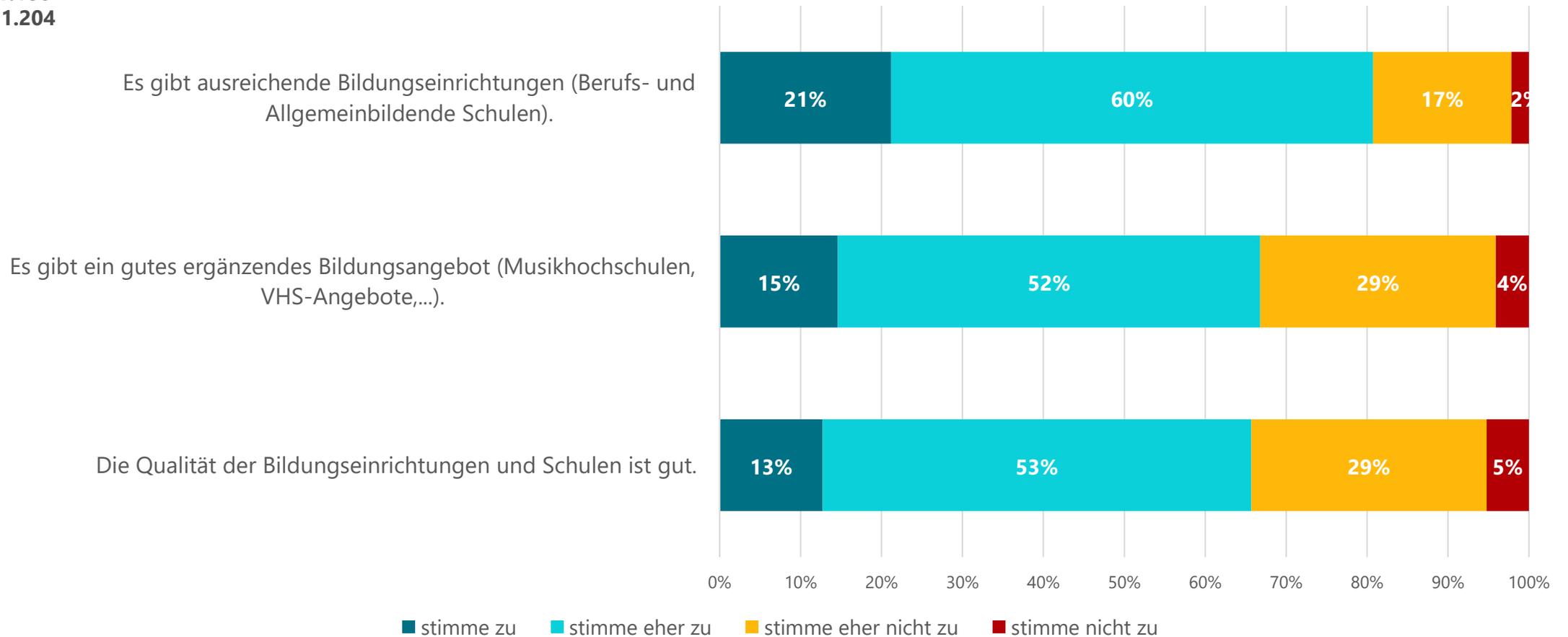
Befragungsergebnis: Bewertung Schul- und Bildungsangebot

ZUSTIMMUNG

Stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

n(min)=1.186

n(max)=1.204



(Soziale) Daseinsvorsorge

Befragungsergebnis: Ideen Schul- und Bildungsangebot



cima.

IDEEN

Verbesserungsvorschläge, Maßnahmen oder weitere Anmerkungen

n=123

Kritik am Bildungssystem

- Kritik am Schulsystem/Schulstrukturen
- Zustand der Schulen/Bildungsqualität
- Lehrer*innenmangel/Stundenausfall

Forderungen nach Verbesserungen/Investitionen

- Kleinere Klassen
- Finanzielle Unterstützung für Bildungsangebote
- Erweiterung des Angebotes für Musik und Sport
- Digitalisierung der Bildung

Zugänglichkeit & Mobilität

- Schwierigkeiten bei der Erreichbarkeit von Bildungsangeboten
- Kritik an der Mobilität/Verkehrsanbindung

Spezifische Wünsche nach Schulformen/Änderungen

- Forderung Beilegung der Diskussion über Schulformen
- Forderungen nach Realschulen
- Kritik an Sekundarschulen
- Grundschulen in den Dörfern erhalten
- Wunsch nach Gesamtschulen

Förderung & Integration

- Förderung sozial schwacher Schüler*innen
- Verbesserung der Integration in Schulen
- Unterstützung der Lehrer*innen durch pädagogische Fachkräfte
- Mehr kostenlose Bildungsangebote

Sonstige Themen

- Aufwertung des VHS-Angebots gefordert
→mehr Standorte, mehr Kurse

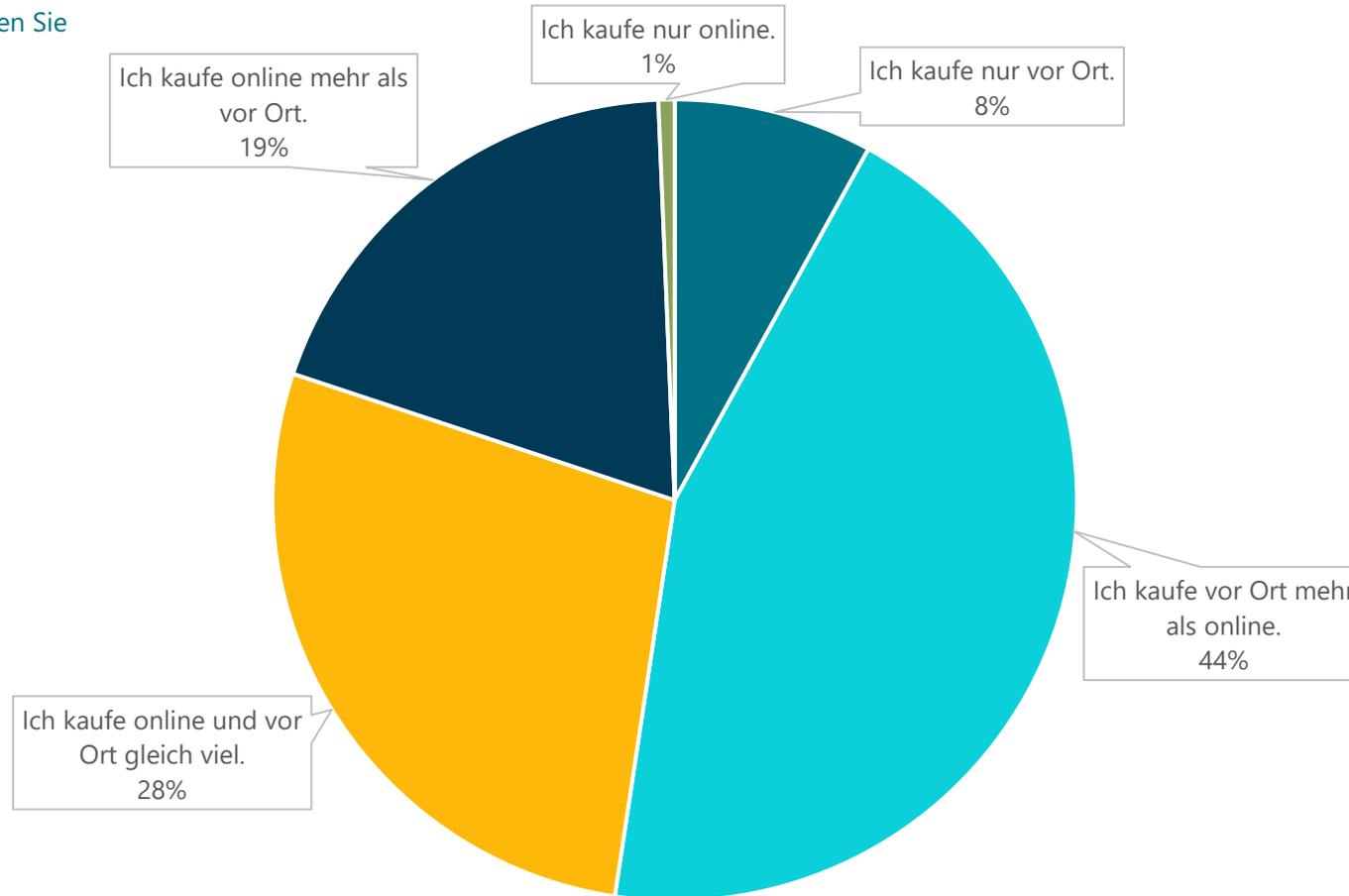
(Soziale) Daseinsvorsorge

Befragungsergebnis: Bewertung Versorgungsmöglichkeiten und Einkaufsangebot

ZUSTIMMUNG

Welcher der folgenden Aussagen stimmen Sie am meisten zu?

n=1.237



(Soziale) Daseinsvorsorge

Befragungsergebnis: Bewertung Versorgungsmöglichkeiten und Einkaufsangebot



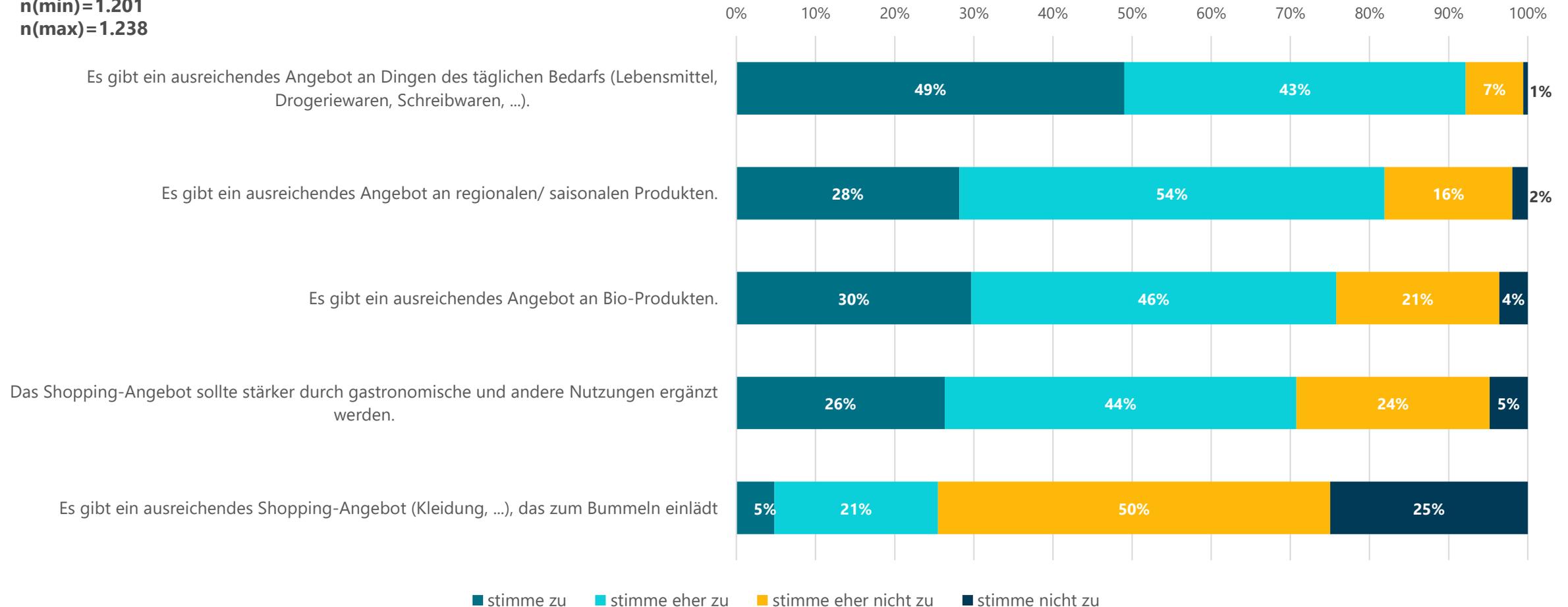
cima.

ZUSTIMMUNG

Stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

n(min)=1.201

n(max)=1.238



(Soziale) Daseinsvorsorge

Befragungsergebnis: Ideen Versorgungsmöglichkeiten und Einkaufsangebot



CIMA.

IDEEN

Verbesserungsvorschläge, Maßnahmen oder weitere Anmerkungen

n=124

Angebotsvielfalt und -qualität

- Kleidung: Mehr Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene, unterschiedliche Altersgruppen, größere Größen, moderne und nachhaltige Mode
- Lebensmittel/Drogerie: Fehlende Angebote für Schwangere, Babys, Kleinkinder, Bio-Produkte, regionale Produkte und Premium-Lebensmittel
- Allgemein: Bio-Produkte, nachhaltige Waren, Naturtextilien, Second-Hand, lokale Anbieter*innen, Förderung von kleinen Unternehmen

Innenstadtgestaltung und -belebung

- Verkehr: Reduzierung des Autoverkehrs, Schaffung verkehrsberuhigter Zonen, kostenlose Parkplätze, Entlastung von Innenstadtbereichen.
- Gastronomie: Vielfältiges gastronomisches Angebot, gemütliche Cafés, Integration von Gastronomie in Einkaufsstraßen.
- Veranstaltungen: Kulturelle Angebote, Nutzung freier Flächen für Konzerte und Aufführungen.

Online-Shopping

- Angebot und Service: Online-Angebote von lokalen Geschäften fördern, Webshops aufbauen, regionale Online-Bestellmöglichkeiten.
- Kritik an Online-Shopping: Widerstand gegen die Verlagerung zum Online-Handel, Präferenz für das Erlebnis des lokalen Einkaufs, Bedarf an persönlicher Beratung und Anprobemöglichkeiten.

Leerstände und Stadtentwicklung

- Leerstände nutzen: Kreative Nutzung von Leerständen, Förderung von Nachfolgeregelungen für schließende Unternehmen.
- Stadtentwicklung: Klare Ziele und Planungen für die Stadtentwicklung, Förderung von privaten Investitionen, Erhalt von individuellem Einzelhandel.

Sonstiges

- Ladenöffnungszeiten: Kritik an ungünstigen Ladenöffnungszeiten für Berufstätige.
- Jugendangebote: Mangelnde Angebote für Jugendliche in den Bereichen Kleidung und Freizeit.

(Soziale) Daseinsvorsorge

Befragungsergebnis: Bewertung Wohnen



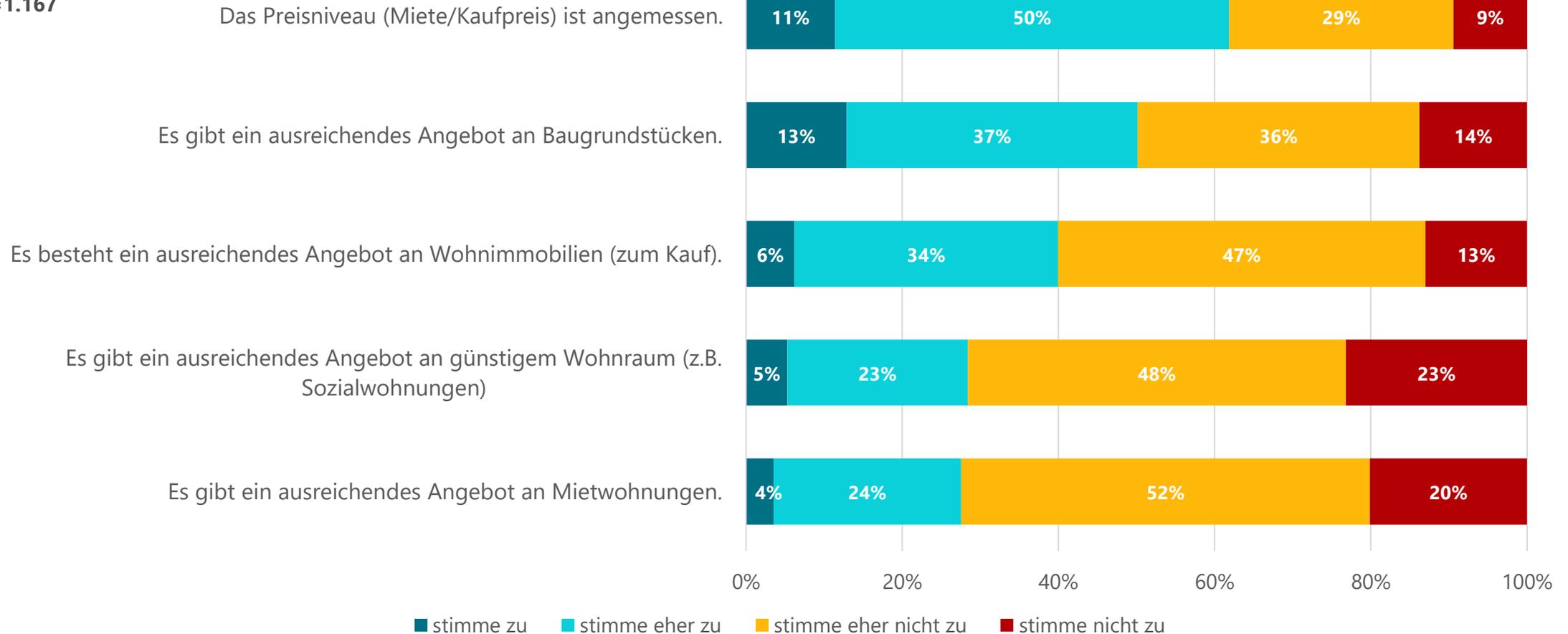
cima.

ZUSTIMMUNG

Stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

n(min)=1.095

n(max)=1.167



(Soziale) Daseinsvorsorge

Befragungsergebnis: Ideen Wohnen



CIMA.

IDEEN

Verbesserungsvorschläge, Maßnahmen oder weitere Anmerkungen

n=115

Leerstand und Renovierung

- Leerstände bleiben lange bestehen
- Blick muss auf Renovierung statt Neubau gelenkt werden
- Viel Leerstand in den Ortskernen
- Stadt sollte alte Bestände aufkaufen und zusammenhängende Bauplätze schaffen
- Förderung für Altbauten & Sanierung von Bestandsimmobilien

Kommunale Wohnungsbaugesellschaften

- Kommunale Wohnungsbaugesellschaften sollen installiert werden
- Einstieg der Kommunen in den Wohnungsbau

Probleme mit Mietpreisen und Finanzierung

- Preise für Häuser sind zu hoch, besonders in bevorzugten Wohnlagen
- Mietpreise in ländlichen Gegenden steigen extrem an
- Schwierigkeiten beim Kauf von Immobilien für Familien

Bauland und Bauplatzmangel

- Ausweisung neuer Baugebiete ist bürokratisch und zu langsam
- Neubaugebiete vor Ort sind beschränkt
- Schaffung von Bauland auch in den Dörfern

Bedarf an verschiedenen Wohnformen

- Entwicklung von zukunftsweisenden, attraktiven Wohngebieten
- Bedarf an barrierefreiem Wohnraum
- Mehr sozialer Wohnungsbau
- Mehrgenerationenhäuser unterstützen
- Neue Konzepte ermöglichen, z.B. Tinyhouses

Probleme mit aktuellem Zustand von Wohnungen

- Qualität der angebotenen (Sozial-)Wohnungen ist kritisch
- Renovierte Wohnungen sind schwer zu finden

Weitere Themen

- Grunderwerbssteuer als zu hoch kritisiert
- Bedenken bezüglich Umweltauflagen bei Bauvorhaben
- Zu viel Flächenversiegelung

(Soziale) Daseinsvorsorge

Nahversorgung



STÄRKEN & CHANCEN

- Eine Grundversorgung mit Lebensmitteln in den Kernorten ist vorhanden. Die Stärkung/Sicherung der Attraktivität insb. der Mittelzentren als Einkaufs-/Versorgungsstandorte und Treffpunkte ist zu forcieren.
- Regionale Erzeugnisse/Produktvielfalt von guter Qualität.
- Neun aktive Dorfläden (anderenorts bleibt es jedoch bisher bei der Idee).
- Nutzung neuer, innovativer (digitaler) Ansätze und Angebote in der Nahversorgung, z. B. Bringdienst „Wochenmarkt 24“ (regionale Produzierende, Online-Bestellformular) oder App „Nahversorgt in...“, 24/7-Supermärkte „Tante Enso-Läden“, mobiler Regiotruck mit regionalen Produkten.
- Förderung/Ausbau der Direktvermarktung in Kooperation mit der Landwirtschaft.
- Regionale (Nah-)Versorgung langfristig ein wichtiges Thema (kurze Wege, Nachhaltigkeit sowie Stärkung der Resilienz im Katastrophenfall).

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Möglichkeiten der Bargeldversorgung in der Fläche gehen zurück.
- Große Unterschiede zwischen städtischen und ländlichen Gebieten.

STÄRKEN & CHANCEN

- Ärztliche Versorgung durch Hausarzt*innen aktuell ausreichend (81 Hausärzte).
- Medizinisches Versorgungszentrum Marienmünster (ebenfalls MVZ in Bad Driburg in Planung), dadurch erfolgt eine Befreiung von (jungen) Mediziner*innen von administrativen Aufgaben.
- Standorte und Dichte der Krankenhäuser.
- Gut aufgestelltes Notrufangebot (116/117) mit medizinischem Notdienst und Beratungsangeboten.
- Palliativ- und Hospiznetzwerk; aber kein stationäres Angebot.
- Gute ambulante Versorgung der Pflegebedürftigen im Kreisgebiet.
- Netzwerkarbeit im Bereich der Pflege. Die Anbieter*innen gehen gemeinsam Probleme an, obwohl es „konkurrierende“ Unternehmen sind. Es besteht ein Pflegenetzwerk.
- Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten durch die Arbeitsgruppe „Ausbildungs-offensive“ und arbeitgeberunabhängige Beratung über die Pflegeberufe.
- Begegnung des Ärzt*innenmangels z. B. durch medizinische Fakultät in Bielefeld mit NC-freiem Studiengang (Voraussetzung ist die Niederlassung im ländlichen Raum), Überlegungen wie Ärztemobil oder „Ärzte-Headhunter“.
- Alternativ auch digitale Ansätze, z. B. Projekte „Dorf.Zukunft.Digital“ (2019–2022) und „Dorf.Gesundheit.Digital“ (2021–2024) zur Erprobung digitaler Pflege- und Gesundheitsanwendungen, Telemedizin/Telenotärzt*in zur Kompensation im Bereich der Diagnostik, Konzept Gemeindepfleger*in.
- Förderung der Gesunderhaltung (Prävention, Aufklärung), Genesung (Rehabilitation) und gesundes Altern durch innovative Projekte vorantreiben.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Regional unterschiedliche Verteilung der Gesundheits- und Pflegeangebote (ambulant und stationär) – Konzentration in den Zentren.
- Arbeits- und Fachkräftemangel in Gesundheits- und Pflegebereich.
- Drohender Wegfall von (Hausarzt)Praxen bei steigendem Bedarf durch den demografischen Wandel (Altersstruktur der Ärzt*innen, Nachwuchsmangel, Privatwirtschaft zieht Fachkräfte ab etc.).
- Kapazitätsprobleme in der Gesundheitsversorgung:
 - Hausarztpraxen aktuell mit begrenzter Aufnahme neuer Patient*innen.
 - Krankenhäuser mit Notaufnahme bei nur drei von fünf Krankenhäusern (Wartezeit).
 - Mangelnde Kapazitäten in der Hebammenversorgung, es gibt aber eine Geburtshilfestation im Krankenhaus Höxter.
- Krankenhausschließungen in den kommenden Jahren zu erwarten.
- Mangelnde Erreichbarkeit der medizinischen Versorgung per ÖPNV, z. B. zu den Krankenhäusern.
- Defizite im Pflegebereich, insb. vollstationäre Heimpflegeplätze und Pflegeplätze für junge Menschen.
- Steigende Kostensätze in der Tagespflege.

(Soziale) Daseinsvorsorge

Beratungs- und Hilfsangebote



cima.

STÄRKEN & CHANCEN

- Breites Beratungs- und Unterstützungsangebot verschiedener Träger*innen, z. B. der Wohlfahrtsverbände, z. B.
 - aufsuchende Pflege- und Wohnraumberatungsangebote,
 - Elternbegleitbuch mit Informationen zu Angeboten, Beratungen und Hilfen,
 - verschiedene Selbsthilfegruppen/Selbsthilfebüro,
 - Integreat-App (lokale und mehrsprachige Integrations-App),
 - Senior*innennetzwerk Kreis Höxter: z. B. Hilfe/Schulungen für Senior*innen bei EDV-Themen.
- Weiterer Ausbau und Optimierung durch z. B. digitale, niederschwellige mehrsprachige Angebote.
- Vernetzung der Akteur*innen ermöglicht Bündelung von Wissen und Kapazitäten.
- Gebündelte Bereitstellung von Informationen zu den Angeboten, z. B. Webseite des Kreises, Tagespresse, Broschüren, Pflegebericht. Nicht nur digital bereitstellen, sondern auch analog und vor Ort in den Ortschaften (z. B. Infowand bei Wochenmärkten, Info-Mobil, Flyer).

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Breites Angebot, aber teils sehr lange Wartezeiten aufgrund des Personalmangels.
- Allg. Problematik der Finanzierung und wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Angebote, z. B. auch bei den Wohlfahrtsverbänden, hinzu kommen Personalprobleme.
- Wissenschaftliche Studie der Stadt Höxter zeigt, dass Hilfsangebote der Bevölkerung mit Migrationshintergrund nicht bekannt sind.
- Kostensteigerung in der Pflege (Erhöhung der Anfahrtkosten). Angebote wie Haushaltshilfen etc. können aus Kostengründen oft nicht mehr in Anspruch genommen werden.
- Fehlende Beratung im Bereich Suchtkrankenhilfe (ambulante Fachkraft findet sich nicht).
- Mangelnde Bekanntheit und Sichtbarkeit der Hilfe- und Beratungsangebote, z. B. kostenbedingter Wegfall des Abfallkalenders, der an alle Haushalte geht.

(Soziale) Daseinsvorsorge

(Kinder-)Betreuung



cima.

STÄRKEN & CHANCEN

- Versorgung mit Kita-Plätzen: 100 Kitas mit großer Trägervielfalt.
- Flächendeckende Versorgung vorhanden, aber kommunal unterschiedliche Versorgungsquoten und teils lange Wartelisten.
- Die Kita-Angebote im Kreis sind online transparent einsehbar (KitaPlaner Höxter).
- Kinderbetreuung/Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Unternehmen wird immer offener gehandhabt (es ergeben sich mehr Möglichkeiten).

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Kita-Betreuungszeiten: Fehlende Flexibilität für arbeitende Elternteile.
- Kita-Fachkräftemangel, u. a. auch durch Konflikt mit OGS-Personal.
- Durch den Fachkräftemangel ergibt sich eine mangelnde Betreuungssicherheit durch kurzfristige, aufgrund von Personalausfall bedingte Schließzeiten.
- Bedarf an Plätzen für unter 3-Jährige nimmt zu, eine dementsprechende Anpassung der Strukturen ist nötig.
- Das ehrenamtliche Engagement der Eltern geht zurück.
- Wirtschaftliche Tragfähigkeit der Kitas problematisch; finanzielle Probleme der privaten Trägerschaften, auch durch fehlende Planungssicherheit (Zuschüsse) durch das Land NRW. Resultiert in fehlender Planungssicherheit für Kommunen, Kinder und Fachkräfte.
- Hohe Kita-Gebühren (kreisweit einheitlich), dadurch Konkurrenz zu umliegenden Kreisen/Bundesländern.
- Teilweise ist die OGS-Versorgung nicht gegeben. Es fehlen Räumlichkeiten und vor allem Personal.
- Qualitätsverlust in der Betreuung durch fehlende Fachkräfte und die Notwendigkeit, Quereinsteiger einzusetzen.

STÄRKEN & CHANCEN

- Flächendeckendes, differenziertes Schul- und Bildungsangebot – aber fehlende Hauptschulen.
- Gutes Niveau in der Ausstattung der Bildungsstätten und Schulen, auch digital, jedoch kommunal unterschiedlich.
- Innovationen und stetiger Ausbau der digitalen Lernumgebung, mit weiterem Ausbaupotenzial.
- Stärkere Verknüpfung von formalen und non-formalen Bildungsprozessen in der Schule - „offene“ Schule.
- Gut aufgestellte Berufskollegs als Partner für Aus- und Weiterbildung, z. B. Förderberufskolleg Brakel (überregional bekannt und genutzt). Neue Ausbildungsberufe im Berufskolleg, um den Bedarfen entgegenzutreten, z. B. Ausbildungsbereich Erziehung, „Blended-learning“-Ansatz des Berufskollegs (Kombination online- und vor-Ort-Formate).
- Hochschulstandorte im Kreis (TH OWL in Höxter) und in der Umgebung, Bildungscampus Handwerk als Leuchtturmprojekt.
- Vorhandene Angebote zur Berufsorientierung im Kreis. Vielzahl an Informationen, Angeboten und Möglichkeiten.
- Gutes, sichtbares Angebot an Weiterbildung, insb. durch Jobcenter und Beratung der Agentur für Arbeit.
- Gute Bildungsangebote im Bereich der außeruniversitären Bildung und Erwachsenenbildung (z. B. Musikschulen, VHS-Angebote, Museen, Büchereien etc.).
- Potenziale der Bildungsangebote als „soziale Treffpunkte“ und Teilhabemöglichkeit.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Lehr und Fachkräftemangel durch den demografischen Wandel und generellen Personalmangel.
- Strukturveränderungen: Eine Konzentration bzw. ein Rückgang der Angebote wird kommen, es sind nicht alle Angebote wirtschaftlich aufrechtzuerhalten, auch aufgrund künftig schwankender bzw. rückgängiger Auslastungen der Einrichtungen.
- Bei den Berufsschulen besteht die Gefahr, dass mit geringeren Schüler*innenzahlen Ausbildungswege geschlossen werden müssen. Dies hätte Auswirkungen auf die Ausbildung und damit Fachkräftegewinnung im Kreis.
- Zerklüftetes VHS-Angebot von verschiedenen Träger*innen. Es besteht Optimierungsbedarf hinsichtlich Struktur, Angebot und Vernetzung.
- Nachholbedarf im Bereich lebenslanges Lernen.
- Der Ausbildungsmarkt ändert sich. Die Zahl der Auszubildenden nimmt ab, es bestehen neue Bedarfe und Vorstellungen (z. B. neue Bildungswege- und Formen wie modulare Ausbildungen) sowie Trend zur Hochschulausbildung.
- Teils schlechte ÖPNV-Erreichbarkeit der Schul- und Bildungseinrichtungen, insb. im ländlichen Raum.

(Soziale) Daseinsvorsorge

Wohnen und Wohnraum



STÄRKEN & CHANCEN

- Attraktiver Wohnstandort durch vergleichsweise geringe Baulandpreise und Wohn-/Mietkosten im ländlichen Raum. Ein attraktiver Wohnungsmarkt in der Region kann zukünftig weiterer Abwanderung entgegenwirken.
- Wohnungstausch von Senior*innen und jungen Familien nach dem Prinzip „Jung kauf Alt“ (Programm gibt es im Kreis aber noch nicht).
- Im Kernbereich der Zentren teilweise konkrete Umnutzungsvorhaben mit Stärkung der Wohnfunktion.
- Ausbau im Bereich Wohngemeinschaften (WGs).
- Wohn- und Mischnutzung an Standorten fördern, wo der Einzelhandel nicht aufrechterhalten werden kann. Potenziale durch Umnutzung von leerstehenden Geschäftshäusern zu Wohnraum (z. B. am Marktplatz in Steinheim). Hierfür Fördermittel bereitstellen/kommunizieren und Infrastruktur ausbauen.
- Potenzial durch Etablierung eines interkommunalen Leerstandskatasters.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Wohnraum entspricht oftmals nicht den modernen Standards, z. B. große Herausforderung der neuen gesetzlichen Vorschriften zur energetischen Sanierung (öffentlich+privat).
- Defizite im Bereich (Miet-)Wohnungen (z. B. bezahlbarer, kleiner Wohnraum, barrierefreier, senior*innengerechter Wohnraum, Sozialbauwohnungen). Als Folge bleiben z. B. ältere Menschen in ihren großen Häusern wohnen.
- Regionalplan verhindert tlw. die Schaffung neuen Wohnraums (Bsp. Willebadessen).
 - Kein kommunaler Spielraum.
 - Pläne orientierten sich an Bevölkerungsprognosen (tlw. nachteilig).
- Neubaugebiete mit homogenen Bevölkerungsstrukturen - schwerpunktmäßig junge Familien, schaffen z. B. kurzfristigen Bedarf an Betreuungsangeboten, Schulbussen etc., in ein paar Jahren Gefahr der Überkapazitäten.
- Die Baulanderschließung in den kleinen Orten ist gehemmt, da Neuausweisungen erst möglich sind, wenn der Altbestand belegt ist. Die Folge ist eine Wohnkonzentration in den großen Orten.

(Soziale) Daseinsvorsorge

Soziales und kulturelles Miteinander + Integration, Inklusion und Teilhabe



cima.

STÄRKEN & CHANCEN

- Starkes Vereinswesen und örtliche Gemeinschaften/soziales Miteinander (ist u. a. ein großer Rückzugsanreiz in den Kreis). Integration kann im ländlichen Raum durch diese Strukturen schneller erfolgen.
- Hohes ehrenamtliches Engagement (starke Strukturen mit ehrenamtlichen Helfern), welches eine wichtige Säule des gemeinschaftlichen Zusammenlebens und eine Ergänzung der hauptamtlichen Strukturen ist.
- Ansätze zur Förderung und Würdigung des Ehrenamtes z. B. durch die Ehrenamtskarte. Weitere Anreize/Unterstützungen wie z. B. Übungsleiterpauschalen o. ä., gezielte Ansprache der Jugendlichen, hauptamtliche Entlastung wie Kassenpflege, Arbeitsfreistellungen von Rettungskräften sollte erfolgen.
- Fortbildungen für das Ehrenamt (über Geschäftsstelle Ehrenamt), bisher jedoch nur wenig bekannt und genutzt.
- Verschiedene Programme unterstützen die regionale Integrationsarbeit (Landesprogramm kommunales Integrationsmanagement, Subventionierung der Sportvereine, Arbeitskreis etc.).
- Gründung des Kreisjugendring Höxter; übergreifend aus mehreren Vereinen.
- Chance durch Modernisierung der ehrenamtlichen Strukturen in den Vereinen, z. B. projektgebundenes Engagement statt Dauer-Mitgliedschaft oder Team-Lösungen.
- Offene, vereinsübergreifende Treffs (Bürger*innentreff, Senior*innentreffs, DGH etc.) für Jung und Alt, auch um Einsamkeit zu begegnen.
- Ansätze wie „Das sorgende Dorf“: Solidargemeinschaft, Nachbarschaftshilfe.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Wegbrechen ehrenamtlichen Engagements v. a. bei jungen Menschen (Folge Mitglieds- und Nachwuchsmangel) mit negativen Auswirkungen auf Versorgungs- und Unterstützungsangebote sowie im Bereich des Katastrophenschutzes und der Notfallversorgung.
- Hohe Kosten für den Erhalt der DGH-Infrastruktur etc. in den Kommunen.
- Fehlende Mobilität im ländlichen Raum fördert die Einsamkeit.
- Drohender Verlust von Treffpunkten und Begegnungsorten, insb. im ländlichen Raum und somit Auswirkungen auf Teilhabemöglichkeiten.

(Soziale) Daseinsvorsorge

Sicherheit und Ordnung



cima.

STÄRKEN & CHANCEN

- Hohe Qualitätsstandards (z. B. im Rettungsdienst).
- Gute Organisationsstrukturen und Vernetzung im Krisenmanagement sind vorhanden (Krisenstab, Einsatzleitung).
- Katastrophenschutzbedarfsplan wird derzeit erstellt, stringente Umsetzung wird erforderlich sein.
- Stärkung vorbeugender Maßnahmen (Brandschutzerziehung/Aufklärung, Rauchmelderpflicht ...).
- Stärkung/Förderung des Ehrenamtes als wichtige Säule (z. B. Feuerwehr). Viel Ehrenamt bedeutet viel Hilfe.
- Entwicklung/Optimierung der Zivilschutzstrukturen.
- Stärkung der Resilienz des Kreises und der entsprechenden Einrichtungen, Potenzial durch neue Möglichkeiten durch die Digitalisierung.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Ausbaufähigkeit im Bereich Information/Kommunikation, um eine Vereinfachung von Prozessen zu erreichen.
- Umsetzung der Katastrophenschutzbedarfsplanung als Grundlage und Voraussetzung für die Sicherung der Resilienz des Kreises.

(Soziale) Daseinsvorsorge

Übergeordnete Stärken- und Schwächen-Übersicht



cima.

STÄRKEN & CHANCEN

- **Grund- und Nahversorgung:** Eine Grundversorgung mit Lebensmitteln in den Kernorten, ergänzende neue, innovative (digitale) Ansätze und Angebote, Dorfläden und Direktvermarktung stellen die Grundlage für die weitere wohnortnahe Versorgung dar.
- **Gesundheitliche Versorgung:** Mit medizinischen Versorgungszentren, Maßnahmen zur Begegnung des Ärzt*innenmangels und alternativen, auch digitalbasierten Ansätzen reagiert der Kreis auf kommende Herausforderungen der gesundheitlichen Versorgung.
- **Pflegesystem:** Gute, v. a. ambulante Pflegeangebote und starke Netzwerke wie das Pflegenetzwerk aus verschiedenen Pflegeanbietenden helfen der steigenden Nachfrage im Kreis zu begegnen.
- **Beratung und Unterstützung im Alltag:** Das breite Beratungs- und Unterstützungsangebot verschiedener Träger*innen bietet Hilfe und kann durch eine noch stärkere Vernetzung, Ausbau und Optimierung und gebündelte Übersicht weiter gefördert werden.
- **Bildung und Berufsorientierung:** Ein grundsätzlich flächendeckendes und gut ausgestattetes Schul- und Bildungsangebot bietet vielfältige Bildungsmöglichkeiten und -wege und ermöglicht nicht nur den Einstieg in den Beruf, sondern auch eine lebenslange Bildung.
- **Gemeinschaftliches Zusammenleben:** Starkes Vereinswesen, ehrenamtliches Engagement und soziales Miteinander bilden eine bedeutende Säule der Integration und des Gemeinschaftslebens, die durch Beratungs- und Unterstützungsangebote und die Schaffung von Anreizen gesichert und gestärkt werden soll.
- **Gutes Krisenmanagement:** Hohe Qualitätsstandards, gute Organisationsstrukturen und Vernetzung im Krisenmanagement und der in Aufstellung befindliche Katastrophenschutzbedarfsplan sind wichtige Grundlage für mehr Resilienz im Kreis.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- **Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung:** Regional unterschiedliche Versorgungsgrade mit Ärzt*innen, drohender Hausärzt*innenmangel und Krankenhausschließungen bei steigenden Bedarfen und teils mangelnde Erreichbarkeit der medizinischen Versorgung machen frühzeitige Anpassungen und Förderungen notwendig.
- **Pflegedefizite:** Defizite insbesondere bei vollstationärer Heimpflege, lange Wartezeiten, finanzielle Probleme der Träger*innen und steigende Kosten beeinträchtigen die Versorgung der Pflegebedürftigen.
- **Herausforderungen in der Kinder- und Ganztagsbetreuung:** Fehlende Flexibilität und Sicherheit in den Betreuungszeiten, Fachkräftemangel und hohe Kosten für Träger*innen und Eltern stellen Herausforderungen für die Zukunft dar.
- **Wohnraumangebot im ländlichen Raum:** Ein Mangel an kleinem, barrierefreiem und bezahlbarem Wohnraum, Hemmnisse durch Regionalpläne und eingeschränkter kommunaler Spielraum beeinträchtigen die Wohnsituation und erfordern eine gezielte Entwicklung.
- **Rückgang ehrenamtlichen Engagements:** Mitglieds- und Nachwuchsmangel im ehrenamtlichen Bereich und ein drohender Verlust von Treffpunkten gefährden insbesondere auch soziale Versorgungs- und Unterstützungsangebote.
- **Schaffung von Resilienz:** Die Katastrophenschutzbedarfsplanung steht noch am Anfang. Die Umsetzung stellt eine Herausforderung für die Zukunft dar, die insbesondere gemeinsam mit den ehrenamtlichen Strukturen angegangen werden soll.

Wirtschaft, Arbeitsmarkt & Energie

Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie

Themen



CIMA.

Wirtschaftsstruktur

(Sektoren, Branchen und Zweige, Betriebsgrößen, Strukturwandel etc.)

Gewerbeflächenentwicklung

Standortfaktoren und Standortmarketing

(Positionierung, Kommunikation, Image, etc.)

Arbeits- und Fachkräfte

(Arbeit 4.0, New Work, demografischer Wandel, 2. Arbeitsmarkt, etc.)

Technologien, Innovation und Dekarbonisierung

Einzelhandel + Ortskernentwicklung

Nachhaltigkeit/
Transformation

Digitalisierung

Demografie

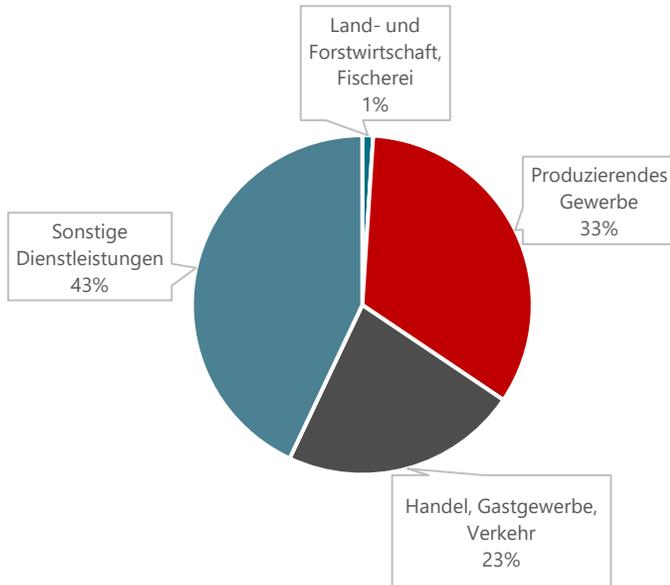
Energie(wende)

Land- und Forstwirtschaft

Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie

Wirtschaftsstruktur

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) im **Kreis Höxter** nach Wirtschaftsbereichen



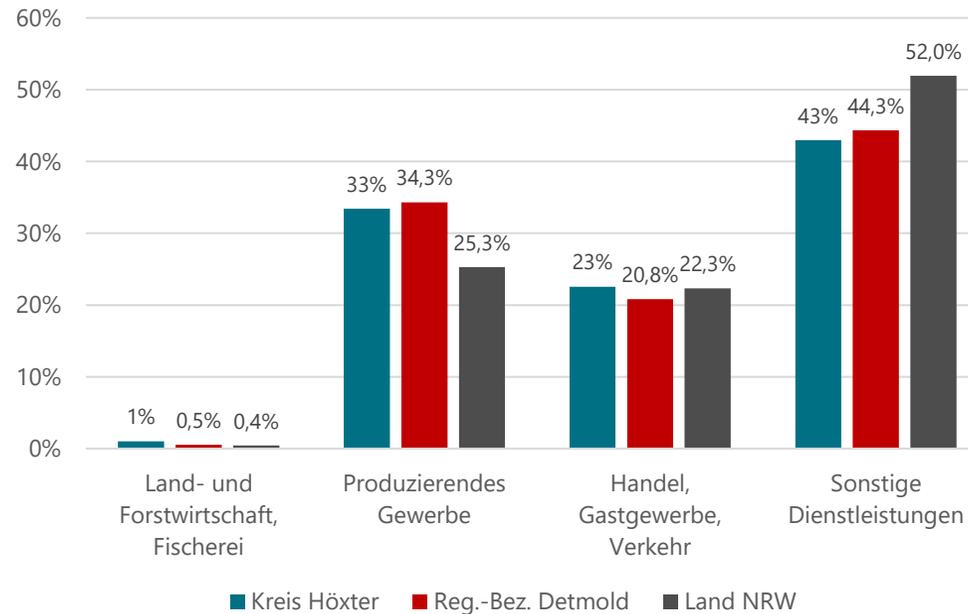
Kreis Höxter:

- gesamt: **46.339 SvB**
- davon weiblich: **48%**

Stand: 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) nach Wirtschaftsbereichen **im Vergleich**



Reg.-Bez. Detmold:

- gesamt: **886.091 SvB**
- davon weiblich: **45%**

Land NRW:

- gesamt: **7.314.198 SvB**
- davon weiblich: **46%**

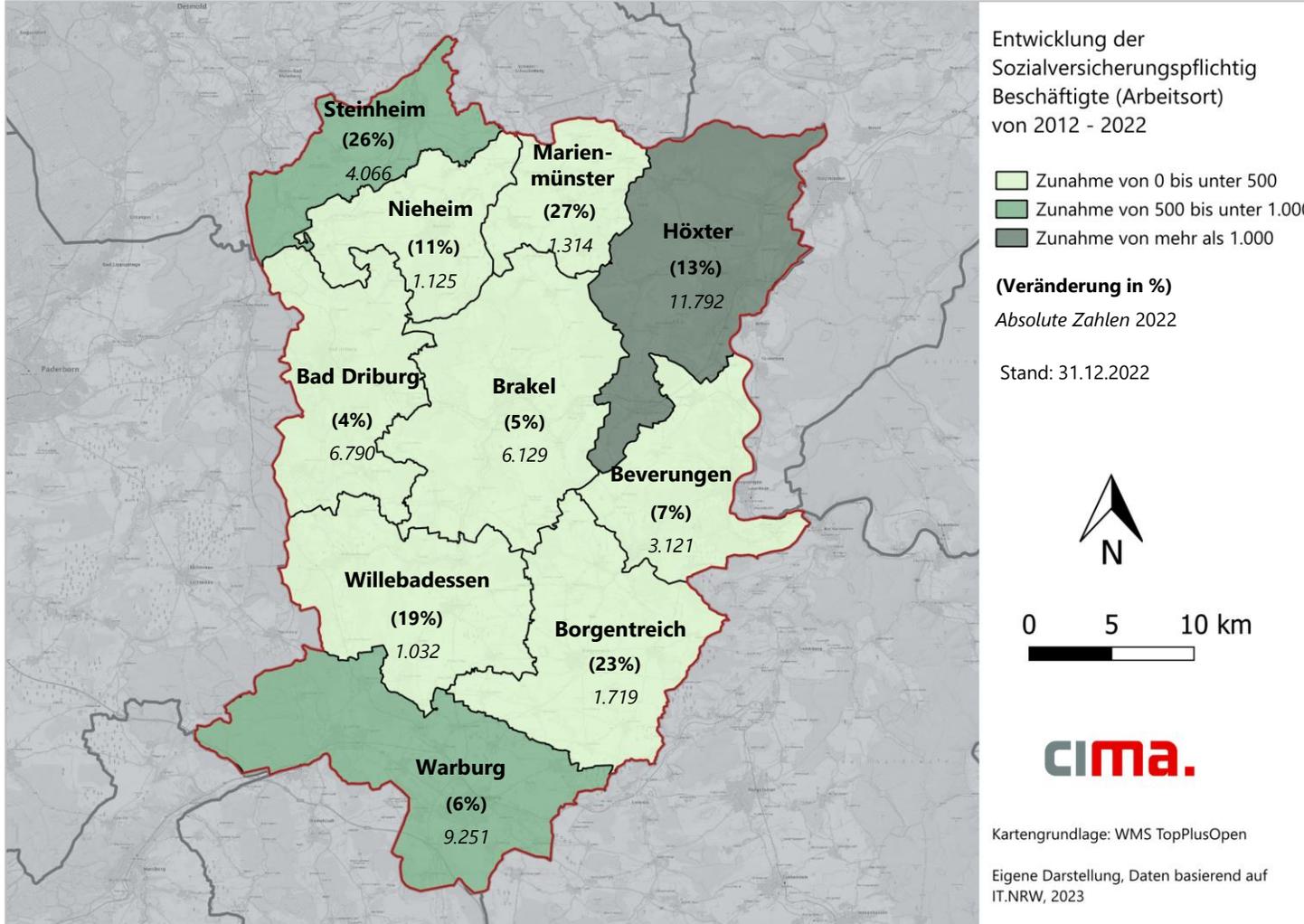
Stand: 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023

- Im Vergleich zum Regierungsbezirk Detmold und Land NRW erhöhte Bedeutung der Land- und Forstwirtschaft im Kreis Höxter, gemessen an den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, wenn auch generell niedriges Niveau.
- Der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Dienstleistungssektor ist vergleichsweise etwas geringer.
- KMU-orientierte Wirtschaftsstruktur, <10 Unternehmen, die als Großunternehmen gem. EU-Definition zu klassifizieren sind, davon 2 aus dem Gesundheitsdienstleistungssektor.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Arbeitsort)



- Kreis Höxter: 46.339 SvB (2022)
 - Niedrigste SvB Zahl: Willebadessen (1.032 SvB)
 - Höchste SvB Zahl: Höxter (11.792 SvB)
- Zunahme um 4.372 SvB (+10%) seit 2012 (41.967 SvB)
 - Deutliche absolute Zuwächse in Höxter (1.311 SvB), Steinheim (850 SvB) und Warburg (541 SvB)
 - Deutliche prozentuale Zuwächse in Marienmünster (27%), Steinheim (26%) und Borgentreich (23%)
- Beschäftigungsumfang 2022: 31.392 Personen in Vollzeit, 14.947 Personen in Teilzeit

Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie

Arbeitslosenquote



	Jahresdurchschnittswerte 2013	Jahresdurchschnittswerte 2023	Veränderung 2013–2023
Arbeitslosenquote auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen	5,4%	4,3%	-20%
Arbeitslose insgesamt	3.945	3.262	-17%
Männer	55%	57%	-14%
Frauen	45%	43%	-21%
Ausländer	306 (7,8%)	1.059 (32,5%)	+246%
Langzeitarbeitslose	1.179 (29,9%)	892 (27,3%)	-24%
15 bis unter 25 Jahre	13%	10%	-37%
25 bis 55 Jahre	65%	64%	-19%
über 55 Jahre	22%	26%	0%

- Stabile Arbeitsmarktsituation mit hoher Beschäftigung und geringer Arbeitslosenquote.
- Positive Entwicklung über die letzten 10 Jahre.

Im Vergleich zu **NRW**:

- Arbeitslosenquote: 7,8%

Stand: 31.12.2023

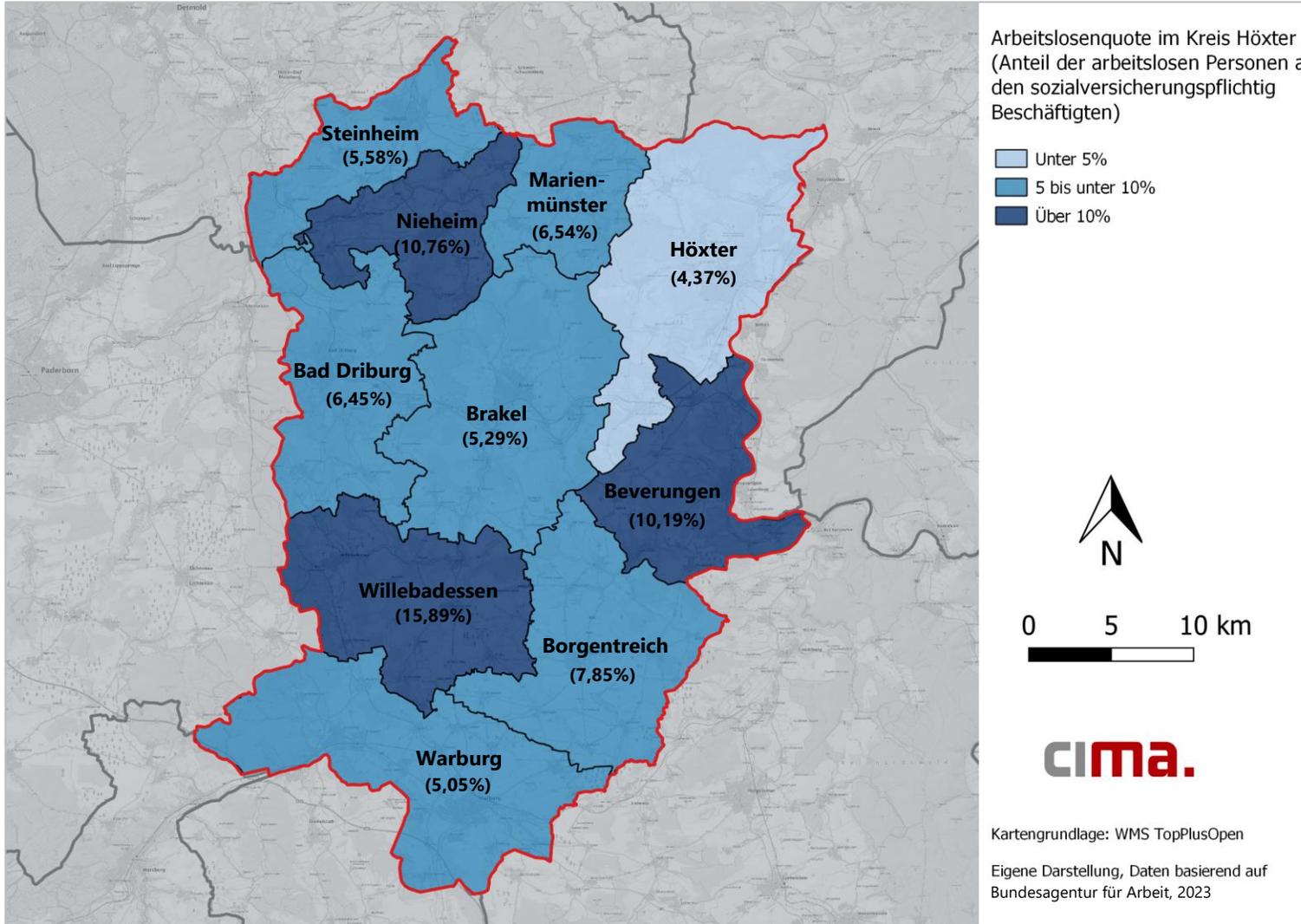
Quelle: IT.NRW, 2024

Stand: 31.12.2013 / 2023

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2012 u. 2023

Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie

Arbeitslosenquote



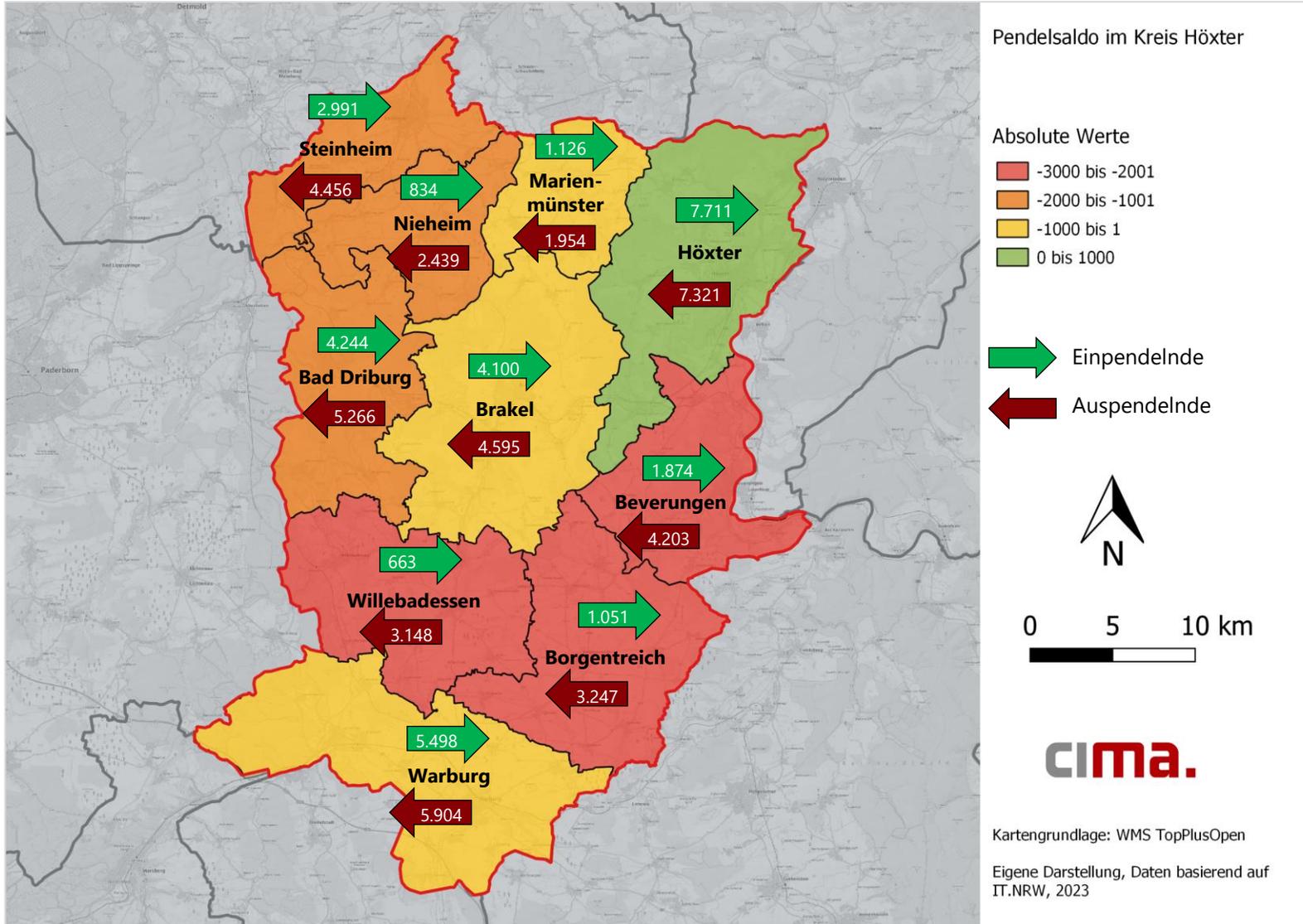
- Die Arbeitslosenquote der Stadt Höxter ist mit 4,37 % die niedrigste im gesamten Kreisgebiet (Stand 2022).
- Die Arbeitslosenquoten der übrigen Kommunen liegen zwischen 5 % und 8 %.
- Ausreißer nach oben bilden die Kommunen Beverungen, Nieheim und Willebadessen mit Arbeitslosenquoten von über 10 % (Willebadessen bei knapp 16 %).

Stand: 31.12.2022

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach Statistik der Bundesagentur für Arbeit, 2023

Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie

Pendelsaldo



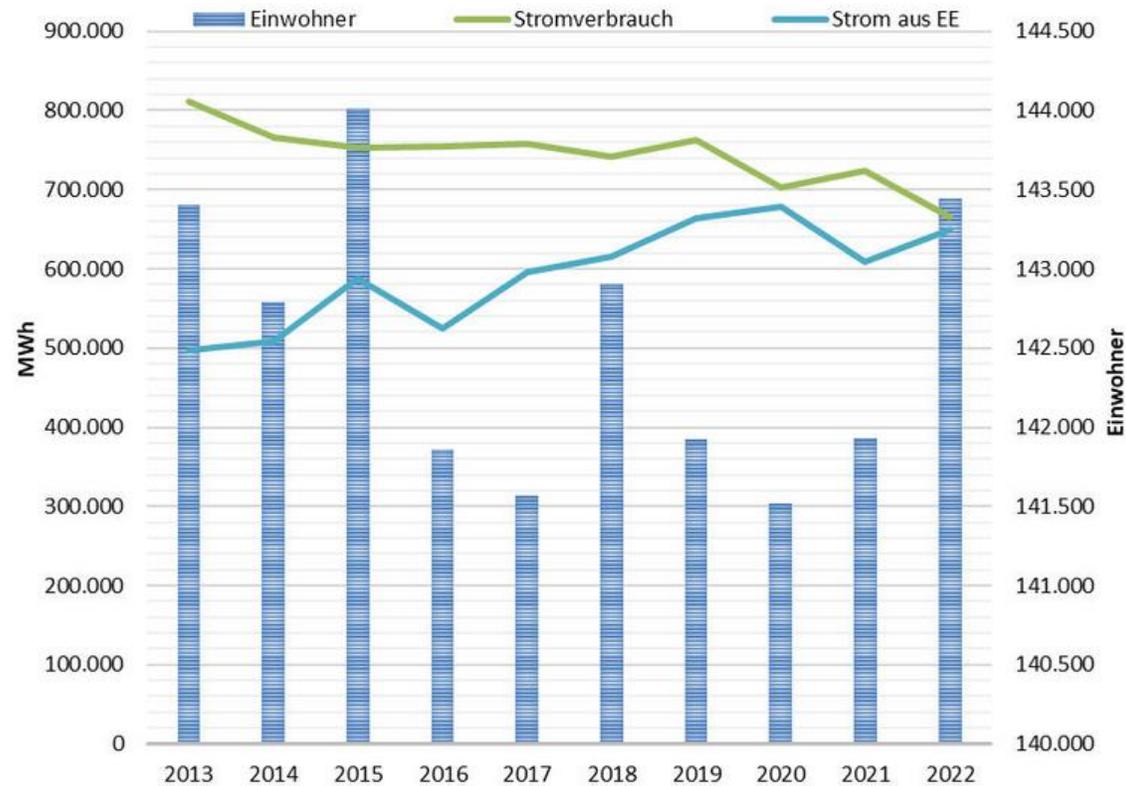
Auspindelüberschuss im Kreis nur die Stadt Höxter mit einem positiven Pendelsaldo.

- 103.941 tägliche Pendelbewegungen im Kreis Höxter
 - Einpendelnde: 30.092, Auspendelnde: 42.533, Binnenpendelnde: 31.316
- Pendelsaldo: -12.441
- Tagesbevölkerung: 128.982

Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie

Stromverbrauch und Anteil erneuerbarer Energien

Stromverbrauch im Kreis Höxter

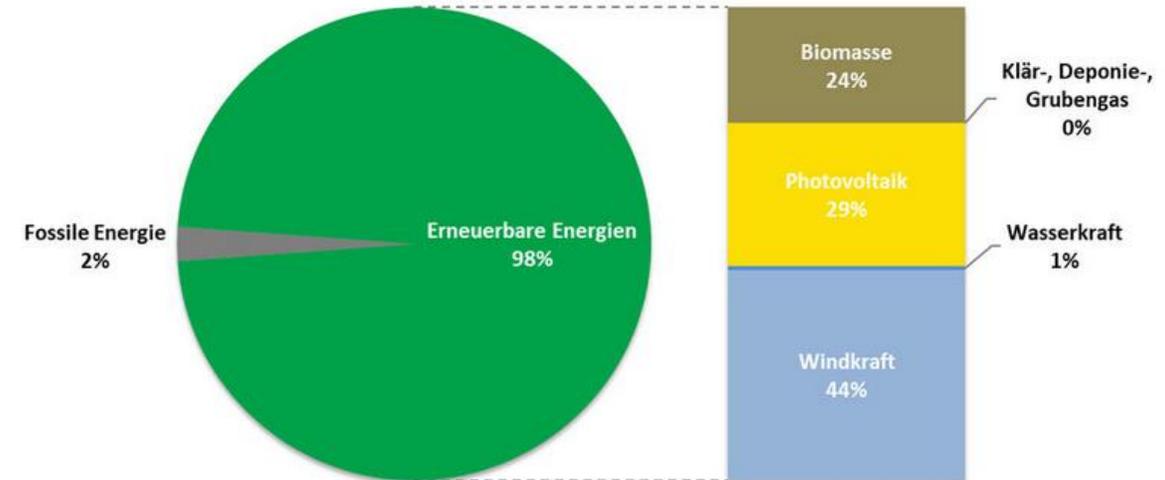


Quelle: Kreis Höxter, 2024

Stand 2022

<https://klimaschutz.kreis-hoexter.de/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-kreis-hoexter>

Anteil der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch im Kreis Höxter 2022



Quelle: Kreis Höxter, 2024

Stand 2022

<https://klimaschutz.kreis-hoexter.de/erneuerbare-energien/erneuerbare-energien-kreis-hoexter>

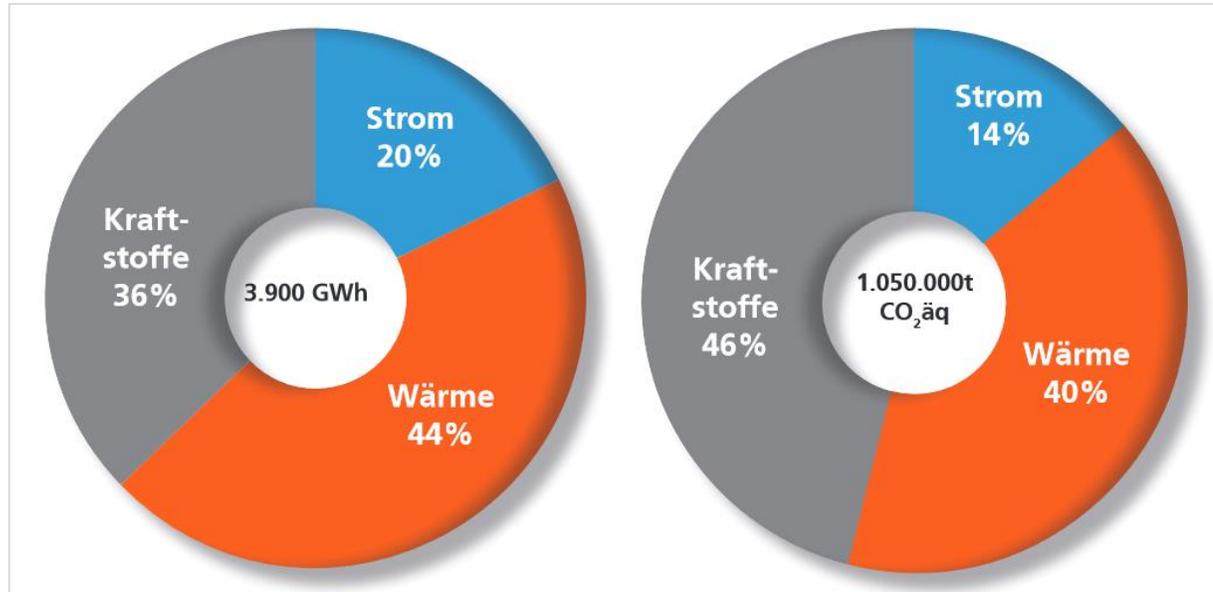
Anlagen zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien im Kreis Höxter 2022:

- Windkraft: 161
- Photovoltaik: 10.367
- Biomasse: 61
- Wasserkraft: 42
- Klärgas: 3

Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie

Endenergieverbrauch und Treibhausgasemissionen

Endenergieverbrauch Kreis Höxter Treibhausgasemissionen Kreis Höxter



Quelle: target GmbH, 2017 (Integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis Höxter)
Stand 2017

- Der größte Anteil der Endenergie (44 %) wird im Kreis Höxter für die Wärmeproduktion verbraucht.
- Bei den Treibhausgasemissionen sind Kraftstoffe der Hauptverursacher dieser Emissionen.
- Im Vergleich zu den Werten von NRW und der gesamten Bundesrepublik verbrauchen die Einwohner*innen in Höxter weniger Endenergie und tragen auch mit der Emission von durchschnittlich 7,0 Tonnen Treibhausgasen je Einwohner*in deutlich weniger zu den allgemeinen Treibhausgasemissionen bei.

Endenergieverbrauch und Treibhausgasemissionen im Vergleich

	Kreis Höxter	NRW	Deutschland
Anteil an NRW- und Deutschland Energieverbrauch Bevölkerung		0,70 % 0,81 %	0,15% 0,18 %
Endenergieverbrauch pro Einwohner	27 MWh	32 MWh	30 MWh
Treibhausgasemissionen pro Einwohner*	7,0 t	15,3 t	9,2 t

*nur energiebedingte Emissionen

Quelle: target GmbH, 2017 (Integriertes Klimaschutzkonzept für den Kreis Höxter)
Stand 2017

Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie

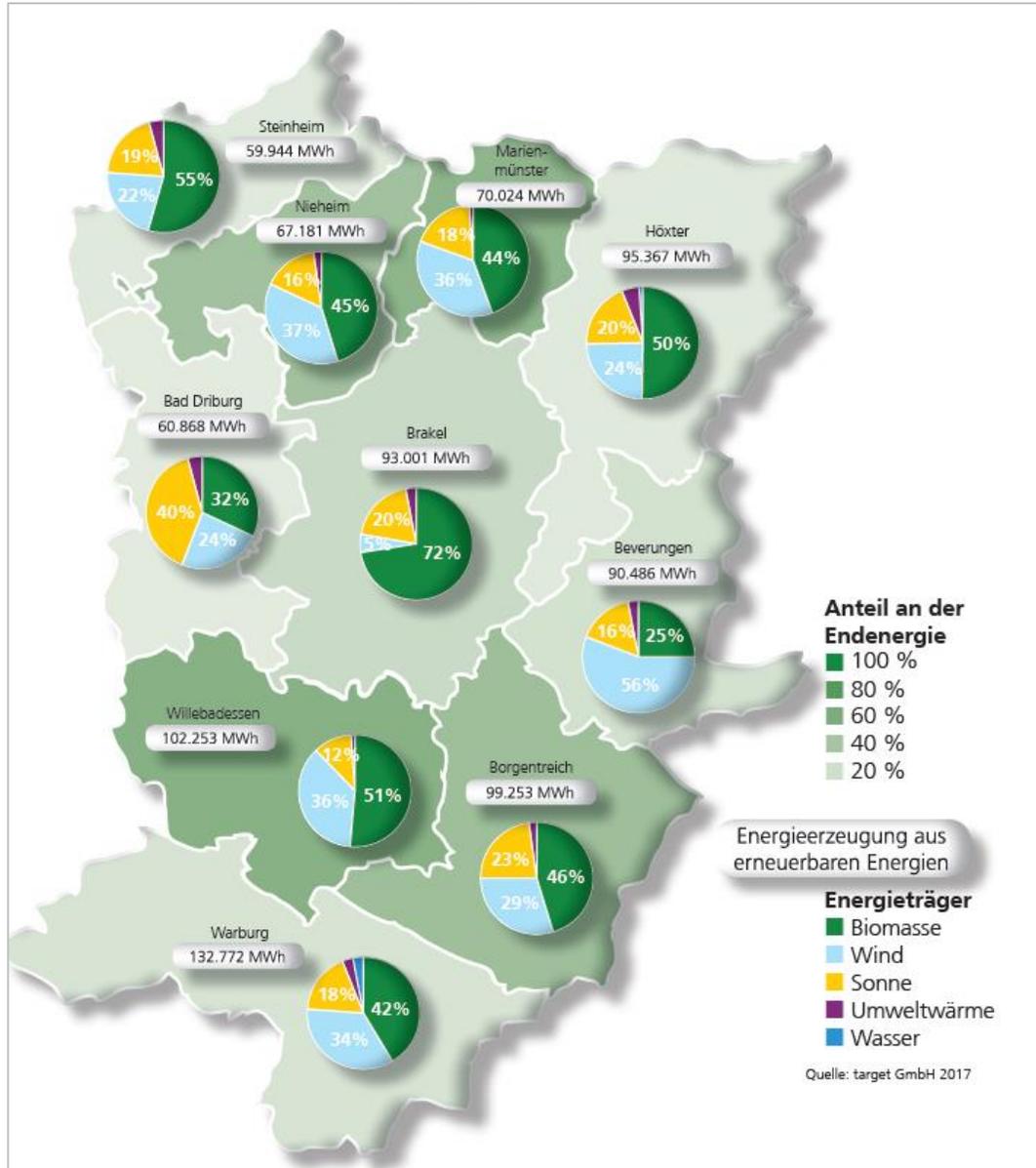
Energieverbrauch nach Sektoren



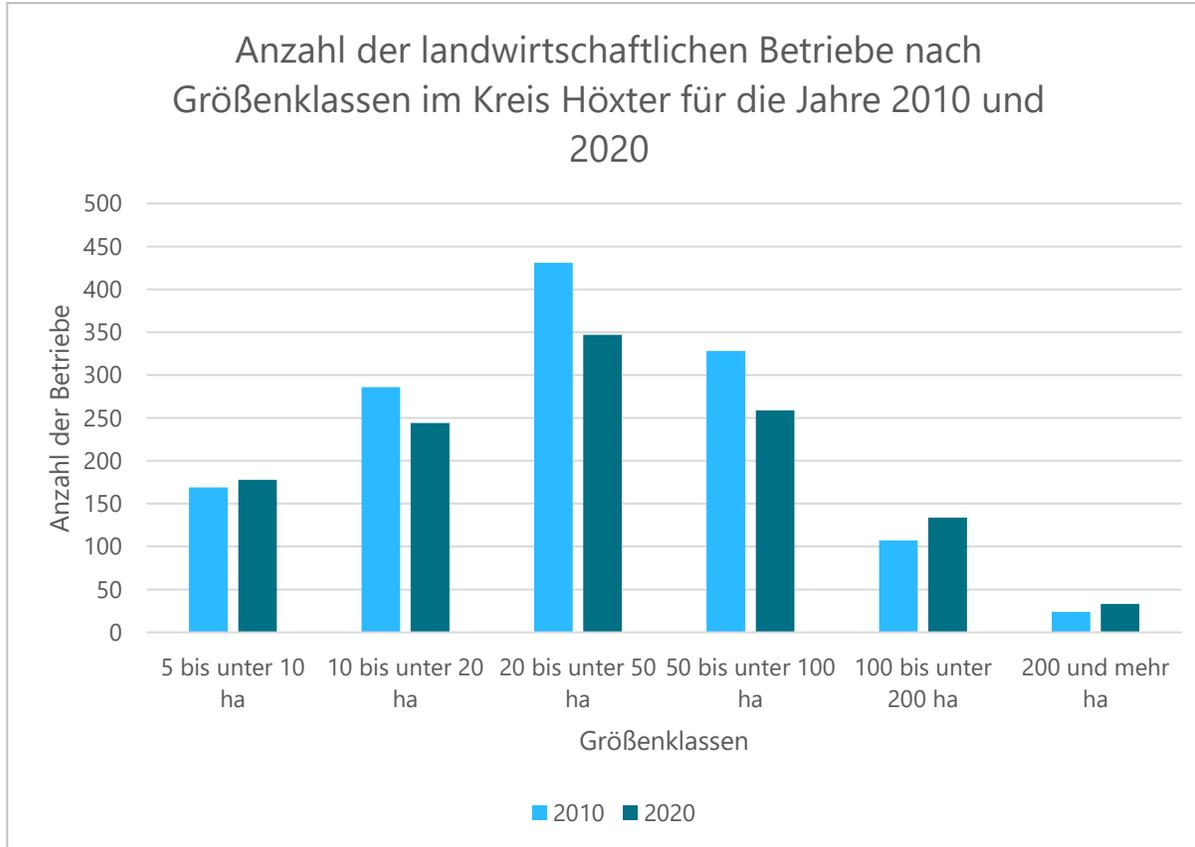
- Im Kreis Höxter ist der Anteil des durch Mobilität verursachten Energieverbrauchs vergleichsweise hoch.
- Der Anteil von Gewerbe, Handel und Dienstleistungen sowie der Industrie ist wesentlich geringer, verglichen mit den Werten in NRW und Gesamtdeutschland.

Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie

Erneuerbare Energien



- Erneuerbare Energien haben in den Kommunen des Kreises einen Anteil zwischen 20 und 80 % an der Endenergieerzeugung.
- Besonders hoch ist der Anteil in Mariemünster und Willebadessen.
- Insgesamt erzeugt Warburg mit über 132.000 MWh die absolut größte Menge Energie aus erneuerbaren Energien.
- Der wichtigste Energieträger aus dem Bereich der erneuerbaren Energien ist in den meisten Kommunen des Kreises die Energiegewinnung aus Biomasse.
- Einzig in Beverungen (Windenergie) und Bad Driburg (Solarenergie) gibt es andere Energieträger mit einem höheren Stellenwert.



Stand: 2020

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023

- Kleinstbetriebe <5ha wurden nicht aufgeführt, da die Abgrenzung unscharf ist (z. T. Hobbybetriebe, Kleinstantwirte mit einer Fläche).
- Leichter Rückgang der Anzahl der Betriebe seit 2010 (2010: 1345 Betriebe).
- Dabei Zunahme der Zahl kleinerer Betriebe (unter 10 ha) und großer Betriebe (100 ha und mehr); Rückgang von Betrieben mittlerer Größenklasse (10 – 100 ha).

Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe nach Größenklassen 2023							
	5 bis unter 10 ha	10 bis unter 20 ha	20 bis unter 50 ha	50 bis unter 100 ha	100 bis unter 200 ha	200 und mehr ha	Gesamt
Bad Driburg	17	17	25	18	9	-	86
Beverungen	18	20	19	12	9	4	82
Borgentreich	26	31	66	52	19	5	199
Brakel	24	28	32	25	20	7	136
Höxter, Stadt	36	28	36	14	11	6	131
Mariemünster	21	17	28	11	11	1	89
Nieheim	24	9	15	23	9	3	83
Steinheim	10	13	19	8	8	5	63
Warburg	12	25	47	40	18	8	150
Willebadessen	20	17	30	35	13	5	120
Höxter, Kreis	208	205	317	238	127	44	1139

Stand: 2023

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach Kreisstelle Höxter, Landwirtschaftskammer NRW, 2023

Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie

Land- und Forstwirtschaft



cima.

Anzahl Tierhaltungen 2023

	Mast- schweine	Sauen	Rinder	Schafe	Ziegen	Pferde	Geflügel	Gesamt
Bad Driburg	9	1	60	17	6	39	32	164
Beverungen	16	-	43	20	11	30	30	150
Borgentreich	44	3	69	44	10	19	46	235
Brakel	33	4	53	17	7	45	36	195
Höxter, Stadt	15	-	74	20	7	54	48	218
Marienmünster	14	-	50	12	5	19	30	130
Nieheim	14	2	41	14	6	22	31	130
Steinheim	10	-	33	8	2	17	16	86
Warburg	24	4	44	19	6	24	28	149
Willebadessen	28	3	57	10	5	29	22	154
Höxter, Kreis	207	17	524	181	65	298	319	1611

- Kreisweit gibt es am meisten Rinderhaltungsbetriebe (524).
- Von den 1.611 Tierhaltungsbetrieben (2023) im Kreis Höxter sind die meisten in Borgentreich (235) und in dem Gebiet der Stadt Höxter (218) angesiedelt.

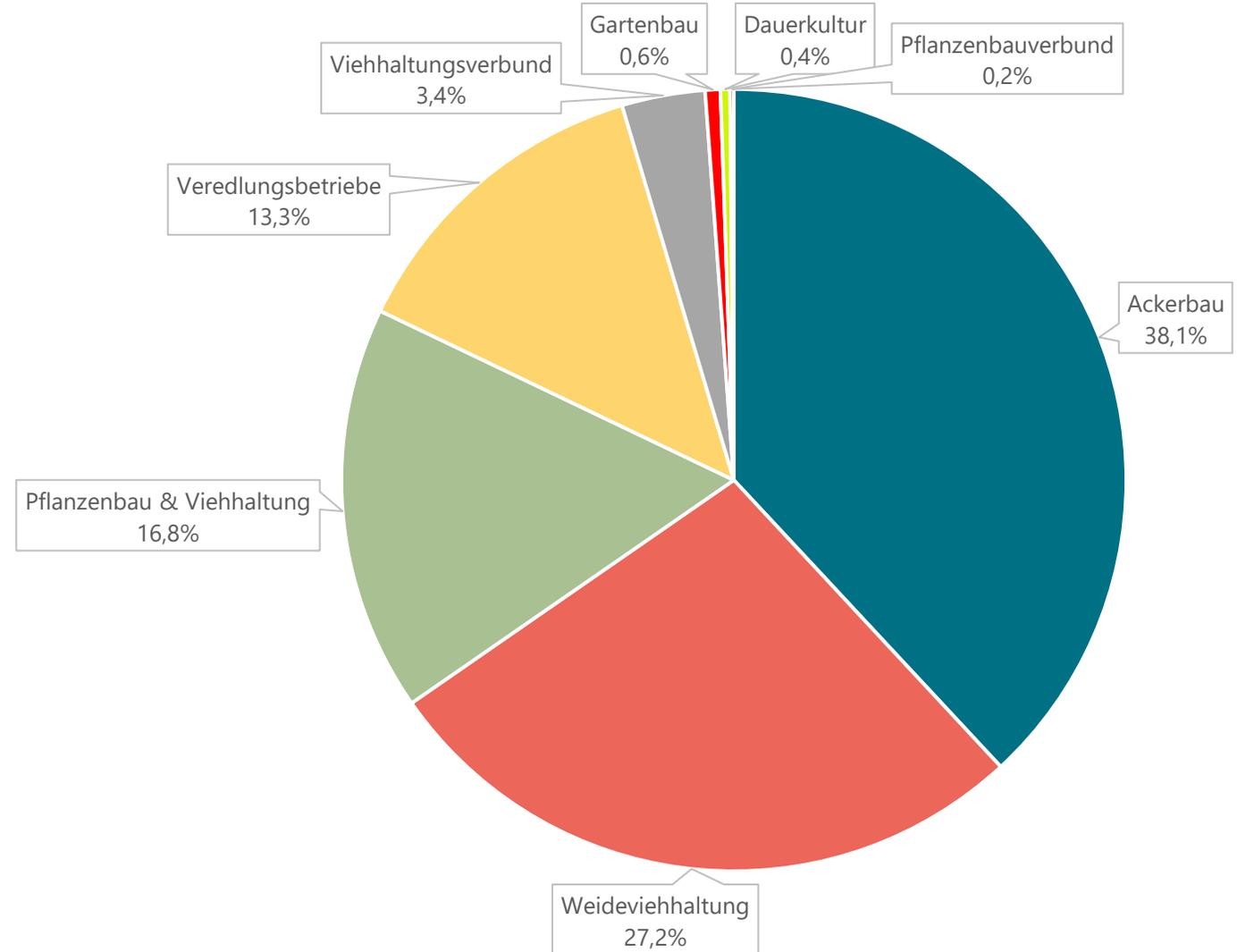
Stand: 2023

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2024 nach Kreisstelle Höxter, Landwirtschaftskammer NRW, 2023

- Mit etwa 38 % betreiben mehr als ein Drittel der landwirtschaftlichen Betriebe im Kreis Höxter Ackerbau.
- Auf Position zwei und drei der häufigsten betriebswirtschaftlichen Ausrichtungen der landwirtschaftlichen Betriebe folgen die Weideviehhaltung (27,2 %) und die Kombination aus Pflanzenbau und Viehhaltung (16,8 %).
- 8,1 % der Betriebe im Kreis Höxter wirtschaften Stand 2020 auf Grundlage der Öko-Richtlinien (Landesdurchschnitt NRW: 6%).

Quelle Öko-Landbau: Kreis Höxter, 2020
<https://www.kreis-hoexter.de/standort-umwelt/komodellregion>

Art der landwirtschaftlichen Betriebe im Kreis Höxter (2020)



Stand: 2020

Quelle: Eigene Darstellung der cima, 2023 nach IT.NRW, 2023

Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie

Befragungsergebnis: Bewertung Arbeit & Qualifizierung



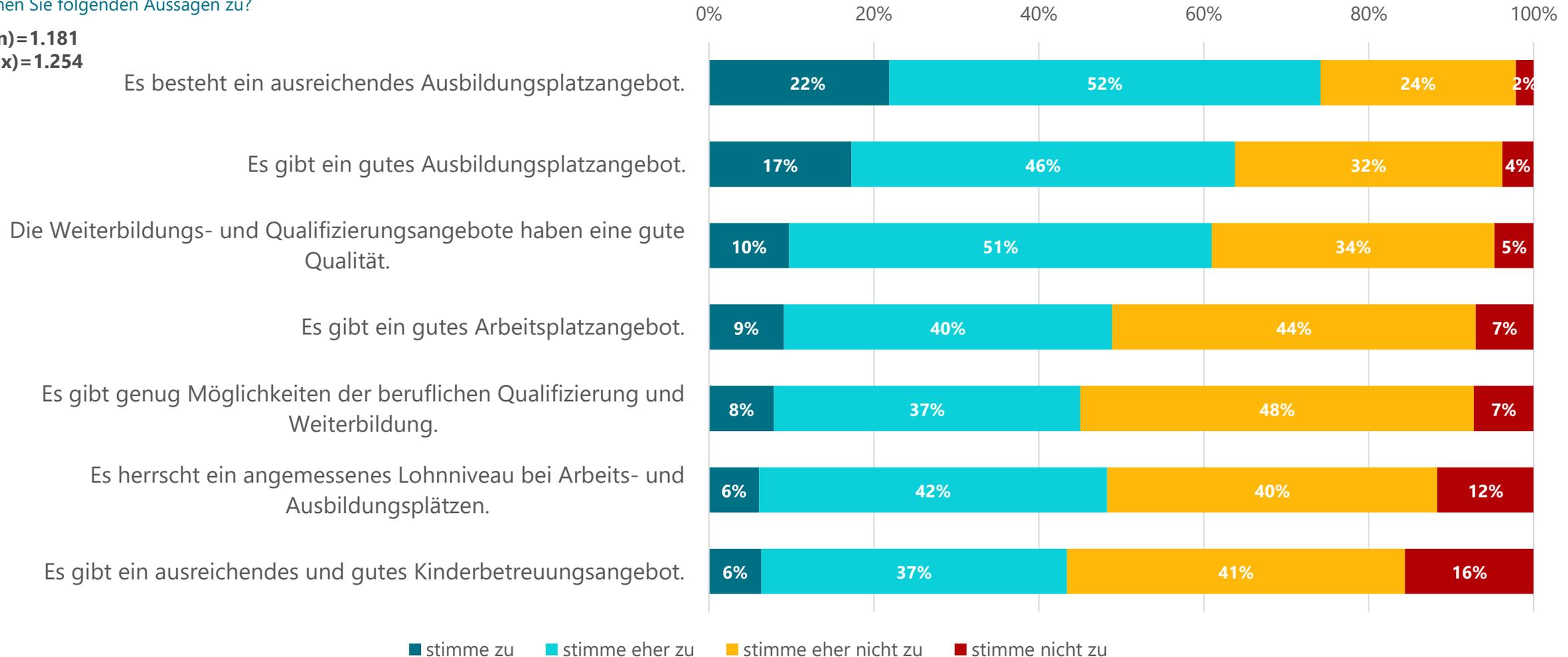
cima.

ZUSTIMMUNG

Stimmen Sie folgenden Aussagen zu?

n(min)=1.181

n(max)=1.254



Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Energie

Befragungsergebnis: Ideen Arbeit & Qualifizierung



CIMA.

IDEEN

Verbesserungsvorschläge, Maßnahmen oder weitere Anmerkungen

n=199

Kinderbetreuung

- Mehr Kitaplätze und flexiblere Betreuungszeiten, insbesondere auch außerhalb der regulären Arbeitszeiten
- Kostenreduktion für Kitaplätze und eine transparentere Vergabe von Betreuungsplätzen
- Verbesserung der Qualität und Vielfalt der Betreuungsangebote

Ausbildung & Arbeitsplätze

- Erweiterung des Ausbildungsangebots und Schaffung neuer Arbeitsplätze, insbesondere für Hochqualifizierte
- Anziehung großer Unternehmen und Förderung von Zukunftstechnologien
- Flexiblere Ausbildungsplätze und mehr Vielfalt in den Berufsbildern
- Mehr Unterstützung für Quereinsteiger*innen und eine bessere Berufsberatung

Infrastruktur und Wirtschaft

- Verbesserung der Verkehrsanbindungen und Ausbau der B64
- Förderung der Digitalisierung ohne Abhängigkeit von Globalplayern
- Anwerbung großer Industrieunternehmen und Schaffung einer attraktiven Infrastruktur

Bildung und Jugend

- Verbesserung des Schulniveaus und Förderung der Gesamtschule
- Mehr Angebote für Jugendliche und junge Erwachsene, wie Kinos und Diskotheken
- Stärkung der Hochschule in Höxter und bessere Vernetzung für Fortbildungen

Arbeit und Lohn

- Höhere Löhne, bessere Lohnsituation und mehr Vollzeitstellen
- Flexiblere Arbeitsmodelle wie Homeoffice

Sonstiges

- Förderung von Integration und Sprachkursen für Migrant*innen
- Größere politische Beteiligung und weniger Einfluss von Lobbyismus
- Schaffung von Angeboten für generationenübergreifende Projekte und mehr soziale Räume für Bürger*innen

STÄRKEN & CHANCEN

- Breiter, heterogener und gesunder Branchenmix, welcher zu einer stabilen und hochwertigen Regionalwirtschaft beiträgt.
- Überwiegend klein- und mittelständische, auch familiengeführte Unternehmen, welche motiviert sind und die Schwankungen am Arbeitsmarkt gut abfangen. Die diverse, kleinteilige Struktur schafft Krisenresistenz.
- Einige „Hidden-Champions“ und internationale Global-Player als starke Unternehmen im Kreis.
- Geringe Arbeitslosenquote (2023: 4,3 % im Kreis Höxter).
- Innovative Gründungen außerhalb der Hochschullandschaft, aber auch Potenziale im Bereich von Gründungen (spin-offs) aus der Hochschule heraus.
- Formate und Beratungen zu Existenzgründungen und Betriebsübernahmen (z. B. OWL-weite Gründerförderung „Garage 33“, Veranstaltungen, 1:1-Beratung).
- Campus Corvey als potenzielles Alleinstellungsmerkmal.
- Weitere Dynamisierung/Transformation der Wirtschaftsstrukturen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung im Kreis (Umsetzung innovativer/zielgruppen-gerechter Geschäftsfelder, Sensibilisierung, Beratung und Unterstützung der Unternehmen, stärkere Kooperationen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft etc.).
- Weiterer Kompetenzaufbau im Bereich Digitalisierung.
- Wettbewerbsvorteile durch vergleichsweise geringe Haus- und Mietkosten und hohe Wohn- und Lebensqualität, dadurch ergeben sich Potenziale v. a. durch den Trend des mobilen Arbeitens.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Mangelnde Planungssicherheit und Darstellung von Entwicklungsmöglichkeiten für Unternehmen im Kreis, dadurch besteht Gefahr der Abwanderung.
- Betriebsschließungen aufgrund fehlender, frühzeitiger Auseinandersetzung mit Themen der Nachfolge bei Unternehmen (z. B. in der Gastronomie). Oft fehlt das Wissen und der Mut zur Selbstständigkeit.
- Bürokratiehemmnisse bzw. Überbürokratisierung, z. B. bei Genehmigungen oder in Nachfolgeprozessen.
- Adaption von Zukunftstrends im Kreis im Vergleich zu umliegenden Kreisen häufig verzögert.
- Z. T. fehlendes Verständnis auf Unternehmenseite, dass Unternehmen Treiber von Entwicklungen sein können.
- Ausbaufähigkeit im Bereich der Innovationsförderung bzw. Unterstützung von Innovationsmaßnahmen.
- Arbeits- und Fachkräftemangel, auch mit negativen Auswirkungen auf Übernahmen und Neuansiedlungen.
- Teils fehlende Autobahnanbindung und ÖPNV-Erreichbarkeit.

STÄRKEN & CHANCEN

- Bedarfe an Gewerbeflächen (noch) größtenteils gedeckt. Kreisweite Zu-/Aufteilung der Flächen: einzelne Kommunen decken den überregionalen Bedarf ab, andere den regionalen Bedarf.
- Stärkeren Fokus auf Standortsicherung (Entwicklungsmöglichkeiten für bestehende Betriebe) gegenüber Neuansiedlungen bei der Flächenentwicklung legen.
- Weitere Stärkung und Förderung interkommunaler Zusammenarbeit und Flächenentwicklung, auch über Kreis- und Landesgrenzen hinaus.
- Gewerbeflächenkataster über German.Site vorhanden.
- Direkte Kontaktaufnahme von Interessent*innen über IHK und WiFö funktioniert.
- 100 % Glasfaserverfügbarkeit in GE/GI-Flächen.
- Positiver Entwicklungstrend: Anstieg der durchschnittlichen Gewerbesteuererinnahmen des Kreises von 53,5 % zwischen 2011 und 2021.
- Aufwertung und Weiterentwicklung vorhandener Gebiete (Breitband, Energieversorgung, Anbindung etc.) zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit.
- Nachhaltige Flächenentwicklung fördern, sowohl Reduzierung von neuen Versiegelungen als auch bessere Nutzung bereits versiegelter Flächen (z. B. flächensparende Bebauung, Entsiegelungen).
- Instandhaltung und Sicherung der ausgebauten Straßen als wichtige Zubringer (Autobahn wird es nicht geben).

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Mangelnde Flächenverfügbarkeit für Betriebserweiterungen und Neuansiedlungen (sowohl großflächige Gebiete als auch kleinere Parzellen).
- Teils keine Ausweisung neuer GE/GI-Flächen möglich (z. B. Willebadessen, Warburg, Beverungen, Höxter).
- Flächenzugriff schwierig, insbesondere auf private Flächen.
- Flächenzuschnitte bestehender Gebiete entsprechen teils nicht mehr den heutigen Bedarfen (bei kleinen Flächen Vergabe kompliziert).
- Zukünftige Restriktion durch den regionalen Entwicklungsplan (Kommunen müssen sich zusammensetzen, um Flächen auszuweisen).
- Konflikte in der Flächennutzung, z. B. Natur- und Klimaschutz, Hochwasserschutz, Landwirtschaft, Wohnen.
- Fehlende Autobahnanbindung vieler Standorte.
- Gewerbesteuererinnahmen des Kreises 2021 (370 Euro je Einwohner*in) verhältnismäßig auf einem niedrigen Niveau (Landeswert von 677 Euro je Einwohner*in).

STÄRKEN & CHANCEN

- Zentrale Themen und Potenziale in der Vermarktung:
 - Standortkampagne „Die Region plus X“
 - Kleinteilige Strukturen, KMU als Stärke mehr in den Fokus stellen
 - Herausstellen der Vorteile des ländlichen Raumes und der vorhandenen Wohn- und Lebensqualität
 - Höxter ist Vorzeige- und Beispielregion im Bereich Gemeinwohlökonomie, jedoch für Außenstehende nicht erlebbar und sichtbar -> Mit Wandel werben
 - Positionierung als „Maschinenraum“ der Energie- und Wärmewende, diese erfolgt vor allem auf dem Land -> stärker als Standortfaktor nutzen und vermarkten
 - Machbarkeitsstudie Campus Corvey (Nutzung des Weltkulturerbes) -> Ansiedlung und Verlagerung der TH OWL nach Corvey mit Potenzial der Vermarktung als neuer Standort für Wissenschaft und Forschung
 - Der Bildungscampus Handwerk kann dem Fachkräftemangel entgegenwirken
 - Festlegung der Zielgruppen, Fokussierung im Marketing (z. B. Zuzügler*innen, Rückkehrer*innen (darunter v. a. Familien), „Boomer-Generation“, Gebiet OWL, Ruhrgebiet) -> Ziel Fachkräftegewinnung
 - Besseres Image des Kreises durch Landesgartenschau -> Besucher*innen haben sich von Stärken des Kreises überzeugen können
 - Vernetzung mit Hidden Champions (möglicher Claim auf Produkten: Ostereier made im Kreis Höxter)
- Zentrale Standortfaktoren:
 - Proaktive Initiativen im Aus- und Weiterbildungsbereich
 - Zusammenarbeit verschiedener Institutionen funktioniert (Kammern, GfW, Kommunen, Kreis, etc.) -> Gute Vernetzung und kurze Wege der Akteur*innen
 - Vielfältige Angebote in der Region/Umland in ca. 30 Auto-Minuten erreichbar
 - Dörfliche Strukturen prägen den Kreis->Identifikation im Kreis findet über die kleinen Dörfer & Städte statt
 - Lebensqualität sowie bezahlbarer und verfügbarer Wohnraum ->Versorgungs- und Freizeitinfrastruktur in kleineren Ortschaften muss geschaffen/gesichert werden
 - Studierende der TH OWL entscheiden sich am Standort Höxter bewusst für den ländlichen Raum

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Fehlende Positionierung des Kreises Höxter – nach Innen und Außen (Was sind die Alleinstellungsmerkmale?). Festlegung/Positionierung und stringente Kommunikation nötig.
- Negatives Image des Kreises „Hier ist nichts los!“. Dies kann als Stärke genutzt werden, z. B. „Hier sind die Wege zu Freizeit- und Kulturangeboten kurz!“.
- Defizite in der Infrastrukturausstattung (öffentlich und sozial): Mobilität, Bildung, medizinische Versorgung, Nahversorgung etc.
- Wenig Angebote für Jugendliche.
- Bürokratische Hürden (wenig Handhabung des Kreises).
- Ausbaufähige Vernetzung: Wirtschafts- und Informationsstrukturen über Kreisgrenzen hinaus aufbauen/ausweiten.

STÄRKEN & CHANCEN

- Guter Arbeitsmarkt: niedrige Arbeitslosenquote, sichere Arbeitsplätze, vielfältige Angebote.
- Standortvorteil durch günstige Mieten/Immobilienangebote, niedrige Lebenshaltungskosten (in ganz NRW) und einen hohen Lebens- und Freizeitwert, v. a. auch für Familien attraktiv.
- Proaktive Initiativen und gutes Angebot im Ausbildungs- und Weiterbildungsbereich (z. B. Berufskolleg mit exzellenter Infrastruktur als Kompetenzpartner für Aus- und Weiterbildung, TH OWL, Campus Handwerk in Brakel, regionales Weiterbildungsnetzwerk fundus e. V., geplanter Campus Corvey).
- Bestehende Ansätze und Projekte zur Begegnung des Arbeits- und Fachkräftemangels (z. B. Rückkehr- und Willkommensagentur, Förderung von Existenz- und Nachfolgegründungen).
- Umsetzung weiterer Maßnahmen zur Steigerung der Standortattraktivität. Zielgruppe sind insbesondere auch Rückkehrer*innen und Migrant*innen (z. B. Schaffung/Sicherung von Infrastruktur wie Betreuungs- und Familienangeboten, Qualifizierung ausländischer Fachkräfte, gezieltes Marketing- und Imagearbeit/Vermarktung der guten Lebensbedingungen).

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Arbeits- und Fachkräftemangel in verschiedenen Bereichen und Branchen, insb. bedingt durch den demografischen Wandel (natürlicher Bevölkerungsrückgang).
- Geringe Arbeitslosenquote, aber immer noch Bedarf an Fachkräften, auch offene Professuren-Stellen an der TH OWL.
- Hohe Auspendelzahlen.
- Brutto Lohnentwicklung im Vergleich zu anderen Kreisen unterdurchschnittlich (die Lebensqualität ist dennoch sehr hoch).
- Ausbildungsmarkt ändert sich: Abnahme der Zahl der Auszubildenden, neue Bedarfe und Vorstellungen sowie Trend zur Hochschulausbildung.
- Wandel in der Arbeitswelt (z. B. Digitalisierung des Arbeitsmarktes): Anpassungen erforderlich, um den geänderten Bedarfen und Wünschen gerecht zu werden.
- Großansiedlungen (Amazon in Steinheim) beeinflussen die Wirtschaft vor Ort. Es besteht Gefahr für den Wettbewerb durch Dumpinglohn; auch Auswirkungen auf die Wohnraumnachfrage sind möglich.

STÄRKEN & CHANCEN

- Gut ausgebautes und vernetztes Innovationsnetzwerk im Kreis.
- Hoher Anteil regenerativer Energien.
- Einzelne Vorreiter im Bereich Dekarbonisierung/Innovation im Kreis. Vor allem Stiebel-Eltron treibt Dekarbonisierungsidee voran, sowohl in ihren Produkten als auch in ihren Liegenschaften.
- Chancen in neuen Technologien und Wirtschaftszweigen, z. B. Wasserstoff-Technologie, Studiengang „Precision-Farming“, Speichertechnologien.
- Die kleinteilige Wirtschaftsstruktur kann Innovationen begünstigen. Unternehmen fungieren als Treiber der Transformation.
- „Wärmewende“ interkommunal vorantreiben.
- Förderung der „Verkehrswende“ (Stichwort „Clean Vehicles Directive“): Ansätze wie die vorhandenen Bürgerbusse, E-Ladestationen etc. weiter ausbauen.
- Nutzung von sozialen Innovationen zur Entwicklung der Dörfer, z. B. Dorf-Apps.
- Machbarkeitsstudie Campus Corvey: Ansiedlung und Verlagerung der TH OWL nach Corvey mit Potenzial als neuer Standort für Wissenschaft und Forschung.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Ausbaufähigkeit der Innovations- und Technologieförderung.
- Wenig große Firmen im Kreis mit großflächigen Innovationsansätzen.
- Bei den Unternehmen teils eher schleppende, konservativ orientierte Entwicklungen im Bereich Dekarbonisierung.
- Dekarbonisierung muss insgesamt mehr über kommunale und Kreisgrenzen hinaus gedacht werden.
- Individualverkehr wird wichtig bleiben (ländliche Struktur), innovative Ansätze wie die bereits vorhandenen Bürgerbusse können hier aber eine Alternative schaffen.
- Wenig Vernetzung/Zusammenarbeit mit der TH/Wissenschaft (z. B. Studiengänge mit technischem Hintergrund schlecht besucht und damit an der unteren Grenze der Finanzierbarkeit, Landschaftsarchitektur-Studiengang der TH mit wenig Unternehmens-Kooperationen).
- Wenig Bekanntheit der Projekte/Initiativen im Bereich Innovation (zeigt auch die Befragung, in der die Bevölkerung den Kreis als nicht innovativ und modern bewertet). Projekte sollten mehr hervorgehoben und öffentlich gemacht werden, z. B. über Wettbewerbe oder Innovationspreis, Leuchtturmprojekte.

STÄRKEN & CHANCEN

- Ortskerne im Kreis sind grundlegend gemütlich und attraktiv zum Aufenthalt, z. B. Fußgängerzonen. Eine aktive Sicherung und Stärkung der Attraktivität durch multifunktionale Ansätze und das Schaffen von Erlebnissen ist wichtig.
- Neue, innovative Ansätze/Konzepte wie z. B. Direktvermarktung, Wochenmarkt24 oder shop-in-shop-Konzepte weiter ausprobieren (z. B. Pop-up-Stores).
- Ausbau von Initiativen zur Unterstützung und gebündelten Bewerbung der Einzelhandelsbetriebe im Kreis, z. B. weitere Beteiligung an Initiative „Heimatshoppen“, Prüfung und Umsetzung eines kreisweiten Einkaufsführers, Ausbau/Aufwertung der digitalen Präsenz, neuer Versuch regionale Kreiseinkaufskarte.
- Förderung der Belebung und Nachnutzung von Flächen durch den Kreis als Chance, z. B. (gemeinsames) Einzelhandels-Leerstands-Monitoring, Beratungsangebote hinsichtlich Umnutzungsoptionen.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Leerstände und Unternutzungen in den Städten und Kommunen, u. a. durch den allg. Strukturwandel und Ansiedlungen auf der grünen Wiese. Je nach Ausprägung besteht eine Gefahr von negativen Auswirkungen auf die Zentren/Ortskerne (Versorgung, Belegung, soziales Miteinander).
- Vorhandene Handelsflächen sind oft unattraktiv und schwer zu vermitteln (Flächenzuschnitte entsprechen nicht den aktuellen Standards, zu hohe, abschreckende Mietpreisvorstellungen, Gesamtzustand der Immobilien etc.).
- Problem, Einzelhandel und Gastronomie in den kleinen Orten zu halten.
- Digitaler Auftritt vieler Betriebe ist nicht zeitgemäß und attraktiv, teils gar keine digitale Auffindbarkeit.
- Nahversorgung in den Städten z. T. ausbaufähig, teils Hemmnisse in Angebotserweiterung, z. B. Flächenengpässe durch die Siedlungsstruktur (Bsp. Nieheim).

STÄRKEN & CHANCEN

- Kreisweit über 1.300 breit aufgestellte, diversifizierte (noch) leistungsstarke landwirtschaftliche (Familien)Betriebe.
- Gute Ausbildungszahlen und hohes Ausbildungsniveau im Bereich der Land- und Forstwirtschaft.
- Seit Herbst 2021 gehört der Kreis Höxter zu den ersten Öko-Modellregionen in NRW, z. B. gesunde Anzahl an Biogroßbetrieben (Engemann als größter).
- Initiative Junglandwirte: Netzwerktreffen zum Thema Ökomodellregion.
- Zunehmende Offenheit für neue, auch gebündelte Vermarktungsansätze (z. B. Direktvermarktung).
- Mobiler Schlachtbetrieb mit positivem Effekt auf das Tierwohl.
- Initiative Biowertschöpfungszentrum (u. a. Aufbau von Wertschöpfungsketten und Netzwerkaktivierung) inkl. Biokompetenzzentrum besteht bisher als Projektidee.
- Nutzung von Technologien zur Entwicklung/Sicherung der Betriebe, z. B. Konzept des „smart-farming“ als Chance mit fortschreitender Digitalisierung Arbeitsabläufe zu vereinfachen und Erträge zu verbessern (Voraussetzung Breitbandanbindung).
- Potenziale für die Gewinnung erneuerbarer Energien (z. B. Agri-Photovoltaik). Betriebe könnten als Träger/Treiber der Energiewende fungieren. Eine Sensibilisierung ist notwendig.
- Diversifizierung von Land- und Forstwirtschaft als Chance.
- Gute Vernetzung der Betriebe untereinander, zu vor- und nachgelagerten Bereichen und der Verwaltung.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Schließung regionaler Verarbeitungsstätten und damit zunehmender Verlust regionaler Lebensmittelerzeugung (z. B. fehlende/wegfallende Schlachthöfe, nur noch einer in Warburg und ein mobiler Schlachtbetrieb).
- Zunehmender Strukturwandel hin zu Großbetrieben als Herausforderung insb. für kleinere Familienbetriebe.
- Überalterung der Betriebsinhabenden/-leitungen und daraus resultierende Nachfolgeproblematik.
- Umbruch bei Tierhaltungsbetrieben (zukünftige Beweidung und Standards, Finanzierungsfragen und Probleme beim Baurecht etc.).
- Interessenskonflikt beim Thema Flächennutzung mit anderen Nutzungen (Ernährung, Energie, Biodiversität, Wohnen, Gewerbe, Verkehr, etc.).
- Anpassungsbedarfe an den Klimawandel und Klimaschutz.
- Hohe Planungsunsicherheit und daraus resultierender Investitionsstau (insb. Gebäude), da eine starke Abhängigkeit von politischen Entscheidungen besteht.
- Unterdurchschnittliche Kaufkraft im Kreis Höxter (Folgen für bspw. Direktvermarktung).
- Rückgang der Weidetierhaltung, dadurch Probleme bei der Offenhaltung der Grünlandflächen.
- Aktuell ist Kommunalwald für die Kommunen kostenintensiv (Wiederaufforstung).

STÄRKEN & CHANCEN

- Als ländlich geprägter Raum großes Potenzial für erneuerbare Energien (z. B. Standortsuche).
- Strom aus erneuerbaren Energien deckt beinahe den gesamten Stromverbrauch ab (98 %, Stand 2022). Damit liegt der Kreis deutlich über dem im Klimaschutzkonzept von 2017 formulierten Ziel.
- Energieverbrauch pro Einwohner*in geringer als der Landes- und Bundesdurchschnitt.
- Potenzial des Kreises durch eine Positionierung als Treiber der Energie- und Wärmewende. Eine stärkere Kommunikation nach innen und außen ist nötig.
- Förderung der Energieautonomie im Kreis/den Kommunen, auch Ansätze wie (Bürger)Energiegenossenschaften.
- Aufbau eigener Kompetenzen vor Ort (Fachkräfte, Wertschöpfung).
- Förderung „Bioenergieregion“, Weiterführung durch GFW und Kreis, z. B. „Biomassenhof“.
- Förderung PV, z. B. PV-Flächen auf Dächern forcieren/ermöglichen (Kreis gemeinsam mit Kommunen), Erarbeitung eines kreisweiten Anforderungskataloges für Flächen-PV-Anlagen.
- Förderung energieeffizientes Bauen/Sanierung.
- Es ist das Potenzial gegeben, Wasserstoff als Energiequelle zu nutzen, hierfür muss die benötigte Infrastruktur ausgebaut werden.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Auswirkungen des Rhein-Main-Link (Hochspannungs-Stromtrasse).
- Flächenverluste durch Anlagen erneuerbarer Energien – Interessenkonflikte mit anderen Nutzungen.
- Konflikt zwischen Windkraft/großflächige Photovoltaik-Anlagen und Attraktivität/Erhalt der Natur und Kulturlandschaft. Transformation der Landschaft muss gestaltet und die Akzeptanz erhöht werden.
- Unzureichende Vorbereitung auf die Energiewende, z. B. im Bereich der Infrastruktur. Anpassungen im Bereich des Energienetzes und der Speicheranlagen sind erforderlich.
- Überdurchschnittlich hoher Energieverbrauch pro Einwohner*in im Bereich Mobilität.
- Drohende Defizite in der Energieversorgung aufgrund steigender Bedarfe.



STÄRKEN & CHANCEN

- **Breiter, heterogener und gesunder Branchenmix:** Die Vielfalt an überwiegend klein- und mittelständischen, auch familiengeführten Unternehmen, darunter "Hidden-Champions" und internationale Global-Player, schafft eine stabile und hochwertige Regionalwirtschaft, trägt zur Krisenresistenz bei und fängt Schwankungen am Arbeitsmarkt ab.
- **Gut aufgestellt im (regionalen) Wettbewerb:** Vergleichsweise geringe Haus- und Mietkosten, vielfältige Kultur- und Freizeitangebote sowie die attraktive Natur bieten eine hohe Wohn- und Lebensqualität und machen den Kreis für Fachkräfte und Unternehmen interessant.
- **Aufwertung und Entwicklung der Gewerbeflächen:** Eine klare Zuteilung der verfügbaren Flächen, eine interkommunale Entwicklung und 100 % Glasfaserverfügbarkeit in GE/GI-Flächen sind einige Beispiele dafür, dass der Kreis die Entwicklung der Flächen im Kreis steuert und vorantreibt- der stärkere Fokus liegt dabei auf Standortsicherung statt auf der Neuansiedlung.
- **Standortmarketing und -positionierung:** Die Positionierung als Vorzeigeregion im Bereich der Gemeinwohlökonomie, als Vorreiterregion der Energie- und Wärmewende sowie der Standort des Bildungscampus Handwerk (Brakel) und die geplante Ansiedlung der TH OWL in Corvey bieten Chancen für das Standortmarketing und die Fachkräftegewinnung.
- **Vorreiter in der Nachhaltigkeit:** Als Öko-Modell- und Gemeinwohlökonomieregion zeigt der Kreis durch verschiedene Projekte und Initiativen Wege für mehr Nachhaltigkeit im (land)wirtschaftlichen Handeln auf.
- **Treiber der Energie- und Wärmewende:** Eine fast 100 % Abdeckung im Stromverbrauch durch erneuerbare Energien, erhebliche Reduzierungen im Energieverbrauch und die Realisierung weiterer Anlagen im Kreisgebiet zeigen das Engagement, die Energiewende voranzutreiben.



SCHWÄCHEN & RISIKEN

- **Arbeits- und Fachkräftemangel:** Schwierigkeiten bei der Gewinnung und Bindung von Arbeits- und Fachkräften stellen eine zentrale Herausforderung im Kreis dar.
- **Nachfolgeproblematik und Betriebsschließungen:** Fehlendes Wissen und Mut zur Selbstständigkeit sowie die fehlende frühzeitige Auseinandersetzung mit dem Thema Unternehmensnachfolge erhöhen das Risiko von Betriebsschließungen.
- **Innovation und Technologie:** Innovationen müssen nicht nur weiter gefördert und bei den Unternehmen als Treiber der Transformation beworben werden, sondern vor allem innovative Projekte müssen stärker herausgestellt werden.
- **Herausforderungen der Gewerbeflächenentwicklung:** Mangelnde Flächenverfügbarkeit für Betriebserweiterungen und Neuansiedlungen, unzeitgemäße Flächenzuschneide und Konflikte in der Flächennutzung erschweren die Bereitstellung von Flächen im Kreis.
- **Ortskernentwicklung:** Leerstände und Unternutzungen in den Zentren und insbesondere kleinen Orten lassen negative Auswirkungen auf deren Attraktivität und Entwicklung befürchten (Versorgung, Belebung, soziales Miteinander).
- **Wandel in der Landwirtschaft:** Der zunehmende Strukturwandel hin zu Großbetrieben, Nachfolgeproblematik und Anpassungsbedarfe an den Klimawandel und Klimaschutz stellen die landwirtschaftlichen Betriebe vor Herausforderungen, die mehr Planungssicherheit bedürfen.

Mobilität & Infrastruktur

Mobilität & Infrastruktur

Themen



cima.

Öffentlicher Personenverkehr

(Bus, Bürgerbus, On-Demand, Fernverkehr)

Motorisierter Individualverkehr

Nicht-motorisierter Individualverkehr

(Fuß- und Radverkehr, Wegenetz, Abstellmöglichkeiten etc.)

Verkehrswende

(Sharing, Förderung Umweltverbund)

Nachhaltigkeit
&
Transformation

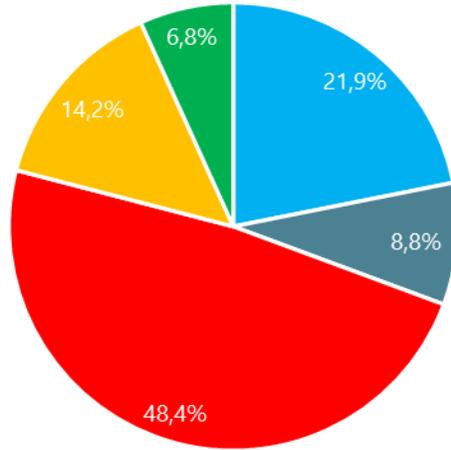
Digitalisierung

Demografie

Mobilität & Infrastruktur

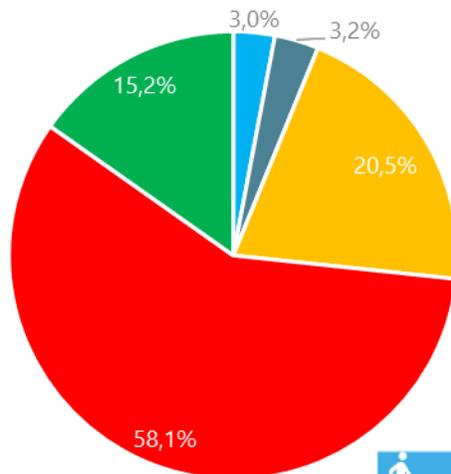
Modal Split, PKW-Dichte

Modal Split Kreis Höxter (Wege)



- Über 60 % aller Wege werden mit dem Auto zurückgelegt (als Fahrer*in und Mitfahrer*in), 22 % zu Fuß, 9 % mit dem Fahrrad und 7 % mit dem öffentlichen Verkehr (Bus und Bahn).
- Beim Modal Split der zurückgelegten Wege ist der PKW-Anteil mit 80 % deutlich höher.
- Die PKW-Dichte liegt bei **646 PKW** je 1.000 Ew. (Vergleich NRW: 578 PKW).

Modal Split Kreis Höxter (km)



Zu Fuß



Fahrrad



MIV-Fahrer



MIV-Mitfahrer



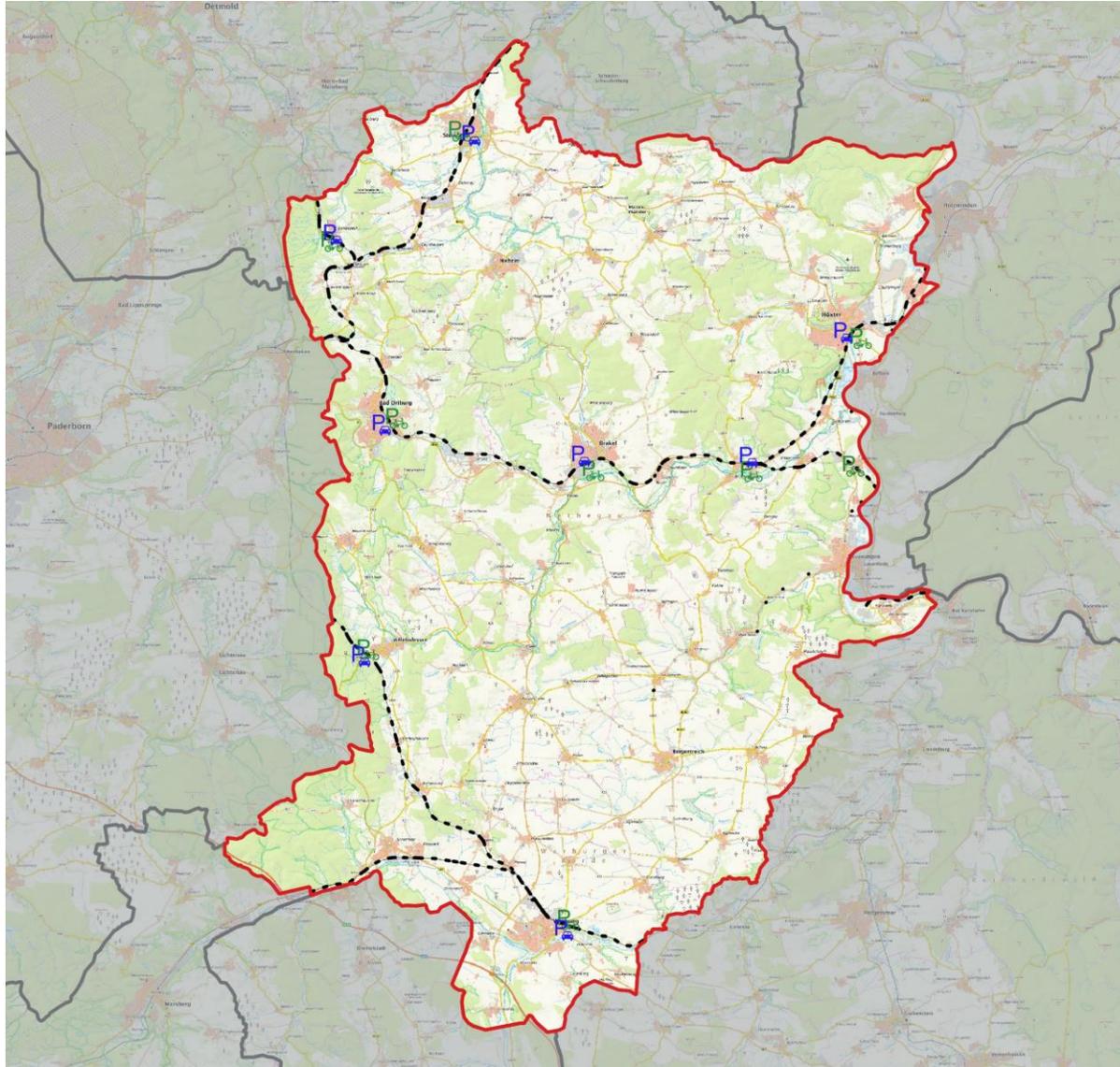
ÖV

Stand: 2017

Quelle: eigene Darstellung, Mobilität in Deutschland 2017

Mobilität & Infrastruktur

Schienennetz und -infrastruktur



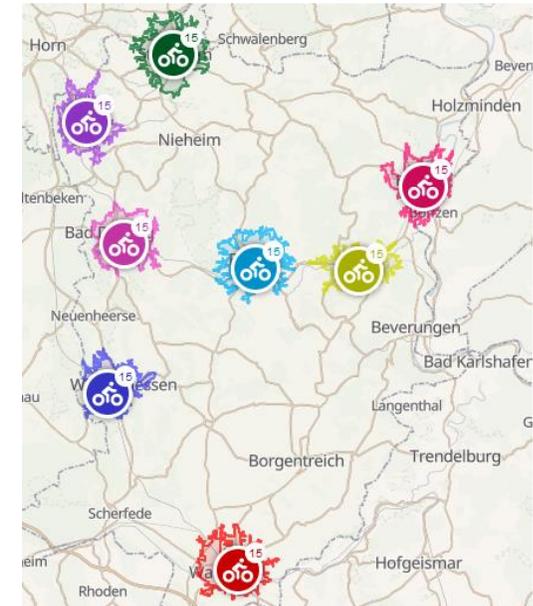
Mobilität

- Kreisgrenze Höxter
- Kreisgrenzen
- Bike + Ride
- P+R
- Schienennetz Kreis Höxter



0 5 10 km

- Neun Bahnhöfe im Kreisgebiet: Bad Driburg, Brakel, Höxter-Ottbergen, Höxter-Rathaus, Sandebeck, Scherfede, Steinheim, Warburg, Willebadessen.
- An acht Bahnhöfen ist ein Park and Ride Parkplatz vorhanden, an neun Bahnhöfen ein Bike and Ride Platz.
- Die Fahrraderreichbarkeit der Bahnhöfe ist in einer 15-Minuten-Entfernung dargestellt. Rund um die Bahnhöfe ist die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad gegeben, es wird jedoch deutlich, dass die Erreichbarkeit begrenzt ist.



Mobilität & Infrastruktur

SPNV-Angebot



SPNV-Angebot im Kreis Höxter

Linie	Verlauf	Takt in Minuten (Mo-Fr/ Sa/ So+FT)
RB 72	Ostwestfalen-Bahn: Paderborn – Herford	T60/ T60/ T60
RB 84	Egge-Bahn: Kreiensen – Paderborn	T60/ T60/ T60
RB 85	Oberweser-Bahn: Paderborn – Göttingen	T60/ T60/ T120
RB 89	Ems-Börde-Bahn: Warburg – Hamm	T30/ T30/ T30
RE 11	Rhein-Hellweg-Express: Düsseldorf – Kassel	T60/ T60/ T60
RE 17	Sauerland-Express: Kassel – Hagen	T60/ T60/ T60
S 5	S-Bahn Hannover: Hannover Flughafen – Paderborn	T60/ T60/ T60

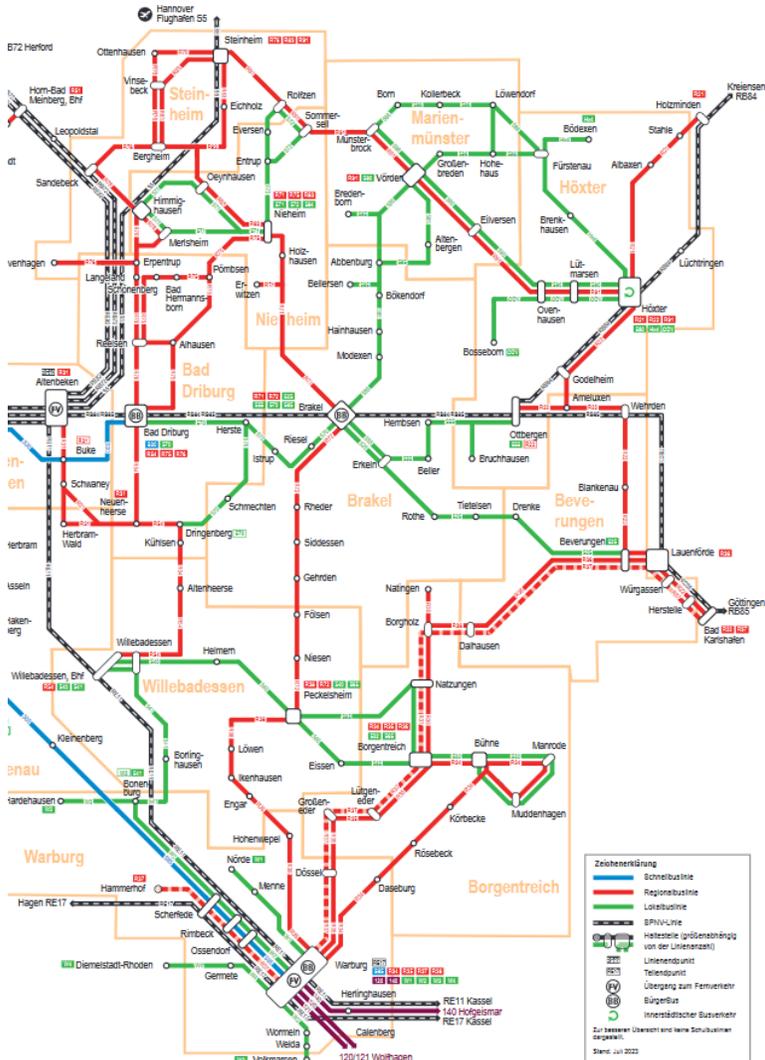
SPNV-Bahnhöfe im Kreis Höxter

Bahnhof	SPNV-Linie + Fernverkehrsprodukte
Bad Driburg	RB 84
Brakel	RB 84
Höxter-Godelheim	RB 84
Höxter-Lüchtringen	RB 84
Höxter-Ottbergen	RB 84, RB 85
Höxter-Rathaus	RB 84
Sandebeck	RB 72
Scherfede	RE 17
Steinheim	RB 72, S 5
Warburg	RE 11, RE 17 IC, ICE
Willebadessen	RE 11

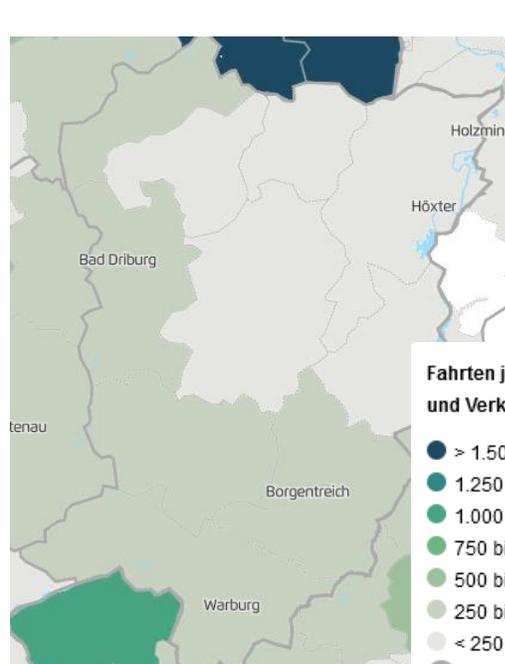
- Gutes regionales Schienenangebot, oft im Stundentakt, teilweise häufiger.
- Anbindung an den Fernverkehr in Warburg gegeben (wenige Verbindungen am Tag); Anbindung an Fernbahnhof Kassel-Wilhelmshöhe.

Mobilität & Infrastruktur

ÖPNV-Angebot



Quelle: <https://buergerbus-warburg.jimdofree.com/>



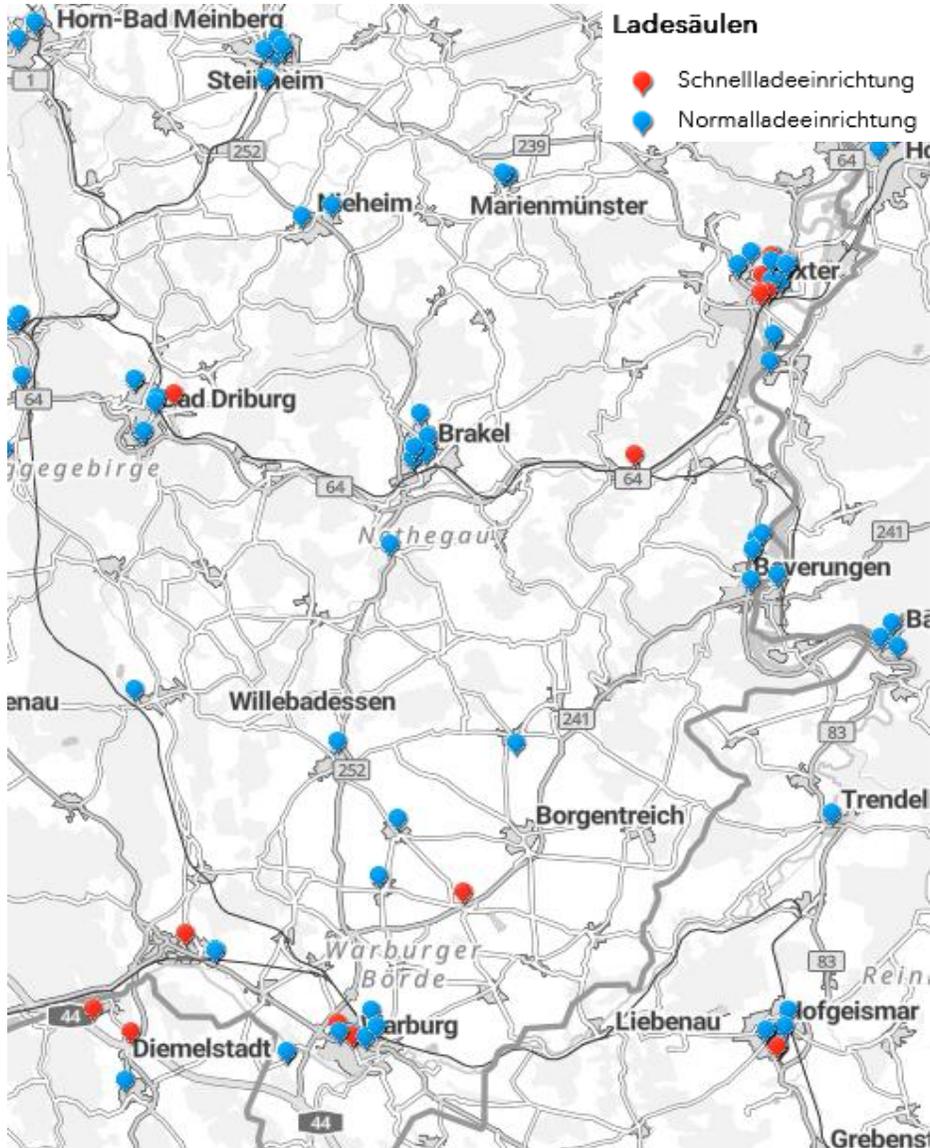
Stand: 10.01.2024

Quelle: Agora Verkehrswende: ÖV-Atlas, (<https://www.agora-verkehrswende.de/data/2023/oev-atlas23.mapbox.html>), 2023

- Insbesondere auf der Nord-Süd-Achse ist aufgrund der fehlenden Schienenverbindung der Bus notwendig. Die Verbindungen sind als Lokal- oder Regionalbuslinie vorhanden. Eine Schnellbuslinie verbindet Warburg mit Paderborn.
- Insbesondere der nördliche und östliche Teil ist mit unter 250 Fahrten je km² Siedlungs- und Verkehrsfläche schlechter angebunden als umliegende Gebiete.
- Es gibt jeweils Bürgerbusvereine in Warburg, Brakel, Bad Driburg. Ehrenamtliche Fahrer*innen sind in den Vereinen tätig.
- Holibri ist ein On-Demand-Angebot in der Stadt Höxter und ergänzt das ÖPNV-Angebot.

Mobilität & Infrastruktur

E-Ladeinfrastruktur



- Einzelne Ortschaften haben bislang keine Ladesäuleninfrastruktur, insgesamt sind aber in allen Gemeinden bereits Ladesäulen installiert.
- Schnellladeeinrichtungen sind in Höxter, Ottbergen, Bad Driburg, Warburg, Lütgeneder vorhanden.

Mobilität & Infrastruktur

Radverkehrsnetz

Radverkehrsnetz

- Route auf dem Radnetz
- Route außerhalb des Radnetzes
- Radverkehrsnetz
- Themenrouten
- Lokales Radnetz
- Routenvorschläge

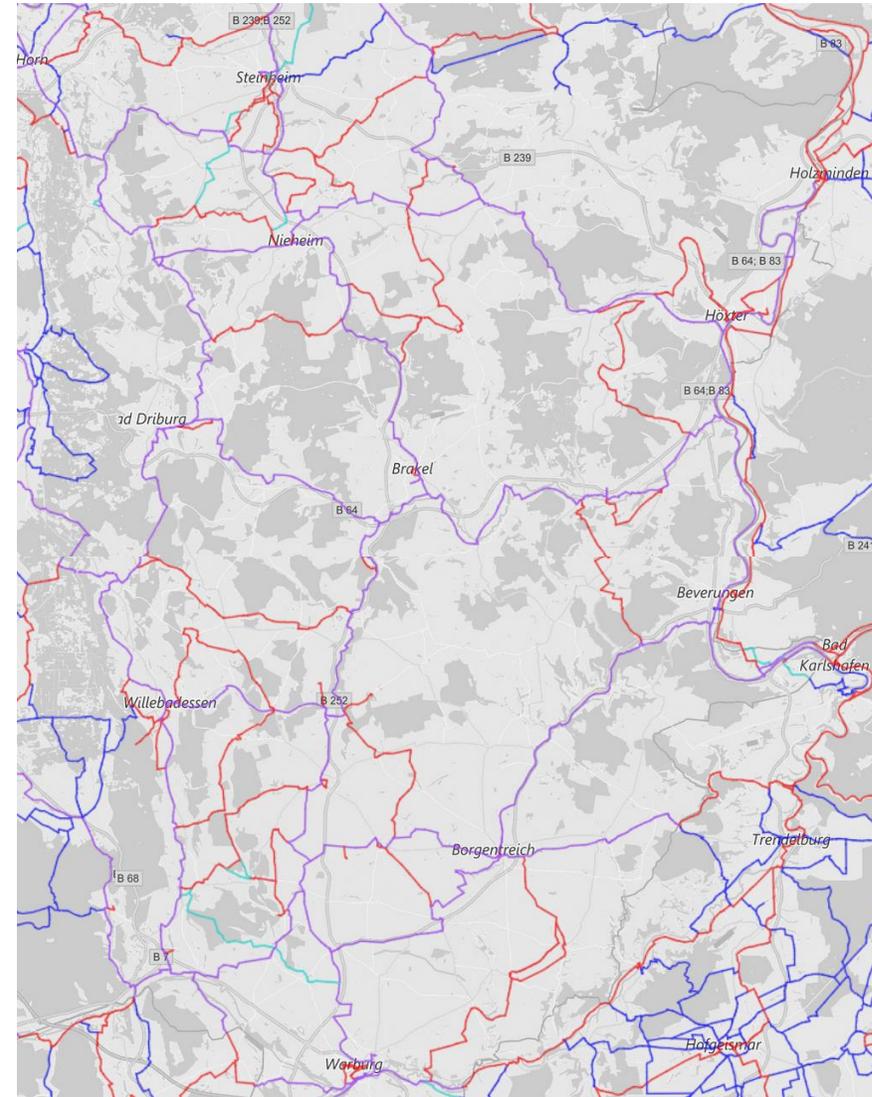


Quelle: Regionales Alltagsradwegenetz OstWestfalenLippe, OstWestfalenLippe GmbH, 2021

- Der Kreis Höxter verfügt über ein gutes touristisches Radwegenetz, insbesondere der Weserradweg ist hervorzuheben.
- Das Alltagsradwegenetz weist noch Lücken auf. Ein kreisweites Radverkehrskonzept befindet sich derzeit in der Erarbeitung.
- Im OWL-Konzept werden auch für den Kreis Höxter Ausbaubedarfe beschrieben: insgesamt 85 km Radwege sollen ausgebaut werden.



Quelle: Weserradweg, Stadt Höxter, Stephan Berg



Stand: 14.12.2023

Quelle: Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen (www.radverkehrsnetz.nrw.de), 2023

Mobilität & Infrastruktur

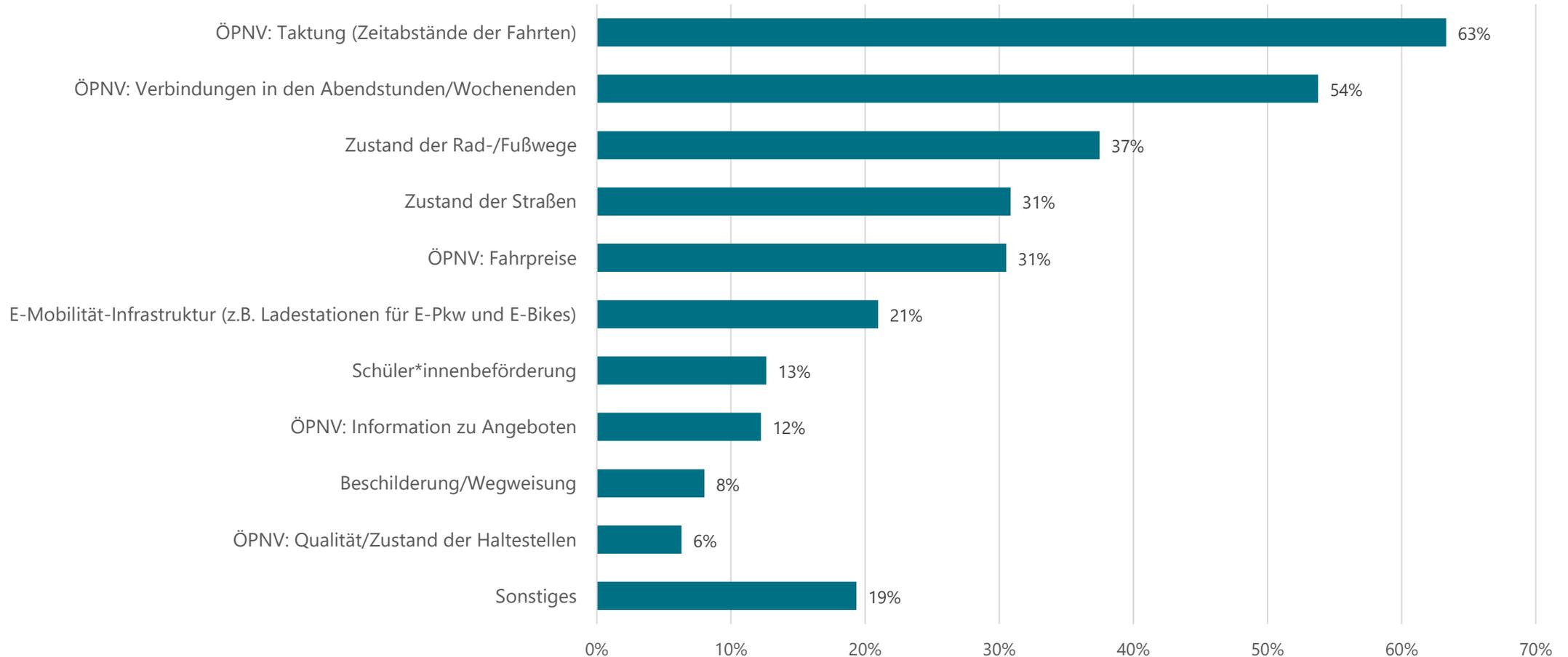
Befragungsergebnis: Bewertung Verkehr und Mobilität



PRIORITÄTEN

Was sollte im Bereich der Verkehrsinfrastruktur verbessert werden?
(max. 3 Nennungen)

n=1.235



Mobilität & Infrastruktur

Befragungsergebnis: Verkehr und Mobilität



cima.

NUTZUNG VERKEHRSMITTEL

Welches Verkehrsmittel nutzen Sie hauptsächlich für welche Tätigkeit?

n(min)=1.181

n(max)=1.244

	Pkw 	Fahrrad 	Zu Fuß 	Bus 	Bahn 	Fahrgemeinschaft 	Sonstiges (Sharing-Angebote, Bürgerbus, Taxi)
Arbeit & Ausbildung	74 %	10 %	7 %	2 %	5 %	2 %	0,3 %
Einkaufen	81 %	10 %	8 %	0,2 %	0,1 %	0,2 %	0,2 %
Freizeit	53 %	30 %	14 %	0,2 %	2,3 %	0,6 %	0,2 %
Arztbesuche	78 %	9 %	12 %	0,4 %	0,2 %	0,1 %	0,2 %

STÄRKEN & CHANCEN

- Gute überregionale Verkehrsanbindung im schienengebundenen Fernverkehr (u. a. Holzminden–Paderborn, Altenbeken–Göttingen, Flughafen–Hannover (S5), Kassel/Flughafen).
- Innovative ÖPNV-Angebote wie das Leuchtturmprojekt „On-Demand-Verkehr Holibri“ in Stadt Höxter, die Bürgerbusse in Warburg, Bad Driburg und Brakel oder das Taxi Nieheim mit Kostenteilung für Senior*innen. Für weitere Umsetzungen auch Kooperationen mit anderen Kreisen und Hochschulen (z. B. Projekt NeMo mit Kreis Paderborn) anstreben.
- Vorhandene Schnellbuslinien mit Stundentaktanbindung, z. B. nach Paderborn.
- Sicherung/Ausbau des ÖPNVs zur Aufrechterhaltung von Angeboten als wesentliche Aufgabe für die Gewährleistung von Versorgung und Teilhabe (ÖPNV als Grundlage für die Daseinsvorsorge).
- Vernetzung verschiedener Mobilitätsdienstleister*innen, um ein ganzheitliches System für den ländlichen Raum anzubieten, entsprechend der Bedürfnisse der Bevölkerung.
- Weitere Schaffung von Nutzungsanreizen, z. B. über
 - die Stärkung der Anschlussmobilität an Haltestellen und Bahnhöfen (z. B. Fahrradabstellanlagen, P+R-Anlagen, Fußwege und Mobilitäts-Hubs)
 - besondere Ticketangebote wie Job-Tickets, Schüler-Tickets, Sozial-Ticket, Umwelt-Ticket
- Der ÖPNV ist häufig besser als die Wahrnehmung in der Bevölkerung. Stärkere und einheitlichere Öffentlichkeitsarbeit (Vermarktung und Information) betreiben.
- Stärkung des ÖPNVs als zentrale Säule im Umweltverbund.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Insbesondere flexible, bedarfsorientierte Verbindungen fehlen zwischen den Kommunen. Alternative, bedarfsorientierte Angebote als Ergänzung umsetzen (*schlechte Bewertung des ÖPNVs auch in der Befragung*).
- Fachkräftemangel (Fahrer*innen) bei Busunternehmen mit Auswirkungen auf die Taktung/Verlässlichkeit der Linien.
- Komplexität bei Strecken und Tarifen.
- Mangelnde Möglichkeiten der Intermodalität/Anschlussverkehre.
- Defizite im Bereich der Infrastruktur. z. B. Barrierefreiheit, Ausstattung von Haltestellen/Bahnhöfen.
- Zugverbindung zum Flughafen Hannover aus dem Südkreis unattraktiv.
- Mangelnde Attraktivität des ÖPNVs gegenüber des MIVs mit negativen Auswirkungen auf die Nutzungszahlen im ÖPNV.
- Mangelndes Marketing/Kommunikation der Angebote.
- Hohe Kosten für ÖPNV-Ausbau, hinzu kommen fehlende Einnahmen durch das Deutschlandticket.
- Teils keine Taxiabdeckung in den Dörfern aufgrund fehlender Rentabilität.

STÄRKEN & CHANCEN

- Gute Lage und Erreichbarkeit innerhalb NRWs und Deutschland.
- Engmaschiges Straßennetz.
- Überwiegend geringe Verkehrsstärken, wenig Stausituationen.
- Intakte Straßeninfrastruktur, allg. guter Zustand der Kreisstraßen, aber mit Ausnahmen (z. B. K1 und K3).
- Weiterer Ausbau der Bundesstraßen zu leistungsfähigen Zubringern zum Autobahnnetz.
- Große Anzahl an Parkplätzen, meist gebührenfrei, vor allem an allen innerörtlichen Straßen. Dies bietet Potenzial für den Umstieg auf den ÖPNV.
- Maßnahmen gegen „Elterntaxis“, Formate wie Kindermeile, Walking Bus o. ä.
- Mitfahrer*innenbänke im Kreis, werden bisher jedoch wenig genutzt, da sie unflexibel sind. Digitales Buchungssystem als möglicher Lösungsansatz.
- Einzelne Mobilitätskonzepte in den Kommunen.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- MIV als wichtigstes Verkehrsmittel (Anteil Modal-Split von rund 80 %, hohe PKW-Dichte: 646 PKW/1.000 Personen (Vergleich NRW: 578 PKW). Dadurch entsteht ein hoher Flächen- und Energieverbrauch.
- Fehlende Ortsumgehungen (z. B. in der Stadt Höxter B64 Godelheim/Ottbergen) und Südumgehung, obwohl dies eine wichtige Pendelstrecke ist.
- Teils schlechter Zustand von Straßen, auch Kreisstraßen.
- Herausforderung des Ausbaus sowie der Sicherung und Instandhaltung kommunaler Verkehrswegenetze.
- Baunutzungsverordnung für Parkplätze anpassen; bei Neubauprojekten (z. B. Einzelhandel) Anzahl der Parkplätze verringern, wenn alternative Verkehrsmittel angeboten werden.

STÄRKEN & CHANCEN

- Gutes Freizeitradwegenetz, umfangreiches Angebot an Freizeit- und Tourismusfahrradrouten (insb. Weserradweg).
- Aufstellung eines kreisweiten Alltagsradwegekonzeptes mit dem Ziel, Ortschaften untereinander und mit den Städten besser zu verbinden. Weiterer Ausbau des touristischen Wegenetzes zum Alltagsradwegenetz als Potenzial.
- Konzept „Regionales Radnetz OWL“ zeigt Ausbaubedarfe und fördert die Zusammenarbeit der unterschiedlichen Baulasträger*innen (85 km Radwegeausbau für den Kreis Höxter empfohlen).
- Stärkere Nutzung bestehender Förderprogramme zum Ausbau der Infrastruktur, z. B. RadBoX NRW.
- Geplante Umsetzung erster Mobilstationen, die die Verknüpfung verschiedener Verkehrsmittel erleichtern. Ein weiterer Ausbau wird angestrebt.
- Nutzung des durch die COVID-19-Krise verstärkten Fahrrad-Booms.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- Das Rad könnte mehr genutzt werden. Stärkung des Radverkehrs, z. B. Ausbau/Lückenschluss und Instandhaltung von Radwegeverbindungen, Radschnellwegen und Radabstellanlagen, insb. in den Innenstädten und an Bahnhöfen.
- Mangelnde Kooperationsbereitschaft von Grundeigentümer*innen bei der Entwicklung von Rad- und Fahrradwegen.
- Defizite in der Sicherheit der Infrastruktur für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen (z. B. Barrierefreiheit, teils marode Wege, Straßenquerungen).
- Defizite in der Beschilderung, z. B. an Knotenpunkten.
- Bewertungsmatrix von Straßen.NRW zum zukünftigen Ausbau der Radanlagen verändert sich. Gefahr besteht, dass es sich für den Kreis Höxter nachteilig auswirkt.
- Radwegesanieierung: Bereitgestellte Fördermittel (vom Kreis) werden von den Kommunen nicht abgerufen. Die Kommunikation zwischen Kreis und Kommunen ist zu verbessern sowie Unterstützung bei Antragstellung anzubieten.

STÄRKEN & CHANCEN

- Eingerichtete Parkplätze für Mitfahrgelegenheiten, Mitfahrbänke und Pendelportale im Kreis. Es kann noch stärker zu Mitfahrgemeinschaften motiviert werden.
- Förderung und dadurch stärkere Nutzung der E-Mobilität (z. B. Ausweitung der E-Infrastruktur, Projekte wie „Dorfmobil“ im Kreis umsetzen).
- Weitere Verknüpfung verschiedener Mobilitätsangebote, z. B. Buchungsplattform, bei der alle Verkehrsmittel verschiedener Kommunen integriert sind (Sharing-Angebote, Bahn, Bus, Bürgerbusse etc.).
- Aktivitäten wie Kampagnen/Programme oder kreative Anreize zur Änderung des Mobilitätsverhaltens und damit Förderung des Umweltverbundes, u. a. frühzeitige Bildung/Sensibilisierung zum Thema Umweltverbund bereits in den Schulen, Einführung „Umwelt-Ticket“ (Beispiel Österreich, Jugendliche erhalten zum 18. Geburtstag ein Jahr Freifahrt).
- Kreisweites Bike-Sharing als Pilotprojekt einführen.
- Innovative Konzepte wie Mobility Hubs und Micro-Hubs für Lieferverkehr und Paketstationen oder digitale Services umsetzen.

SCHWÄCHEN & RISIKEN

- ÖPNV/Rad aktuell zu unattraktiv, um das Auto stehen zu lassen, dadurch hoher Anteil des MIVs bei der Verkehrsmittelwahl. Förderung des sogenannten „Umweltverbundes“ stärken.
- Ausbaubedarf im Bereich der „sauberen“ Mobilität – Stichwort „Clean Vehicles Directive“.
- Das geförderte Carsharing-Projekt kann aufgrund fehlender Anbieter*innen zurzeit nicht realisiert werden.



STÄRKEN & CHANCEN

- **Gute regionale Verkehrsanbindung:** Eine Anbindung im schienengebundenen Fernverkehr, der gut ausgebaute regionale Schienennahverkehr und das engmaschige, grundsätzlich gut instandgehaltene Straßennetz bilden die Grundlage für die Mobilität im Kreis.
- **Vielfältiges Radwegenetz:** Das gut ausgebaute Freizeit- und Tourismusradwegenetz und die geplante Aufstellung eines Alltagsradwegkonzepts fördern den Fahrradtourismus und den umweltfreundlichen Alltagsverkehr.
- **Innovative Mobilitätskonzepte und Angebote:** Erste Projekte wie "On-Demand-Verkehr Holibri" und Bürgerbusse demonstrieren Engagement und Flexibilität und zeigen das Potenzial für Projekte für eine effizientere und nachhaltigere Verkehrsgestaltung im Kreis Höxter (Mobilitätsstationen, Bike-Sharing-Projekte, digitale Services etc.)
- **Interkommunale Zusammenarbeit:** Bestehende Kooperationen und die gemeinsame Förderung von E-Mobilität zeigen ein Bewusstsein für die Notwendigkeit regionaler Mobilitätslösungen.
- **Vernetzte Mobilität:** Die stärkere Vernetzung der Mobilitätsdienstleister (z. B. gemeinsame Buchungsplattform inkl. Sharing-Angeboten) bietet eine wichtige Chance für eine bessere Mobilität und Erreichbarkeit im Kreis und die Stärkung des Umweltverbundes.



SCHWÄCHEN & RISIKEN

- **Herausforderungen im ÖPNV:** Teils mangelnde interkommunale Anbindungen und Möglichkeiten der Intermodalität, Defizite in der Infrastruktur, Tarifgestaltung und Fachkräftemangel sowie hohe Ausbaurkosten machen bedarfsorientierte Planungen und Angebote sowie überlegte, gezielte Investitionen notwendig.
- **Dominanz des motorisierten Individualverkehrs (MIV):** Der hohe Anteil des MIVs führt zu einem hohen Energieverbrauch, Emissionsausstoß und Flächenbedarf, während die Nutzung von umweltfreundlichen Verkehrsmitteln wie ÖPNV und Fahrrad aufgrund mangelnder Attraktivität gegenüber dem Auto zurückbleibt.
- **Ausbau des Radverkehrs:** Lücken im Radwegenetz, Defizite in der ergänzenden Infrastruktur (Abstellanlagen, Beschilderung etc.) und Instandhaltung sowie Sicherheit stellen Hindernisse für eine verstärkte Nutzung des Fahrrads dar.
- **Förderung des Umweltverbundes und Verkehrswende:** Die Verkehrswende stellt eine zentrale Herausforderung dar und macht die weitere Förderung alternativer, umweltverträglicher Mobilitätsformen, den Ausbau der „sauberen Mobilität“ und Sensibilisierung sowie Information der Bevölkerung notwendig.
- **Sicherung des kommunalen Verkehrswegenetzes:** Aufgrund der mangelnden Autobahnanbindung stellt der Ausbau und die Instandhaltung der kommunalen Verkehrswegenetze als wichtige Zubringer eine zentrale Herausforderung dar.

Nutzungs- und Urheberrechte

Die vorliegende Ausarbeitung ist durch das Gesetz über Urheberrecht und verwandte Schutzrechte (Urheberrechtsgesetz) und andere Gesetze geschützt. Die Urheberrechte verbleiben bei der CIMA Beratung + Management GmbH (cima).

Der Auftraggeber kann die Ausarbeitung innerhalb und außerhalb seiner Organisation verwenden und verbreiten, wobei stets auf die angemessene Nennung der cima als Urheberin zu achten ist. Jegliche - vor allem gewerbliche - Nutzung darüber hinaus ist nicht gestattet, sofern nicht eine gesonderte Vereinbarung getroffen wird.

Veranstalter*innen von Vorträgen und Seminaren erwerben keinerlei Rechte am geistigen Eigentum der cima und ihrer Mitarbeiter*innen. Inhalte von Präsentationen dürfen deshalb ohne schriftliche Genehmigung nicht in Dokumentationen jeglicher Form wiedergegeben werden.

Haftungsausschluss gutachterlicher Aussagen

Für die Angaben in diesem Gutachten haftet die cima gegenüber dem Auftraggeber im Rahmen der vereinbarten Bedingungen. Dritten gegenüber wird die Haftung für die Vollständigkeit und Richtigkeit der im Gutachten enthaltenen Informationen (u. a. Datenerhebung und Auswertung) ausgeschlossen.

Sprachgebrauch

Aus Gründen der Lesbarkeit wird bei Personenbezügen die männliche Form gewählt. Die Angaben beziehen sich jedoch immer auf Angehörige aller Geschlechter, sofern nicht ausdrücklich auf ein Geschlecht Bezug genommen wird.